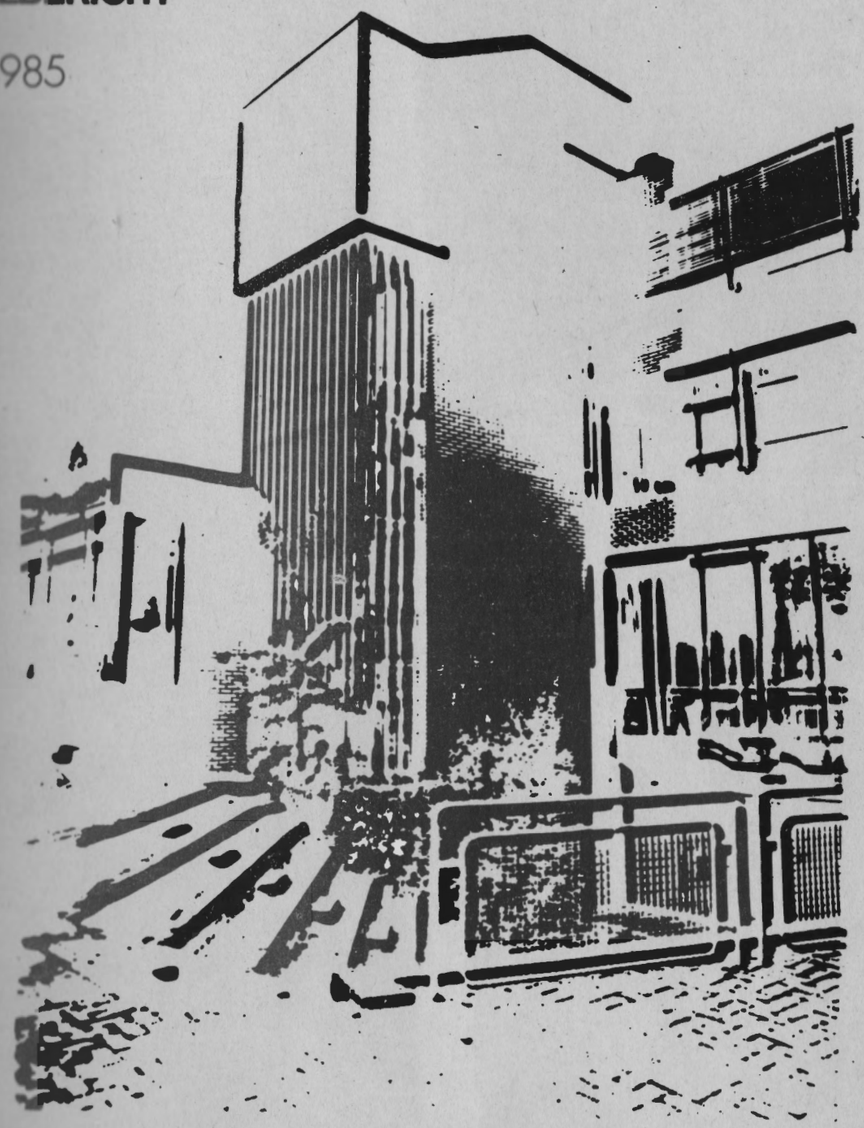
STÄDTISCHES MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM
MÖNCHENGLADBACH

SCHULBERICHT

1985



V O R W O R T

Schulen sind nach dem Wortlaut des Gesetzes Stätten der Erziehung und des Unterrichts. Der Schulbericht gibt Einblicke in beide Bereiche und vermittelt ein Bild von der Vielfalt unseres Schullebens und der Breite unserer schulischen Arbeit.

Solch eine Schulwirklichkeit entsteht nicht von selbst. Sie kann nur wachsen und Bestand haben mit

Lehrern, die ihre Aufgabe ernst nehmen und ihre Arbeit nicht als Job betrachten,

Schülern, die sich mit ihrer Schule identifizieren und Angebote für ihre Interessen finden,

Eltern, die die Arbeit der Schule mit wohlwollendem Interesse und Engagement stützen.

Das Math.Nat. hat eine solche Schulgemeinde, eine Schulgemeinde, die sich als lebendiger Organismus empfindet und darstellt.

Allen Mitarbeitern am Schulbericht sei herzlich gedankt. Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein, ohne dessen finanzielle Unterstützung der Schulbericht nicht hätte erscheinen können.

Schafhaus

(Schafhaus)

TERMINÜBERSICHT FÜR DAS SCHULJAHR 1985/86

1. ALLGEMEIN

18.09.1985		Schulkonferenz
07.11.1985	18.00 Uhr	Martinszug
08./09.11.1985		Schüler-/Elternsprechtage
21.12.1985 bis 06.01.1986		Weihnachtsferien
18.01.1986 bis 07.02.1986		Skifahrten der Klassenstufe 10
25.01.1986		Tag der offenen Tür
31.01.1986		Zeugnisausgabe
03.02.1986	10.30 Uhr	Unterrichtsbeginn
10.02.1986		Rosenmontag
11.02.1986		Veilchendienstag
15.03.1986 bis 05.04.1986		Osterferien
11./12.04.1986		Schüler-/Elternsprechtage
25.04.1986 bis 27.04.1986		Internationales Fünf-Länder-Treffen in Neerpelt/Belgien
21.05.1986 bis 24.05.1986		Wanderwoche
24.07.1986 bis 06.09.1986		Sommerferien

2. ABITURPRÜFUNG

22.04.1986 bis 30.04.1986	Schriftliche Prüfung
06.05.1986 bis 10.05.1986	Mündliche Prüfung 4. Fach
16.06.1986 bis 19.06.1986	Mündliche Prüfung 1. - 3. Fach
27.06.1986	Abiturientenentlassung

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
	VORWORT	1
	TERMINÜBERSICHT FÜR DAS SCHULJAHR 1985/86	2
1.	DAS KOLLEGIUM DER SCHULE	5
1.1	Das Kollegium im Schuljahr 1985/86	5
1.2	Studienreferendare	7
1.3	Lehrerrat	7
1.4	Sprechstunden im 1. Halbjahr 1985/86	8
2.	DIE SCHÜLERSCHAFT	9
2.1	Klassenzahl	9
2.2	Schülerzahl	9
2.3	Abiturienten 1985	9
2.4	Klassenstufe 5	11
3.	MITWIRKUNGSORGANE	12
3.1	Mitglieder der Schulkonferenz	12
3.2	Eltern- und Schülervertreter in den Fachkonferenzen	12
3.3	Schulpflegschaft	13
3.3.1	Vorsitzende und Stellvertreter der Klassenpflegschaften	14
4.	BESONDERHEITEN IM ANGEBOT DES MATH.NAT.	16
4.1	Sport-Neigungsgruppen/Schulmannschaften	16
4.1.1	Fußball	16
4.1.2	Hockey	20
4.1.3	Karate	21
4.1.4	Volleyball	22
4.1.5	Tischtennis	23
4.1.6	Schwimmen	24
4.1.7	Leichtathletik	25
4.1.8	Jazztanz	26
4.1.9	Schach	27
4.1.10	Tennis	28
4.2	EDV/Informatik	29
4.3	Orchester	32
4.4	Kunst	35
4.4.1	Bildhauerei-AG	37
4.4.2	Textil-AG	40
4.4.3	Ton-AG	40
4.4.4	Foto-AG	41
4.4.5	Entstehung des Schulemblems	45

		Seite
4.5	Theater	48
4.6	Sprachen	49
4.6.1	Spanisch	49
4.6.2	Russisch	49
5.	INTERNATIONALE KONTAKTE	50
5.1	Fünf-Länder-Treffen	50
5.1.1	Entwicklung des Emblems für das Fünf-Länder-Treffen	57
5.2	Pädagogischer Austauschdienst	59
5.3	Schüleraustausch Institution Notre-Dame-des-Anges/Math.Nat.	64
5.4	Gastschüler am Math.Nat	67
6.	AUS DER CHRONIK DES SCHULJAHRES 1985/86	68
6.1	Erfolgreiche Peru-Aktion	68
6.2	Wohltätigkeitswanderung	70
6.3	"Menschen für Menschen"	71
6.4	Winterklassenfahrt der 10er Stufe	73
6.5	Studienfahrt der Jahrgangsstufe 12	76
6.6	Sportlerehrung am letzen Schultag	78
7.	DIE SCHÜLERVERTRETUNG	81
7.1	SV im Schuljahr 1985/86	81
7.2	SV-Bericht	81
8.	MATH.NAT. INTERN	83
8.1	Der 60. Geburtstag	83
8.2	Dr. Sprenger geht in den Ruhestand	84
8.3	Granderath-Trio	85

Herausgeber:
Der Oberstudiendirektor in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Lehrerkollegiums, der Schülervertretung und der Schülerschaft.

1. DAS KOLLEGIUM DER SCHULE

1.1 Im Schuljahr 1985/86 setzt sich das Kollegium wie folgt zusammen:

1.	Schafhaus, Werner	OStD	M CH	Schulleiter
2.	Adam, Dr. Günter	OStR	D GE	
3.	Adler, Peter	Ang	KU	
4.	Borkowsky, Gerd	Spl	SP	
5.	Breymann, Rolf	StD	D EK	Fachleiter D
6.	Brockers, Wolfgang	Sek.I-L	GE SP	Klassenl. 9c SV-Verbindungslehrer
7.	Buhl, Albin	OStR	M IF	Tutor Lehrerfortb.Informatik
8.	Dercks, Gottfried	OStR	E GE	Klassenl. 7c
9.	Drüeke, Norbert	StD	E EK	Klassenl. 8a Fachleiter EK am Bez.Sem.
10.	Eckert, Egon	StR	EK D	Klassenl. 8d, Beratungsl. 12
11.	Endres, Heribert	StR	KU	Fachleiter KU
12.	Engartner, Helmut	StD	CH SP	Fachleiter CH am Bez.Sem.
13.	Esser, Hildegard	StR'	E PA	Klassenl. 5b
14.	Eube, Eberhard	StR	PH M	Beratungsl. 12
15.	Fidora, Udo	OStR	SW E	Beratungsl. 12 Fachleiter SW/PK
16.	Fischer, Gunter	StR	M PH IF	Beratungsl. 13 Tutor Lehrerfortb.Informatik
17.	Foitzik, Ursula	StR'	D F	Beratungsl. 13
18.	Frings, Martha	Ang	MU BI	
19.	Fuchs, Margret	StR'	M PH	Klassenl. 9d
20.	Gelliẞen, Marlies	Sek.I-L'	SW GE	
21.	Goebel, Angela	StR'	BI CH	Beratungsl. 12 und 13
22.	Haber, Detlef	Ang	BI E	
23.	Hackemann, Klaus	StD	E L	Vertreter des Schulleiters
24.	Hecht, Dieter	OStR	M PH	Klassenl.9a, Beratungsl.11+12
25.	Heerstraßen, Doris	Sek.I-L'	D KU	Klassenl. 7a SV-Verbindungslehrerin
26.	Heitmann, Dr. Dieter	OStR	E SP	SV-Verbindungslehrer Beauftr.f.d.Sprachlabor
27.	Hellebrand, Helmut	OStR	SP M IF	Beratungsl. 11 Fachleiter IF Beauftr.f.Schulfahrten
28.	Jacobs, Heinz-Theo	StR	M EK	Klassenl. 7b, Beratungsl. 11
29.	Jansen, Rolf	StR	M SW	
30.	Jedowski, Ludwig	StD	MU E	Fachleiter MU
31.	Johnen, Rita	StR'	PA F	Fachleiterin PA
32.	Junghanns-Nolten, Doris	StR'	BI SW	
33.	Kaspers-Köth, Monika	StR'	BI PA	
34.	Keppler, Wolfgang	Sek.I-L	BI KR	
35.	Kolvenbach, Jürgen	StD	D PL	Fachleiter D am Bez.Sem.
36.	Kostrzewa, Hans Jürgen	StD	M PH	Projektleiter Oberstufe
37.	Kremer, Herbert	StD	BI L	Klassenl. 10d Projektl. Erprobungsstufe Verwaltungs-StD
38.	Leide, Erich	OStR	M SP	Beauftr.f.d.Stundenplan
39.	Lipa, Christine	Ang	KR RU	
40.	Malitte, Marita	Sek.I-L'	ER D	
41.	Meier-Trautvetter Norbert	StR	KU	
42.	Meiners, Heinz	SpL	SP	
43.	Mertens, Monika	Ang	M PH	

44.	Müller, Irmgard	StR'	F E	Klassenl. 8c, Beratungsl. 12 Fachleiterin F
45.	Neumann, Beate	StR'	E EK	Beratungsl. 13
46.	Pauly, Heinz Jürgen	StD	F SP	Projektl. diff. Mittelstufe Beauftr.f.intern.Kontakte
47.	Peters, Eckart	OStR	OStR	CH EK
48.	Peters, Herbert	StR	E PA	Klassenl. 10b
49.	Pispers, Raimund	OStR	L PL	Fachleiter PL
50.	Plein, Walter	SpL	SP	
51.	Pötter, Marianne	SpL'	SP	
52.	Prinz, Anita	StR'	KU	
53.	Rohn, Gerhard	StR	GE D	Klassenl. 5a, Beratungsl. 11
54.	Rumpel, Dr. Peter	Pfarrer	ER	Fachleiter ER
55.	Schäferhenrich, Bernd	OStR	D EK	Klassenl. 6b Fachleiter EK
56.	Schäferhenrich, Ursula	OStR'	D F	
57.	Scherger, Bernhard	OStR	D KR	Beratungsl. 11 Fachleiter KR
58.	Schmidt, Sigrid	OStR'	D E	Klassenl. 5c
59.	Schmitt, Gerhard	OStR	D L	Klassenl. 10a
60.	Schmitz, Manfred	StR	EK GE SW	Klassenl. 6a
61.	Schöngen, Wilhelm	StD	PH M	Beratungsl. 11 Fachleiter PH
62.	Schotes, Dr. Hans Albert	OStR	GE L	Fachleiter L
63.	Schummers, Wolfram	OStR	M PH	Klassenl. 6c
64.	Sieberath, Michael	OStR	D KR E	
65.	Simon, Gerd	Sek.I-L	BI EK	
66.	Sobizack, Anne	StR'	F SP	
67.	Sontag-Hasler, Karin	StR'	GE E	
68.	Szilasi, Gyula	SpL	SP	Fachleiter SP
69.	Tannwitz, Günter	StD	D GE	Klassenl. 10e, Beratungsl. 12 Fachleiter GE
70.	Tipp, Hans	OStR	F EK	Sammlungsl. AV-Medien
71.	Ungerechts, Alfons	OStR	M PH	Beratungsl. 13
72.	von Wachtendonk, Dr. Magdalene	OStR'	CH	Fachleiterin CH
73.	Waldhausen, Reiner	OStR	E SP	Klassenl. 10c
74.	Weinberg, Bernd	StR	E EK	Klassenl. 8b, Beratungsl. 13
75.	Weiner, Petra	Sek.I-L'	KU GE	
76.	Weis, Karlheinz	StD	E SP	Klassenl. 9b Fachleiter E
77.	Willems, Paul	StR	D PL	
78.	Wilms, Dr. Manfred	OStR	BI CH	Beratungsl. 13

1.2 Studienreferendare

1.	Alberts, Willi	D PL	Sekundarstufe II
2.	Mertens, Maria	M EK	Sekundarstufe I und II
3.	Pasch, Manuela	KU SP	Sekundarstufe I

1.3 Lehrerrat

In der Lehrerkonferenz vom 15.8.1985 wurden in den Lehrerrat für das Schuljahr 1985/86 gewählt:
Herr Jacobs, Herr Kostrzewa, Herr Pauly, Herr E. Peters, Herr Schäferhenrich.

1.4 Sprechstunden im 1. Halbjahr 1985/86

Die Eltern werden gebeten, sich am Lehrerzimmer zu melden.

Name	Tag	Std.	Name	Tag	Std.
Herr Schafhaus	nach Vereinb.		Frau Malitte	Montag	4.
Herr Hackemann	nach Vereinb.		Herr Meier-Trautvetter	Mittwoch	3.
Herr Dr. Adam	Freitag	2.	Herr Meiners	Montag	10.
Herr Adler	Freitag	4.	Frau Mertens	Freitag	3.
Herr Borkowsky	Donnerstag	3.	Frau Müller	Dienstag	4.
Herr Breymann	Dienstag	2.	Frau Neumann	Montag	6.
Herr Brockers	Donnerstag	3.	Herr Pauly	Dienstag	4.
Herr Buhl	Dienstag	3.	Herr Peters, E.	Samstag	4.
Herr Dercks	Donnerstag	4.	Herr Peters, H.	Freitag	4.
Herr Drüeke	Freitag	3.	Herr Pispers	Donnerstag	3.
Herr Eckert	Mittwoch	4.	Herr Plein	Montag	4.
Herr Endres	Montag	5.	Frau Pötter	Dienstag	4.
Herr Engartner	Mittwoch	4.	Frau Prinz	Donnerstag	4.
Frau Esser	Freitag	3.	Herr Rohn	Montag	3.
Herr Eube	Freitag	3.	Herr Dr. Rumpel	Mittwoch	2.
Herr Fidora	Donnerstag	4.	Herr Schäferhenrich	Dienstag	3.
Herr Fischer	Mittwoch	6.	Frau Schäferhenrich	Freitag	2.
Frau Foitzik	Donnerstag	4.	Herr Scherger	Donnerstag	5.
Frau Frings	Dienstag	4.	Frau Schmidt	Freitag	3.
Frau Fuchs	Donnerstag	3.	Herr Schmitt	Freitag	2.
Frau Gellißen	Mittwoch	4.	Herr Schmitz	Freitag	5.
Frau Göbel	Dienstag	5.	Herr Schöngen	Dienstag	5.
Herr Haber	Freitag	3.	Herr Dr. Schotes	Montag	2.
Frau Heerstraßen	Mittwoch	5.	Herr Schummers	Dienstag	5.
Herr Hecht	Donnerstag	3.	Herr Sieberath	Dienstag	3.
Herr Dr. Heitmann	Dienstag	3.	Herr Simon	Donnerstag	3.
Herr Hellebrand	Freitag	3.	Frau Sobizack	Dienstag	3.
Herr Jacobs	Mittwoch	3.	Frau Sontag-Hasler	Donnerstag	4.
Herr Jansen	Dienstag	3.	Herr Szilasi	Montag	12.
Herr Jedowski	Mittwoch	3.	Herr Tannwitz	Montag	3.
Frau Johnen	Dienstag	3.	Herr Tipp	Montag	4.
Frau Junghanns-Nolten	Mittwoch	5.	Herr Ungerechts	Freitag	1.
Frau Kaspers-Köth	Mittwoch	5.	Frau Dr.von Wachtendonk	Dienstag	3.
Herr Keppler	Samstag	3.	Herr Waldhausen	Montag	3.
Herr Kolvenbach	Mittwoch	4.	Herr Weinberg	Montag	4.
Herr Kostrzewa	Mittwoch	4.	Frau Weiner	Montag	3.
Herr Kremer	Donnerstag	4.	Herr Weis	Dienstag	4.
Herr Leide	Freitag	4.	Herr Willems	Montag	3.
Frau Lipa	Mittwoch	4.	Herr Dr. Wilms	Donnerstag	4.

Unterrichtszeiten (montags bis samstags)

1. Stunde 8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde 8.50 - 9.35 Uhr
3. Stunde 9.50 - 10.35 Uhr
4. Stunde 10.40 - 11.25 Uhr
5. Stunde 11.40 - 12.25 Uhr
6. Stunde 12.30 - 13.15 Uhr
10. Stunde 16.30 - 17.10 Uhr
12. Stunde 17.50 - 18.30 Uhr

2. Die Schülerschaft

2.1 Klassenzahl

Im Schuljahr 1985/86 sind in den Klassenstufen 5 - 10 22 Klassen eingerichtet. Bei Umrechnung der Schülerzahl in der differenzierten Oberstufe ergeben sich weitere 20 Klassen.

2.2 Schülerzahl

Die Gesamtschülerzahl beträgt z.Zt. 1.001, davon 581 in den Klassenstufen 5 - 10 und 420 in der Oberstufe.

2.3 Abiturienten 1985

Allolio, Marc Hanno
Baum, Manfred
Beecker, Rainer
Berg, Jenny
Bettenstedt, Frank
Bienefeld, Renate
Bley, Richard
Bohnen, Stefan
Bongartz, Georg
Bongartz, Thomas
Bratzke, Frank
Bröcker, Werner
Bruns, Peter
Casteel, Claudia
Cönen, Frank
Daems, Michael
Dangel, Markus
Deling, Georg
Deuß, Frank
Dohmen, Stephan
Drever, Beate
Dyck, Axel
Ehlenbeck, Frank
Engels, Guido
Esser, Birgit
Feicks, Oliver
Fink, Mareike
Flechner, Bernd
Flore, Claudia
Florenz, Heiner
Frauenrath, Axel
Gaden, Kerstin
Glasmacher, Frank
Grambusch, Anja
Große, Martin
Haverkamp, Rita
Hecht, René
Heil, Thomas
Hermanns, Sabine
Heymanns, Guido
Hillekamp, Uwe
Hillers, Harald
Hocks, Jacqueline
Hocks, Marc
Hohnrath, Stefan
Isken, Brigitta
Jansen, Frank
Janßen, Sabine
Jülicher, André
Kallen, Thomas
Kamps, Uwe
Kelsch, Rüdiger
Kemmerling, Robert
Kemper, Heike
Klauer, Stefan
Klinge, Carsten
Knösels, Jochen
Knorr, Thomas
Kraforst, Dirk
Krahn, Jochen
Krebs, Philipp
Lamparter, Thomas
Langer, Christiane
Larbig, Mathias
Lenzen, Kersten
Lindau, Rolf
Lucht, Stefan
Ludwig, Friederike
Lüpges, Eberhard
Maar, Georg
Manthey, Karen
Markus, Rudi
Menge, Christian
Mertens, Bernward
Mertens, Reinhard
Meurer, Stefan
Moos, Bernd
Müller, Jochen
Müller, Wolfgang
Müllers, Sabine
Münzing, Kai
Neuendorf, Olaf
Nordhoff, Werner
Overlack, Clemens
Peschen, Barbara
Peschkes, Oliver

Quadflieg, Sabine
Quandt, Stefan
Reis, Christoph
Remmertz, Frank
Reuter, Matthias
Reuter, Sabine
Rieken, Cornelia
Rodeck, Axel
Ridriguez, Udo
Rütten, Sabine
Rzehanek, Birgit
Sahr, Matthias
Scharwächter, Elke
Scheele, Jörg
Scheibner, Anett
Schellkes, Christoph
Schirmacher, Falk
Schmitges, Jochen
Schmitz, Sabine
Schneider, Manfred
Schnock, Susanne
Schrörs, Gerd
Schulten, Arno
Seidenfaden, Volker
Six, Andrea
Sonn, Frank
Stamm, Reinhard
Stange, Heike
Stocks, Hartmut
Stosch, Christoph
Streyl, Michael
Tack, Elisabeth
Thiel, Sieglinde
Tillmanns, Stefan
Tomski, Michael
Träger, Ursula
Trümper, Markus
Walbergs, Olaf
vorm Walde, Oliver
Walter, Frank
Welters, Heiko
Weuthen, Markus
Weuthen, Rut
Weyers, Klaus
Winkels, Uwe
Winter, Dörte
Yao, Tien Lun
Zaum, Bernhard
Zech, Peter
Zillessen, Klaus Eckard
Zimmermanns, Hans Peter
Zimmermanns, Jürgen

Titelseite der "Abitur-Zeitung 1985"

2.4 Klassenstufe 5

Zum Schuljahresbeginn 1985/86 traten folgende Schülerinnen und Schüler neu in das Math.Nat.Gymnasium ein:

Klasse 5a
Klassenleitung: Herr Rohn

Becker, Melanie
Beckers, Melanie
Bremer, Claudia
Buchcik, Christian
Conde y Ullmann, Daniel
Dresen Ralph
Hamacher, Alexander
Hamers, Thorsten
Hamza, Razvan
Havran, Juraj
Hoffmanns, Martina
Kolbe, Peggy
Kreuzhagen, Frank
Le, Minh Man
Mussenbrock, Maik
Peters, Stefan
van Raay, Tom
Rüttgens, Daniel
Scholler, Roman
Schroers, Tanja
Stolingwa, Dirk
Vu, Trung Kien
Wells, Miriam

Klasse 5b
Klassenleitung: Frau Esser

Antoniadis, Nikolaos
Barabasch, Torsten
Buzay, Valeska
El Hag, Andy
Finocchiaro, Rainer
Gantke, Volker
Hartmann, Oliver
Jansen, Susanne
Kamp, Oliver
Karnatz, Nani
Klein, Claudia
Magoley, Thorsten
Maier, Andreas
Mönch, Frank
Mönch, Stefan
Offergeld, Kerstin
Piweck, Carsten
Preiß, Petra
Pries, Ralf
Udelhofen, Markus
Udelhofen, Nicole
Vonderheide, Jens
Wilgo, Tina

Klasse 5c
Klassenleitung: Frau Schmidt

Bongartz, Carsten
Bongartz, Johannes
Brouns, Ellen
Cizmic, Tibor
Ebinger, Robert
Elfgen, Gregor
Foerster, Sebastian
Gutowski, Andrea
Heck, Rebecca
Heinrichs, Roland
Hillekamps, Tanja
Jansen, Stefan
Johlke, Mischa
van de Kamp, Dirk
Kowalski, Darius
Leichter, Tobias
Pereira Silvestre, Sonja
Peters, Simone
Pispers, Lea
Raeder, Nicolas
Roemer, Christian
Sargin, Makbule
Schmitz, Alexander
Stosch, Monika
Wagner, Sascha
Wetjen, Marek
Wetzel, Verena

4. Besonderheiten im Angebot des Math.Nat.

4.1 SPORT-NEIGUNGSGRUPPEN/SCHULMANNSCHAFTEN

4.1.1 Fußball

Fußball-A-Jugend: NRW Vizemeister

Wie jedes Jahr waren wir auch diesmal mit dem Wunsch angetreten, durch den Gewinn der Stadtmeisterschaft auf Regierungsbezirksebene vorzustoßen und dort solange wie möglich im Wettbewerb zu bleiben. Daß der Gewinn der Stadtmeisterschaft kein unmögliches Unterfangen darstellt, hatten wir bereits in den vergangenen Jahren mehrmals bewiesen. Aber stets folgte anschließend ein meist unglückliches Ausscheiden aus dem Wettbewerb, obwohl wir in unserem spielerischen Vermögen, nicht zuletzt begründet durch die langjährige Betreuung seitens Peter Kloimstein, unseren Gegnern meist haushoch überlegen waren.

Bis zum Endspiel gegen das Gymnasium Odenkirchen war dies auch in den voraufgehenden 4 "Pflichtspielen" so. Die Odenkirchener, die seit gut 10 Jahren mit dem Math.Nat. um die Vorrangstellung im Schulfußball streiten, waren der erwartet "harte Brocken" und konnten erst nach Verlängerung und Elfmeterschießen niedergerungen werden.

Gerade das Finale hatte gezeigt, daß unsere Abwehr noch nicht völlig sattelfest war. Dies aber änderte sich in den folgenden Spielen durch die Rückkehr des von einer langwierigen Verletzung genesenen Ingo Göbbels. Wir besaßen nun mit Michael Bahr im Tor einen sicheren Rückhalt, vor ihm stand eine kompakte Abwehrreihe mit den Verteidigern Bernd Mertens und Thomas Bongartz sowie der Innenverteidigung Michael Palumbo und Ingo Göbbels. Im Mittelfeld mit Axel und Uli Knoben, Thomas Rohde und mir wurden sowohl die spielerischen als auch kämpferische Akzente gesetzt, und durch das Zusammenspiel mit den variablen Stürmern Claus Dieter Hiller und Detlef Baroke wurde das gegnerische Tor in Gefahr gebracht.

Um Meister des Regierungsbezirks Düsseldorf zu werden, waren Siege über das Thomaeum Kempen (3:1), das Städtische Gymnasium Goch (1:0), das Gymnasium Mülheim (4:2) und die Berufsschule Dormagen (4:0) nötig.

Im Nordrheinfinale trafen wir nun als Düsseldorfer Reg.Bez.-Meister auf den Kölner Reg.Bez.-Meister, die Werksberufsschule Bayer Leverkusen. Unsere Ausgangsposition für dieses Spiel war denkbar schlecht, denn schließlich trafen wir nicht nur auf eine erstklassig besetzte Mannschaft (u.a. mehrere Auswahlspieler und sogar ein Oberligaspieler), die uns von den Einzelspielern haushoch überlegen war, sondern wir mußten aus Verletzungsgründen auch noch mit Michael Palumbo und Claus Dieter Hiller auf zwei unserer besten und erfahrensten Spieler verzichten. Sie wurden durch Frank Santner und Christoph Kühne ersetzt. Aufgrund dieser

Voraussetzungen begannen wir das Spiel ängstlich und verkrampft. Uns fehlte jeglicher Mut zu eigenen Initiativen, so daß Leverkusen die Spielführung an sich riß und uns pausenlos unter Druck setzte. Mit dem 0:1-Rückstand nach 25 Minuten waren wir noch gut bedient. Ausgelöst durch dieses Gegentor aber ging ein Ruck durch die Mannschaft, die unsere Einstellung zu Spiel und Gegner völlig änderte und uns frei und unbelastet aufspielen ließ. Unser Spiel war nun geprägt von höchstem kämpferischen Einsatz und dem Willen, alles zu geben. Wir fanden sprichwörtlich über den Kampf zum Spiel, konnten uns so zunehmend befreien und zielstrebige wie torgefährliche Angriffe starten. So blieb es nicht aus, daß wir kurz vor der Halbzeit ausglichen und unmittelbar nach Wiederanpfiff sogar in Führung gingen. Geschockt von diesem Umschwung verfiel das Spiel Leverkusens zunehmend in Einzelaktionen, was es uns leicht machte, den Ausgleich unseres weiterhin feldüberlegenen Gegners zu verhindern. Mitte der 2. Halbzeit erzielten wir dann das 3:1, was uns die Nordrhein-Meisterschaft sicherte. Dieses Spiel hatte deutlich vor Augen geführt, wie man auf der Basis von Disziplin, hundertprozentiger Motivation und Einsatzbereitschaft sowie mannschaftlicher Geschlossenheit als Außenseiter die deutlich favorisierte Mannschaft niederringen kann.

Montag im NRW-Finale

Math.-Nat.-Fußballer Nordrheinmeister

Mit einem 3:1-Sieg in Düren über die Werksberufsschule Leverkusen sicherten sich die A-Jugend-Fußballer des Math.-Nat. Gymnaiums Mönchengladbach die Nordrhein-Meisterschaft. Es spielten: Michael Bahr, Bernd Mertens, Thomas Bongartz, Ingo Göbbels, Frank Santner, Christoph Kühne, Thomas Rohde, Uli Knoben, Axel Knoben, Markus Trümper, Detlef Baroke, Harald Frauenrath und Thomas Teuber.

Für das Endspiel am Montag in Herne rechnen die Gladbacher sich jedoch erheblich geringere Chancen aus. Denn sie müssen dann auf ihre Abiturienten Trümper und Bongartz verzichten, die heute ihre Zeugnisse ausgehändigt erhalten und damit nicht mehr spielberechtigt sind.

RP, 8.6.85

Somit schien es berechtigt, voller Optimismus dem Nordrhein-Westfalen-Finale, das 6 Tage später in Herne stattfand, entgegenzublicken, denn auch Michael Palumbo und Claus Dieter Hiller waren wieder einsatzfähig. Dann allerdings erreichte uns aus dem Kultusministerium die ernüchternde Nachricht, daß Thomas Bongartz und ich nicht mehr spielberechtigt sind, da wir vor dem Endspieltermin unsere Abiturzeugnisse erhalten. Diese von bürokratischer Arroganz und funktionärer Lebensferne geprägte Entscheidung schockte natürlich insbesondere, da wir somit als Dank für unser Engagement auf dem Weg ins Endspiel, dieses selber, den absoluten Höhepunkt, nur als Zuschauer am Rande miterleben durften. Es ist unbestritten, daß durch die nun notwendige Umformierung der Mannschaft die Harmonie gestört und unsere Spielstärke beeinträchtigt und dadurch unsere Endspielchance gemindert wurde.

Unser Finalgegner, die Berufsschule Bottrop, erwies sich als ein unangenehmer Kontrahent, da die Mannschaft geschickt aus einer stabilen Abwehr heraus spielte. Durch eine Unachtsamkeit auf unserer linken Abwehrseite fiel dann das 1:0 für Bottrop, das trotz Chancen auf beiden Seiten bis zur Halbzeit Bestand hatte. Mit Beginn der zweiten Spielhälfte wurde unser Spiel immer besser und effektiver. Bottrop wurde zunehmend in die Abwehr gedrängt und beschränkte sich auf vereinzelte Konter. Der Lohn unserer verstärkten Bemühungen war der Ausgleichstreffer, an den sich unsere stärkste Offensivphase anschloß, in der wir mit etwas mehr Glück weitere Tore hätten erzielen können. Mitten in diese Drangperiode

hinein erzielte dann aber unser cleverer Gegner zwei Kontertore, die das Spiel entschieden.

Abschließend betrachtet war dieser großartige Erfolg, der gegen eine Konkurrenz von ca. 500 anderen Schulmannschaften erkämpft wurde und an die herausragenden Erfolge der legendären Math.Nat.-Elf um Markus Mohren und Paul Lersch anknüpft, das Ergebnis eines tollen Teamgeistes, der Basis war für unsere stets hohe Motivation, Einsatzbereitschaft und Spielfreude.

Zu danken ist in diesem Zusammenhang insbesondere unserem Trainer Heinz Meiners, dessen Engagement wesentlich zu unserer herausragenden mannschaftlichen Geschlossenheit und dem daraus resultierenden Erfolg beigetragen hat. Außerdem war er immer darum bemüht, daß wir mit Freude am Fußball in die Spiele gingen.

Zu guter Letzt gilt es, alle diejenigen Spieler zu nennen, die maßgeblich an der Erringung der NRW-Vizemeisterschaft beteiligt waren:

Michael Bahr, Detlef Baroke, Thomas Bongartz,
Harald Frauenrath, Ingo Göbbels, Claus-Dieter Hiller,
Axel und Uli Knoben, Christoph und Peter Kühne,
Bernd Mertens, Michael Palumbo, Thomas Rohde,
Frank Santner, Thomas Teuber und Markus Trümper.

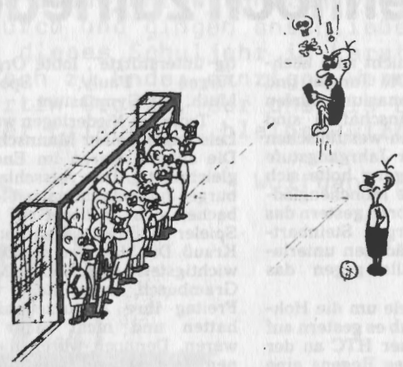
Markus Trümper
Abiturient 1985

Fußball-C-Jugend: Stadtmeister

Die C-Jugend präsentierte sich als eine gute Mischung aus hervorragenden Technikern und kampfstarken Spielern. Ohne Probleme überstanden sie die Vorrundenspiele zur Stadtmeisterschaft. Das Endspiel gegen die Realschule Giesenkirchener Straße gewannen unsere Jungen deutlich mit 5:0. Doch an der nächsten Aufgabe, der Bezirksmeisterschaft, scheiterte die Mannschaft sehr unglücklich. Das erste Spiel dieses Turniers gegen Mülhausen war mit 4:1 noch erfolgreich. Das zweite Spiel gegen eine Schule aus Kalkar wurde überlegen geführt, doch wollte unserer Mannschaft kein Tor gelingen. Wie es dann so oft geschieht, hatten unsere Jungen beim Elfmeterschießen weniger Glück. Ein Fehlschuß warf sie aus dem Rennen.

Bei den Spielen kamen zum Einstaz:
Dirk Bormacher und Heinz-Manfred Esser im Tor, ferner
Frank Görgens, Markus Bernsdorf, Marc Wolpers, Frank Rösner,
Andreas Grollich, Mark Schröder, André Kupka, Hassan Sen,
Udo Reiber, Michael Först, Michael Heines, Markus Hamacher,
Marco und Michael Wilhelmy.

Gerd Borkowsky



4.1.2 Hockey

RP 16.5.1985

Landessportfest

Schulen trumpften auf

Bei den Wettkämpfen des Landessportfestes der Schulen 1984/85 auf Landes- bzw. Regierungsbezirksebene trumpften Mönchengladbacher Stadtmeister auf. Im Fußball belegte das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium in der Wettkampfklasse I (Jahrgänge 1966—1969) in der ersten Regierungsbezirksrunde in Mönchengladbach den ersten Platz und nimmt an der Endrunde in Viersen teil. Am zweitägigen Hockey-Vorrunden-Turnier in Mönchengladbach nahmen Schulen aus Duisburg, Kreis Viersen, Kreis Wesel und Mönchengladbach teil. Die beiden Erstplazierten in jeder Wettkampfklasse haben sich für die Zwischenrunde qualifiziert. Dies sind: Wettkampfklasse I/II Jungen: 1. Hugo-Junkers-Gymnasium, 2. Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium. — Wettkampfklasse I/II Mädchen (Jahrgang 1966—1970): 1. Steinbart Gymnasium Duisburg, 2. Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium.

RP 10.6.1985

Landesfinale im Schulhockey beim GHTC

Wegen des großen Erfolges des Landesfinales 1984 in den Sportarten Basketball, Volleyball und Hockey hat das Kultusministerium in Düsseldorf der Stadt Mönchengladbach die Ausrichtung des Landesfinales im Hockey übertragen. Am Mittwoch (11 bis 15.15 Uhr) werden auf der Anlage des Gladbacher HTC an der Hehner Straße acht Schulmannschaften aus Westfalen und Nordrhein Jungen und Mädchen die Landesmeister ausspielen. Mönchengladbach ist zweimal vertreten: Je eine Mannschaft des Math.-Nat. Gymnasiums wird in der Wettkampfklasse I/II Jungen und I/II Mädchen versuchen, die Landesmeisterschaft zu erringen. Allerdings hat sich keine Mönchengladbacher Schule für die Wettkampfklasse III qualifiziert. Diese Klasse ist deshalb so interessant, da nur die Sieger der Wettkampfklasse III am Bundesfinale in Berlin teilnehmen können.

Mönchengladbacher Gymnasiasten im NRW-Finale

RP 13.6.85

Drei Enspiele verloren und dennoch zufrieden

Auch wenn es dreimal nicht zum höchsten Erfolg gereicht hat: Die Jungen und Mädchen des Mat. Nat. Gymnasiums dürfen zufrieden sein. Zwei Mannschaften sind Vizemeister der nordrhein-westfälischen Schulen im Feldhockey der Jahrgangstufe 1966/70, der ältestete Jahrgang holte sich diesen Titel im Fußball. Die Mönchengladbacher Hockey-Jungen verloren gestern das Finale gegen das Duisburger Steinbart-Gymnasium mit 1:3, die Mädchen unterlagen im Endspiel ebenfalls gegen das Steinbart-Gymnasium 0:2.

Insgesamt vier Finalspiele um die Hokkey-Landesmeisterschaft gab es gestern auf dem Gelände des Gladbacher HTC an der Hehner Straße, wo trotz des Regens eine glänzende, familäre Stimmung herrschte. Mönchengladbach ist seit längerem schon besonders gefragt, wenn es um die Ausrichtung von Schulhockey-Turnieren geht. Es war bereits die sechse Veranstaltung dieser Art seit Ostern, die in dieser Stadt stattfand. „Die ganze Arbeit wäre nicht zu bewältigen, wenn das Amt für Freizeit, Sport und Bäder nicht so großartig mitzöge und uns tatkräftig unterstützte", lobte Organisationsleiter Jürgen Pauly, Sportlehrer am Math. Nat. Gymnasium.

Trotz der Niederlagen war Pauly mit den Leistungen seiner Mannschaften zufrieden. Die Jungen waren im Endspiel praktisch gleichwertig. Den Ausschlag gab ein Duisburger Jugendnationalspieler, den die Gladbacher nicht in den Griff bekamen. Beste Spieler bei ihnen waren Thomas und Achim Krauß. Die Mädchen mußten auf zwei ihrer wichtigsten Leute, Sabine Müllers und Anja Grambusch, verzichten, weil diese am Freitag ihre Abiturzeugnisse bekommen hatten und nicht mehr spielberechtigt waren. Dennoch waren die Gladbacherinnen überraschend stark und kassierten das entscheidende 0:2 erst kurz vor Schluß.

Mit dem gleichen Problem — Ausscheiden nach dem Abitur — sahen sich auch die Fußballer des Math. Nat. Gymnasiums konfrontiert. Sie mußten im Endspiel um die Landesmeisterschaft in Herne auf zwei sehr starke Spieler, Markus Trümper und Klaus Bongartz, verzichten und verloren gegen die Berufsschule Bottrop 1:3. **O. E. S.**

4.1.3 Karate

Die Karategruppe des Math.Nat.Gymnasiums kann auf ihr erfolgreichstes Jahr seit ihrem Bestehen zurückschauen. Es ist uns gelungen, einen überdurchschnittlichen Leistungsstand im Jugendkarate zu erreichen. Dies belegen unsere gegen Vereinskonkurrenz erzielten Erfolge.

Im Oktober stellten wir die stärkste Vereinsgruppe bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Eckernförde, wo Jürgen Lemmen im Kumite Deutscher Jugendmeister wurde. Im folgenden Monat zeigte sich der Leistungsstand der Gruppe bei der Stadtmeisterschaft gegen ortsansässige Vereine als deutliche Überlegenheit. Von vier möglichen Titeln gewannen die Math.Nat.-Karatekas drei (Kata Damen: Brigitte Hoffmanns, Kumite: Jügen Lemmen und Mannschaftswertung mit großem Abstand). Unsere Leistungen und Erfolge fanden darauf in Form einer offiziellen Ehrung der Schule für die Gruppe eine schöne Anerkennung.

Das zu Ende gehende Jahr hatte auch diesmal wieder mit der Nikolausfeier eine gesellige, fröhliche Veranstaltung für die Karatekas zu bieten.

Den größten Coup landeten unsere Wettkämpfer bei der diesjährigen Landes Jugend- und Juniorenmeisterschaft in Marl:
Wolfgang Pungartnik wurde Landesmeiter im Kumite Leichtgewicht,
Jürgen Lemmen wurde Meister im Schwergewicht und Vizemeister der Junioren,
Thomas Hauberichs wurde Vizemeister und
die Kumite-Mannschaft errang den begehrtesten Titel.
Daneben gab es noch einen 2. Rang für das männliche Kata-Team (mit Roland Plank, Thomas Hauberichs und Wolfgang Pungartnik) und einen 3. Platz für das weibliche Kata-Team (mit Brigitte Hoffmanns, Ursula Kloeters und Anja Meuser).
Die Math-Nat.-Karatekas waren damit der erfolgreichste Verein und haben sich dadurch für die Deutschen Meisterschaften der Jugend und Junioren im Herbst qualifiziert.
Zum Abschluß des Schuljahres führten wir unsere interne Clubmeisterschaft durch und gingen anschließend gemeinsam zum Kegeln. So ging dieses Schuljahr in karatesportlicher Hinsicht für uns harmonisch zu Ende; einziger Wermutstropfen war der Abschied von Martin Grosse, der uns als Leistungsträger und Kamerad in bester Erinnerung bleiben wird.

Wolfgang Brockers

4.1.4

Volleyball

Volleyball am Math.Nat.Gymnasium stand auch in diesem Schuljahr wieder ganz im Zeichen der Schulmannschaft, die schon seit 8 Jahren an der Schule für Furore sorgt. Während die anderen Mannschaften schon auf den Stadtmeisterschaften scheiterten, konnte die A-Jugend, die sich im Schuljahr 1977/78 aus Schülern der damaligen Klassen 5b formiert hat und seitdem kontinuierlich zusammenspielt, zum 7. Male hintereinander den Stadtmeistertitel erringen. Ähnlich souverän holten sie auch zum wiederholten Male beim 5-Schulen-Treffen gegen die starke Konkurrenz aus Holland und Belgien den 1. Platz. Nach den Stadtmeisterschaften war allerdings schon relativ früh auf Bezirksebene Schluß für unsere Volleyballer, da sie hier auf Goch, den letztjährigen Landesfinalteilnehmer, trafen.

Doch die siebenmalige Stadtmeisterschaft in ununterbrochener Reihenfolge war schon ein Erfolg für sich. Als Belohnung dafür und für die jahrelangen guten Leistungen auf regionaler und überregionaler Ebene machten sich die Math.Nat.-Volleyballer selbst ein Geschenk: sie flogen im März für 5 Tage nach London. Nicht nur die Lokalpresse berichtete über dies Ereignis. Hier der Bericht der Deutschen Volleyballzeitschrift vom Mai 1985:

Mönchengladbacher Schulvolleyballer zu Gast in London:

Dem Meister einen Satz abgeknöpft

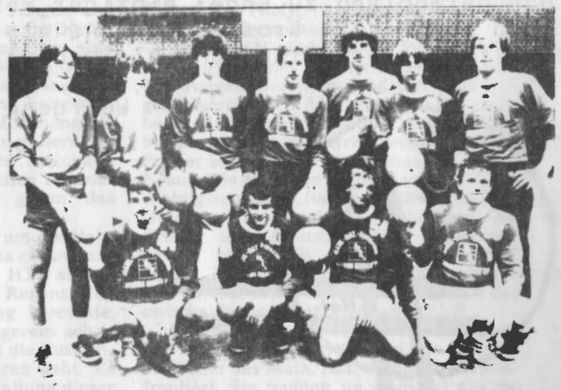
Auch wenn das Wetter (Schnee und Regen) beim Abflug von London aus nicht dafür sprach, herrschte bei den Oberstufen-Volleyballern des Math.-Nat.-Gymnasiums Mönchengladbach gute Stimmung. Ihr fünftägiger Aufenthalt in der britischen Hauptstadt im März; gedacht als Lohn für den siebenmaligen Gewinn der Stadtmeisterschaft, hatte sich als schöner Erfolg gestaltet.

Neben einem umfangreichen Besichtigungsprogramm standen natürlich auch sportliche Vergleiche auf dem Plan. Im ersten freundschaftlichen Aufeinandertreffen mit der Mannschaft des University College London herrschte denn auch gleich Hochstimmung, als die Gladbacher mit 3:0 Sätzen gewannen. Bedeutend schwerer wurde es einen Tag später, denn mit den Capital City Strikers stand ihnen der englische Meister gegenüber.

Da den Gladbachern, die im übrigen begleitet wurden von ihrem Klassenlehrer und gleichzeitigem Trainer, Dr. H.-D. Heitmann, noch das schwere ausgedehnte Programm der Stadtbesichtigung in den Knochen steckte, wirkten sie müde und zeigten auch zu großen Respekt. Lediglich im dritten Satz behielten sie die Oberhand, verloren aber diese dritte Partie mit 1:3. Im letzten Spiel gegen den englischen Pokalsieger, Team Mizuno, der zu dieser Zeit die Erstliga in England anführte, waren die Gladbacher nicht ohne Chancen, konnten aber den Sieg der Briten mit 3:0 nie ernsthaft gefährden.

Trotz der sportlichen Niederlagen waren alle Teilnehmer mit dem Abschneiden zufrieden. Für die Schüler, die bereits seit der Sexta zusammenspielen, stand schließlich auch der Kontakt mit den Sportlern der britischen Insel im Vordergrund der Reise.

Obwohl Volleyball im Stellenwert in England weit hinter Sportarten wie Rugby und Cricket zurückbleibt, waren die Gladbacher Ehrengäste bei einem Seminar mit dem Thema Sport und Gesellschaft, immerhin gehalten vom bekannten Fernsehjournalisten Ron Pickering.



Die Mönchengladbacher Schulvolleyballer mit ihrem Trainer Dr. H.-D. Heitmann (oben rechts)

Dr. Dieter Heitmann

4.1.5

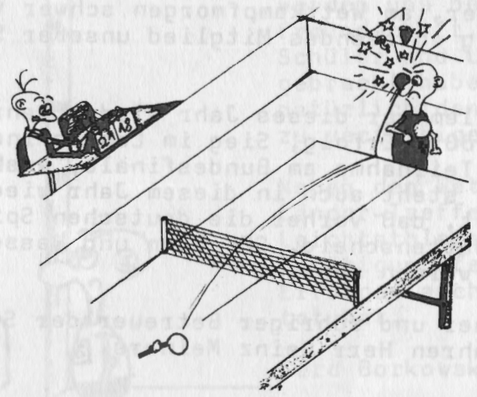
Tischtennis

Während der Verlust beider Spitzenspieler in der älteren Schülerklasse so große Lücken hinterließ, daß voraufgegangene Erfolge nicht wiederholt werden konnten, übertrafen die Jüngeren selbst kühnste Erwartungen.

Mit einer Mannschaft internationalen Zuschnitts - zumindest was die Namen angeht: Tan Bui, Minh Can Le, Danh Vu, Tibor Szilasi, Lutz Lenzen, Ole Körner, Volker Wendel - sicherte sich der Nachwuchs in souveräner Manier die Stadtmeisterschaft. Auf höherer Ebene gelang zwar noch ein überzeugender Sieg gegen Viersen, doch mußte man sich hier nach hartem Kampf den Gymnasiasten aus Kleve beugen. Vielleicht gelingt es über intensives Training in den Neigungsgruppen, an diese Leistungen im Schuljahr 1985/86 anzukünpfen?!? - Übrigens ein Angebot an unsere Schülerinnen:

➤ Wer Interesse und Talent mitbringt, möge sich alsbald in den Neigungsgruppen einfinden, damit in absehbarer Zeit auch wieder eine Manschaft des "anderen Geschlechts" für das Math.Nat.Gymnasium an den Start gehen kann!

Raimund Pispers



4.1.6 Schwimmen

Der Höhepunkt des letzten Jahres war einmal mehr das Landesfinale im Wettbewerb
"Jugend trainiert für Olympia",
wo das Math.Nat. Gymnasium in diesem Jahr mit nur einer Mannschaft vertreten war.
Die Jungen der Altersklasse II belegten in diesem Wettbewerb den 3. Rang. Für das Landesfinale hatte die Mannschaft (Roland Keil, Stephan Sartorius, Micosch Holland, Dirk Schüller, Udo Sacher, Ulrich Kurtenbach, Sascha Heinemann, Axel Knoben, Roland Hansen und Arnd Ropertz) sich bei den Stadtmeisterschaften qualifiziert. Sie siegte dort ebenso unangefochten wie die Mannschaft 'Jungen Altersklasse I', der aber die Teilnahme am Landesfinale verwehrt blieb, da sie um 2 Sekunden zu langsam schwamm.
Weitere vordere Plätze belegten die anderen Mannschaften des Math.Nat.Gymnasiums bei den Stadtmeisterschaften, so war das "schlechteste" Ergebnis ein vierter Platz.

Bei einem internationalen Schwimmfest im belgischen Hasselt siegte die Jungenmannschaft wieder, nachdem sie im Vorjahr - erstmals nach langer Zeit - besiegt worden war. Den größten Anteil hatten dabei die Schwimmer der Altersklasse Jg. 66-68, dort wurden z.B. im 100 m Kraul-Finale die Plätze 1 - 3 und im 100 m Brust-Finale die Plätze 1 und 2 belegt. So war es auch nicht verwunderlich, daß diese Altersklasse über 80% der Gesamtpunkte holte und den knappen Erfolg über eine Aachener Schule (diese trat mit Bundesliga-Schwimmern des Vereins SV Aachen 06 an) sicherstellte.

Bei den Mädchen reichte es trotz einiger guter Leistungen nur für einen Platz im oberen Mittelfeld. Dieses änderte sich aber beim Fünf-Schulen-Treffen. Dort siegten die Mädchen, wohl besonders durch den Heimvorteil angespornt, erstmalig.
Bei den Jungen gab es einen spannenden Wettkampf, in dem sich doch das Math.Nat.Gymnasium am Ende durchsetzte. Dieses war am Anfang gar nicht zu erwarten, da sich der beste Schwimmer, Günter Jarmer, am Wettkampfmorgen schwer verletzt hatte und ein zufällig anwesendes Mitglied unserer Schule einspringen mußte.

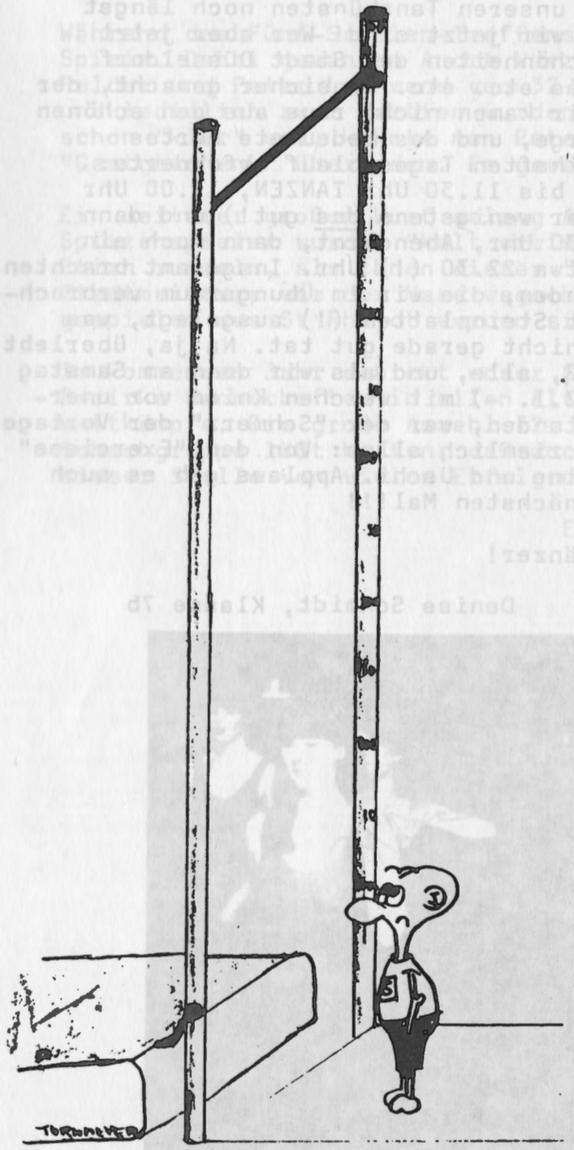
Alles in allem war dieses Jahr wieder sehr erfolgreich, obwohl der größte Erfolg, Sieg im Landesfinale und damit verbunden die Teilnahme am Bundesfinale, ausblieb.
Dieses Ziel steht auch in diesem Jahr wieder an, aber es ist auch bekannt, daß vorher die deutschen Spitzenschwimmer von SG Bochum-Wattenscheid, SFF Bonn und Wasserfreunde Wuppertal geschlagen werden müssen.

Erfolgreicher und rühriger Betreuer der Schwimm-Mannschaften ist seit Jahren Herr Heinz Meiners.

Volker Schnabel
Jahrgangsstufe 13

4.1.7 Leichtathletik

Erstmals konnte der Mannschaftswettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" auf Stadtebene ausgetragen werden, nachdem wir 1984 als einzige teilnehmende Mönchengladbacher Schule nach Krefeld reisen mußten. Wir hatten unsere guten Kräfte auf die A-Jugend konzentriert und wurden mit dieser Mannschaft mit guten 16.673 Punkten auch Stadtmeister. Für diesen Sieg gab es einen Pokal.
Herausragende Leistungen gab es im Kugelstoß durch Ralf Skrzipietz (13,00 m) und Vitus Hanrath (11,93 m) und über 1000 m durch Peter Kühne (2:35,6 min) und Axel Link (2:47,8 min).



Ein wirklich großer Erfolg war dann der 2. Platz der 3 x 1000 m Staffel bei den Bannerwettkämpfen in Rheinbach. Alexander Meuters, Axel Link und Peter Kühne erreichten in sehr guten 8:29,5 min das Ziel. Peters überragende Aufholjagd zum führenden Läufer hätte beinahe noch den Sieg gebracht.

Wiederbelebt wurde auch der Leichtathletikwettkampf um den Pokal des Oberbürgermeisters mit unseren englischen Freunden von Queen's- und Kent School. Zuletzt hatte die Queen's School den Pokal behalten dürfen. Auf der Leichtathletikanlage im HQ waren diesmal die Bemühungen unserer Schule nicht umsonst: mit deutlichem Vorsprung in der Punktwertung konnte der Pokal zu unserer Schule zurückgeholt werden. Im kommenden Jahr sind wir Ausrichter dieser Veranstaltung, und wir werden uns bemühen, die Gastfreundschaft, die die englischen Schüler und Lehrer uns entgegengebracht haben, zu erwidern, und natürlich den Pokal erfolgreich zu verteidigen.

Neben den Wettkämpfen beim Fünf-Länder-Treffen gab es für die Leichtathleten ein umfangreiches Betätigungsfeld, das allen neben Erfolgen auch viel Freude bereitet hat.

Gerd Borkowsky

4.1.8

Jazztanz-Gruppe im "Trainingslager"

Wir schreiben den 8.1.1985, 14.00 Uhr - wir stehen auf dem Bahnhof. Wir haben blaugefrorene Füße, uns ist hundekalt und der Zug kommt auch nicht ...! Ein toller Anfang!
Dann endlich atmen wir auf, mit einer halben Stunde Verspätung läuft der Zug auf Gleis 4 ein. Ja, ja, so fing sie an, die Fahrt der Jazztanzgruppe des Math.Nat. in die Jugendherberge Düsseldorf-Oberkassel. Die drei Tage, die wir dort blieben, waren zwar schweißtreibend, haben sich aber, wie wir glauben, ehrlich gelohnt. Wir, das heißt etwa 15 tanzende "Vollprofis" mit der hervorragenden Trainerin Frau Sobizack, ohne deren Hilfe wir mit unseren Tanzkünsten noch längst nicht so weit wären, wie wir jetzt sind! Wer aber jetzt glaubt, wir hätten die Schönheiten der Stadt Düsseldorf (Discotheken, Straßencafés etc. etc.) unsicher gemacht, der täuscht sich gewaltig. Wir kamen nicht raus aus den schönen Gemäuern der Jugendherberge, und das bedeutete hartes Training, das einen profihaften Tagesablauf erforderte: 8.00 Uhr Frühstück, dann bis 11.30 Uhr TANZEN, 12.00 Uhr Mittagessen (Zum Glück war wenigstens das gut!) und dann tanzen von 14.00 bis 17.30 Uhr, Abendbrot, dann noch ein "bißchen Bewegung" bis etwa 22.30 (!) Uhr. Insgesamt brachten wir es auf stolze 15 Stunden, die wir im Übungsraum verbrachten. Der übrigens war mit Steinplatten (!) ausgelegt, was unseren Füßen und Knien nicht gerade gut tat. Na ja, überlebt haben es, soviel ich weiß, alle, und als wir dann am Samstag (Tag der Offenen Tür - 12.1. -) mit weichen Knien vor unerwartet großem Publikum standen, war der "Schmerz" der Vortage vergessen! Es klappte so ziemlich alles: Von den "Exercises" bis hin zum Solo von Sabine und Uschi. Applaus gab es auch noch! Na, dann, auf zum nächsten Mal!!!

Tschüss, eure Nachwuchstänzer!

Denise Schmidt, Klasse 7b

4.1.9

Schach

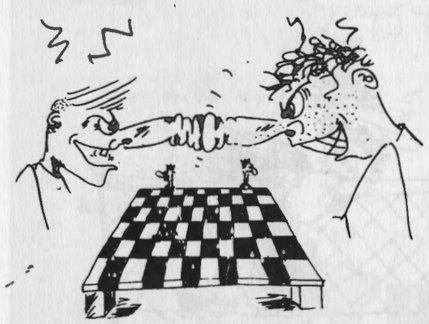
Das vergangene Jahr gestaltete sich für die Schülermannschaften unseres Gymnasiums wiederum sehr erfolgreich. Insbesondere unsere jüngeren Spieler sorgten bei den Schulschachmeisterschaften mit ihrem 4:0-Sieg über das favorisierte Gymnasium Gaesdonk für Aufsehen, da sie die bisher jüngste Mannschaft waren, die eine Bezirksmeisterschaft erringen konnte. Henning Küppers, Nicolas Wurzel, Markus Florenz und Christian Görtz zeigten sich ihren im Schnitt zwei Jahre älteren Kontrahenten hochüberlegen und werden dafür sorgen, daß das Math. Nat. auch in den kommenden Jahren eine "Schachhochburg" bleibt. Auf Landesebene scheiterten sie erst - übrigens knapp - am späteren Bundessieger Neunkirchen.

Während des Fünf-Schulen-Treffens gewann unsere Mannschaft alle Spiele. Dabei gewannen André Wurzel, Henning Küppers, Klaus Felder und Peter Leinwand von 32 Partien 27, drei endeten remis und lediglich zwei Partien wurden verloren. Selbst als alles schon "klar" war, konnte man Peter Leinwand nicht zu einem "Gastgeschenk" überreden. Er gewann alle Partien.

Ein weiterer großer Wurf gelang André Wurzel. Mönchengladbachs Spitzenspieler wurden "kalt erwischt" und konnten nur noch die Stirn runzeln, als ihnen dieser "junge Schnösel" den Titel eines Stadtmeisters vor der Nase wegschnappte. Besonders die Bundesligaspieler des SV Rheydt werden sich gewundert haben!

Im kommenden Jahr schickt unser Gymnasium als einzige Schule des Bezirks Mannschaften in allen Altersgruppen in die Schulschachwettkämpfe. Die große Anzahl 12- und 13-jähriger Schüler in der Schachgruppe läßt hoffen, daß auch in den kommenden Jahren an dieser Stelle von vielen Erfolgen berichtet werden kann.

Egon Eckert



4.1.10

Tennis

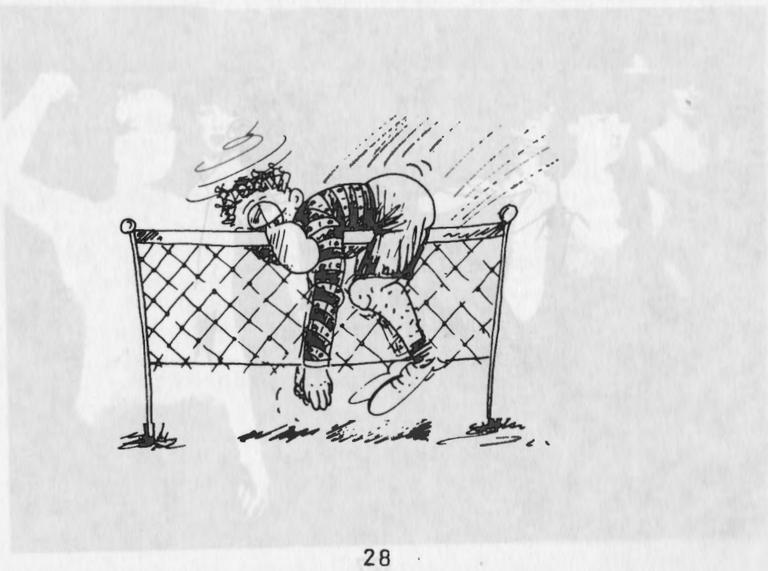
Wie schon in den letzten Schuljahren haben Schülerinnen und Schüler unserer Schule an dem Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" in der Sportart Tennis teilgenommen.

Für die weibliche Jugend A/B (1966-70) haben Eva Johenneken, Anja Grambusch, Gabi Stephan und Jutta Steegers um die Stadtmeisterschaft an zwei Spieltagen gespielt und unterlagen schließlich im Vergleich gegen die Spielerinnen des Gymnasiums Odenkirchen.

In der Wettkampfklasse III der Jungen (1971-73) konnten sich die Schüler Alexander Hamm, Thomas Krauß, Jens Hilgers, Martin Henkelmann und Christian Weber auf Stadtebene leicht durchsetzen und wurden Stadtmeister.
Auf der nächsten Spielebene (Regierungsbezirk) mußten drei Runden gespielt werden. Dabei gelang es unserer C-Jugend zweimal, sich durch ein Doppel (Alexander Hamm und Thomas Krauß) den dritten Punkt zu holen. Gegner waren das Maria-Sibilla-Merian-Gymnasium Krefeld (gespielt wurde in Goch) und das Steinbart-Gymnasium Duisburg (gespielt wurde in Dinslaken).
In der 3. Runde auf Regierungsbezirksebene (in Kamp-Lintfort) trat unsere Mannschaft verletzungsgeschwächt an und mußte sich gegen das Helmholtz-Gymnasium Essen geschlagen geben.

Bei den Spielen auf Regierungsbezirksebene war zu erkennen, daß die Mannschaften sich überwiegend aus Vereinsspielern zusammensetzten.

Erich Leide



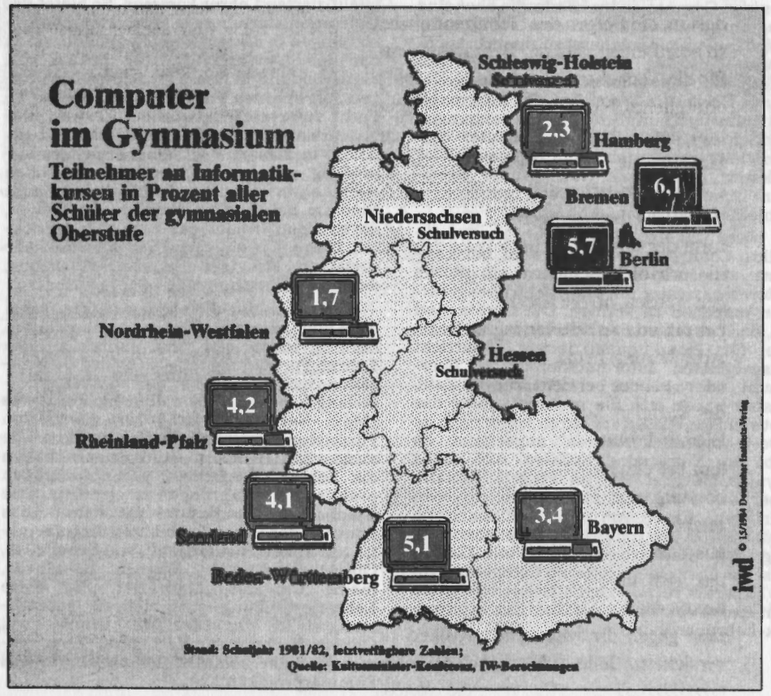
4.2 EDV/INFORMATIK

Das Fach Informatik und die zugehörige Ausbildung gehören - nach den Anfängen in den Jahren 1978 bis 1980, und mit Fortschritten und Rückschlägen bei der Geräteausstattung - inzwischen zum normalen Unterrichtsbetrieb des Math.Nat.Gymnasiums. Das Interesse der Schüler ist nach wie vor hoch (jeweils 3 bis 4 Eingangskurse in den Stufen 9 und 11) - eigentlich nicht verwunderlich, wenn man an die ständig zunehmende Bedeutung der EDV in fast allen Lebensbereichen und auch im wissenschaftlichen Bereich denkt.

Auch die Bildungsplaner - selbst die in Nordrhein-Westfalen - unternehmen nun Schritte, dem in der schulischen Ausbildung Rechnung zu tragen. Dabei geht es einerseits darum, allen Schülern ein Grundwissen über EDV zu vermitteln und sie in den Umgang mit dem Computer einzuführen, andererseits interessierten Schülern einen vertieften Einblick in Stoff und Methoden der Informatik als Wissenschaft zu geben.

Computer-Interesse

Das Interesse der Schüler an „Computer-Bildung" hat sprunghaft zugenommen. Allein in Nordrhein-Westfalen hat sich die Zahl der Informatik-Schüler innerhalb von zwei Jahren auf 3500 Gymnasiasten mehr als verdoppelt (Daten für Schuljahr 1981/82). Informatik wird in nahezu allen Bundesländern inzwischen als „Grundkursfach" der gymnasialen Oberstufe angeboten, im Saarland auch als „Leistungsfach". Die Möglichkeiten der Schulen, in entsprechendem Umfang Informatik-Unterricht anzubieten, sind jedoch einstweilen begrenzt. So können nach Angaben der Kultusministerkonferenz derzeit lediglich drei bis vier Prozent aller Schüler der gymnasialen Oberstufe ein entsprechendes Unterrichtsangebot nutzen. Grund: Je nach Bundesland sind erst 30 bis 80 Prozent der Gymnasien mit den für einen sinnvollen Informatik-Unterricht erforderlichen Rechnern ausgestattet. Überdies fehlt es an entsprechend ausgebildeten Lehrkräften.



Für beides braucht man entsprechend ausgebildete Lehrer (bei uns ist bisher nur der zweite Bereich in etwa abgedeckt, dabei im wesentlichen durch Lehrer, die sich die erforderlichen Fähigkeiten autodidaktisch erworben haben). In NRW sind daher nun Lehrer-Fortbildungsmaßnahmen angelaufen, durch die interessierte Lehrer in einem zweijährigen Kursus zusätzlich die Lehrbefähigung im Fach Informatik erwerben sollen (auch hier ist das Interesse sehr groß, und nicht alle Bewerber konnten in die eingerichteten Kurse aufgenommen werden).
In diesem Zusammenhang spielt das Math.Nat.Gymnasium eine besondere Rolle: die Herren Buhl und Fischer (Mathematik- und Informatiklehrer am Math.Nat.) sind als Tutoren an dieser Lehrerfortbildung beteiligt und das Math.Nat.Gymnasium ist Stützpunktschule für die zugehörigen Übungen.

RP LOKALES

Nr. 40 — Samstag, 16. Februar 1985

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium hat seit 15 Jahren Erfahrungen in der Computerei

Zentrum für Lehrerfortbildung im Fach Informatik am linken Niederrhein

Schon seit 15 Jahren beschäftigt man sich am „Math.-Nat." mit Informatik, bereits seit zehn Jahren wird das Fach an dieser Schule im Unterricht erteilt. Damit gehört sie zu den wenigen Gymnasien im Lande, die über eine langjährige Erfahrung in dem Fach verfügen, das den Computer erst zu einem brauchbaren Werkzeug macht. Weiter war das „Math.-Nat." eines der ersten Gymnasien im Lande Nordrhein-Westfalen, das Informatik als Abiturfach einführte. Die Anstrengungen der Schule auf dem Feld der Computer-Wissenschaft wurden jetzt vom Kultusminister belohnt: Das „Math.-Nat." wurde Stützpunktschule für zwei Lehrer-Fortbildungsprojekte in dem Fach Informatik.

Nicht zuletzt durch den Boom der Mikro-Computer besteht sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern ein hohes Interesse, richtig mit den Elektronengehirnen umgehen zu können. Die Geräte sind da, doch es fehlen den Schulen in der Regel die für einen qualifizierten Unterricht ausgebildeten Informatiklehrer — überhaupt oder in der erforderlichen Zahl. Bisher haben sich die meisten Lehrer das notwendige Wissen für ihren Unterricht im „Do-it-yourself-Verfahren" angeeignet. Es gibt in Nordrhein-Westfalen nur sechs Gymnasiallehrer, die im Fach Informatik über das erste und zweite Staatsexamen verfügen. Einer von ihnen, Albin Buhl, unterrichtet am „Math.-Nat." Daneben verfügt die Gladbacher Schule mit Gunter Fischer über einen weiteren Computer-Profi. Experten rechnen auch in Zukunft kaum mit einem Ansteigen der Zahl der Informatik-Lehrer an den Schulen.

Der Kultusminister forciert aus diesen Gründen jetzt die Fortbildung für Gymnasiallehrer in dem Computer-Fach. Nur so könnten die Schulen an die notwendigen, qualifizierten Lehrer kommen. So bietet das Kultusministerium zwei Fortbildungsveranstaltungen in diesem Bereich an. Zum einen hat das Landesinstitut für Schule und Weiterbildung in Soest im September vorigen Jahres einen Fernstudien-Lehrgang im Fach Informatik gestartet. Damit wird interessierten Lehrern die Möglichkeit geboten, in diesem Fach eine Erweiterungsprüfung abzulegen. Zum anderen sollen auch Lehrer, die nicht die Möglichkeit zum Studium haben, eine Ausbildung erhalten, die es ihnen erlaubt, das Fach zu unterrichten. Dies soll in einem auf das Schulhalbjahr verteilten 14tägigen Seminar geschehen, das am 1. März startet.

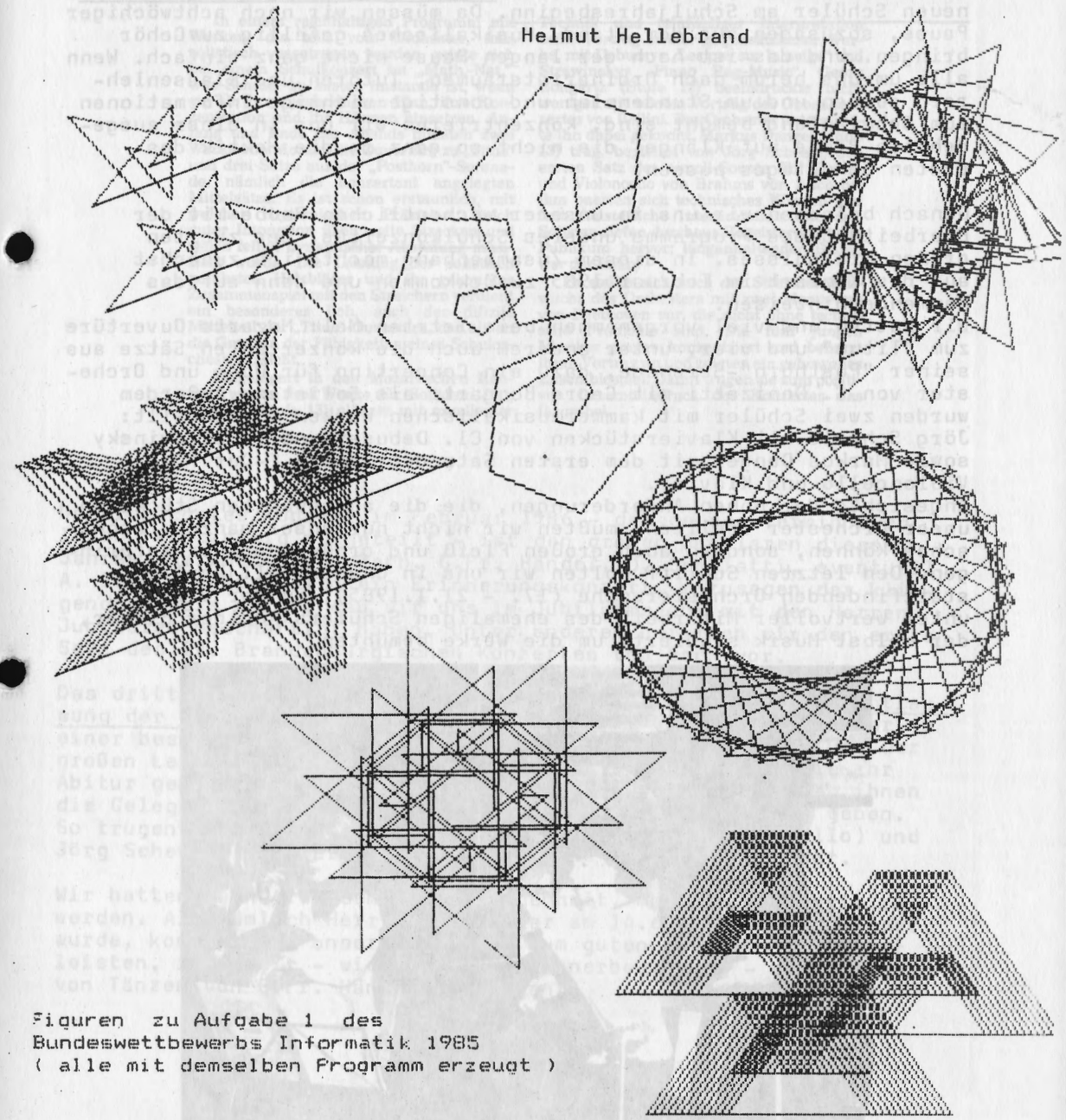
Aufgrund der Erfahrungen, die Albin Buhl und Gunter Fischer — beide in diesem Bereich schon seit fünf Jahren in der Lehrer-Fortbildung tätig, so an den Gesamtseminaren in Münster und Düsseldorf — bislang haben sammeln können, wurde das „Math.-Nat." vom Land für die beiden Fortbildungsprojekte als Stützpunktschule ausgewählt. In diesen „Stützpunkten" haben die Lehrer Gelegenheit, die notwendigen praktischen Erfahrungen zu sammeln. Das Gladbacher Gymnasium ist damit „das Zentrum der Lehrerfortbildung für Informatik am linken Niederrhein", wie Schulleiter, Oberstudiendirektor Werner Schafhaus, meint. Um das „Math.-Nat." für diese Lehrerfortbildung entsprechend auszurüsten, stellte das Land der Schule zwei Olivetti-Rechner zur Verfügung. Zwei weitere Rechner kommen demnächst für das Seminarprojekt hinzu.

Aus den ersten Erfahrungen mit den „Informatik-Lehrer-Fernstudenten" zieht Gunter Fischer den Schluß, daß „ein sehr großes Interesse" bestehe. Zum Lernen kommen acht Lehrer, darunter einige aus Aachen und Duisburg, nach Mönchengladbach. 20 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf werden an dem am 1. März startenden Seminar in Mönchengladbach teilnehmen.

Die Aktivitäten seiner beiden Informatiker sieht „Math.-Nat."-Chef Schafhaus positiv, weil dadurch das Image des naturwissenschaftlich ausgerichteten Gymnasiums zusätzlich geprägt werde. Nur könnten beide nicht mehr die gewohnte Stundenzahl Unterricht ableisten, weil sie für die Fortbildung zum Teil davon freigestellt seien. Auch im Kollegium des „Math.-Nat." hat sich die Computerei zum Renner entwickelt. Fischer: „An unserem hausinternen Kurs nehmen 80 Prozent der Kollegen teil." e.z.

Es wurde ein weiterer Informatikraum eingerichtet und mit weiteren Einzelplatzcomputern (PC/Olivetti-M24) bestückt. Das Math.Nat.Gymnasium profitiert davon insofern, als die Einrichtungen außerhalb der Übungstage der Lehrerfortbildung (2 bis 3 im Monat) den Schülern der Math.Nat.-Informatikkurse zur Verfügung stehen.
So kann die Informatik-Ausbildung am Math.Nat.Gymnasium auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden (mit welchem die Anforderungen des Curriculums mehr als erfüllt werden können).

Helmut Hellebrand



Figuren zu Aufgabe 1 des
Bundeswettbewerbs Informatik 1985
(alle mit demselben Programm erzeugt)

4.3 ORCHESTER

Läßt man ein Schuljahr Revue passieren, so zeichnen sich in der Regel für unser Schulorchetser drei Ereignisse ab, auf die wir hinarbeiten, denn zu jedem dieser Ereignisse möchten wir dem für uns Machbaren am nächsten kommen.

Es geht gleich mit einem Paukenschlag los, um im musikalischen Metier zu bleiben, nämlich mit der musikalischen Begrüßung unserer neuen Schüler am Schuljahresbeginn. Da müssen wir nach achtwöchiger Pause, sozusagen aus dem Stand, Musikalisches gefällig zu Gehör bringen. Und das ist nach der langen Pause nicht ganz einfach. Wenn alle um uns herum nach Ordinariatsräumen, Tutoren und Klassenlehrern suchen und um Stundenplan und sonstige wichtige Informationen zum Schulanfang bemüht sind, konzentrieren wir uns in einer ausgedehnten Probe auf Klänge, die nicht so ganz in die Hektik des ersten Schultages passen.

Danach befassen wir uns in unserer wöchentlichen Probe mit der Erarbeitung des Programms unseres Schulkonzertes, des zweiten großen Ereignisses. In diesem Zusammenhang möchte ich zunächst auf das Konzert im Februar 1985 zurückkommen und dann auf das kommende hinweisen.
Wir hatten uns viel vorgenommen beim letzten Mal: Mozarts Ouvertüre zum "Titus" und vier, unter anderem auch die konzertanten Sätze aus seiner "Posthorn"-Serenade, dazu ein Concertino für Oboe und Orchester von G. Donizetti mit Georg Bongartz als Solisten. Außerdem wurden zwei Schüler mit kammermusikalischen Werken vorgestellt: Jörg Scheele mit Klavierstücken von Cl. Debussy und I. Strawinsky sowie Markus Dangel mit dem ersten Satz der Sonate F-Dur für Violoncello und Klavier.
Angesichts der hohen Anforderungen, die die ausgewählten Stücke an unser Orchester stellten, mußten wir nicht nur unser ganzes technisches Können, sondern auch großen Fleiß und große Ausdauer aufbringen. Den letzten Schliff holten wir uns in unserer alljährlich stattfindenden Orchesterwoche (17. - 21.1.1985), in der wir uns unter wertvoller Mitarbeit des ehemaligen Schülers Rüdiger Blömer, der selbst Musik studiert, um die Werke bemühten.

Das Ergebnis unserer Probenarbeit ließ sich denn auch hören; hier ein Auszug aus einer Rezension in der hiesigen Presse:

14.2.85

Schüler des „Math.-Nat." musizierten

Insgesamt positiver Eindruck

In einem reichhaltigen Programm mit Werken, die teils vom Orchester, teils solistisch vorgetragen wurden, zeigte sich bei einem Schulkonzert im „Math.-Nat.", was Schüler zu leisten imstande ist, wenn sie all ihren jugendlichen Elan, ihre Konzentration und ihr Können einsetzen. Anfang und Ende des Abends bildeten zwei Werke von Mozart: die Ouvertüre zu „Titus" und drei Sätze aus der „Posthorn"-Serenade, nämlich die konzertant angelegten Mittelsätze. Es ist schon erstaunlich, mit welcher rhythmischen Präzision, welch guter Intonation über weite Strecken und welch feiner dynamischer Abstufung musiziert wurde. Die Leistung der solistisch geführten Holzbläser und ihr gekonntes Zusammenspiel mit den Streichern verdient ein besonderes Lob, auch der difizile Mittelteil der „Titus"-Ouvertüre, der bis an die Grenzen der Fähigkeiten eines Schulorchesters reicht.

Eingelagert in den Mozart'schen Rahmen waren drei Werke für Solisten. Jörg Scheele (Stufe 13) glänzte mit exzellenter Technik und feinfühliger Interpretation beim Vortrag zweier gegensätzlicher Werke, mit Debussys „Les pas sur la neige" und Strawinskys „Piano Rag-Music". Georg Bongartz (Stufe 13) beeindruckte nicht weniger mit seinem Vortrag des Oboenkonzertes von Bellini. Das Orchester unterstützte ihn dabei gekonnt. Markus Dangel (Stufe 13) trug, begleitet von Jörg Scheele, den ersten Satz der e-moll-Sonate für Klavier und Violoncello von Brahms vor. Auch bei ihm paarten sich technisches Können und fast meisterliche Interpretation. Die drei Solisten riefen durchaus Begeisterung beim Publikum hervor; langanhaltender Beifall war der Lohn.

Es stellte sich auch der Streichernachwuchs des Orchesters mit zwei Menuetten von Beethoven vor, die nicht ohne technische Probleme sind. Die fünf jungen Musiker gingen konzentriert und beherzt ihren Vortrag an und zeigten ein gelungenes Ensemblespiel. Damit trugen sie zum positiven Gesamteindruck des Konzertes das ihrige bei.

Unser nächstes Konzert im Februar 1986 - der genaue Termin wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt - ist den großen Jubilaren dieses Jahres gewidmet, J.S. Bach, G.Fr. Händel, D. Scarlatti, eventuell A. Berg. Es wird also ein Erinnerungskonzert, sozusagen der klingende Beweis dafür, daß wir uns im Jubiläumsjahr mit den Herren Jubilaren beschäftigt haben. Unter anderem bereiten wir den ersten Satz des IV. Brandenburgischen Konzertes von Bach vor.

Das dritte Ereignis, das uns jährlich beschäftigt, ist die Entlassung der Abiturienten. Allerdings haben wir uns in diesem Jahr zu einer besonderen Gestaltung der Entlassung entschlossen. Bei der großen Leistungsfähigkeit einiger Orchestermitglieder, die ihr Abitur gemacht hatten, war es geradezu selbstverständlich, ihnen die Gelegenheit zur Gestaltung der eigenen Entlassung zu geben. So trugen Georg Bongartz (Oboe), Markus Dangel (Violoncello) und Jörg Scheele (Klavier) Werke Fr. Poulenc und J. Brahms vor.

Wir hatten dann trotzdem noch Gelegenheit, musikalisch aktiv zu werden. Als nämlich Herr Dr. Sprenger am 14.6.1985 verabschiedet wurde, konnten wir unseren Beitrag zum guten Gelingen der Feier leisten, indem wir - wie bei der Sextanerbegrüßung - eine Reihe von Tänzen von G.Fr. Händel vortrugen.

Noch ein Wort zur allgemeinen Situation des Orchesters:
Es ist sattsam bekannt, daß ein Schulorchester jedes Jahr von neuem in die Lage kommt, mit dem Abitur die besseren und erfahreneren Mitglieder zu verlieren. Das ist häufig sehr schmerzlich, denn die Lücken sind nicht so schnell wieder zu schließen. In diesem Jahr nun hat es uns besonders hart getroffen, denn 12 - zwölf - insgesamt gute bis vorzügliche Instrumentalisten haben die Schule verlassen und damit ein richtiges Loch ins Orchester gerissen.
Nun, vertrauen wir auf den Nachwuchs, der nicht nur recht zahlreich ist, sondern auch vielversprechend zu sein scheint, und die geigerische Unterstützung aus dem Lehrerkollegium. Denn Frau Fuchs ist schon seit einigen Jahren eine tatkräftige Hilfe, Frau Foitzik wird ebenfalls bald "Orchestermitglied".

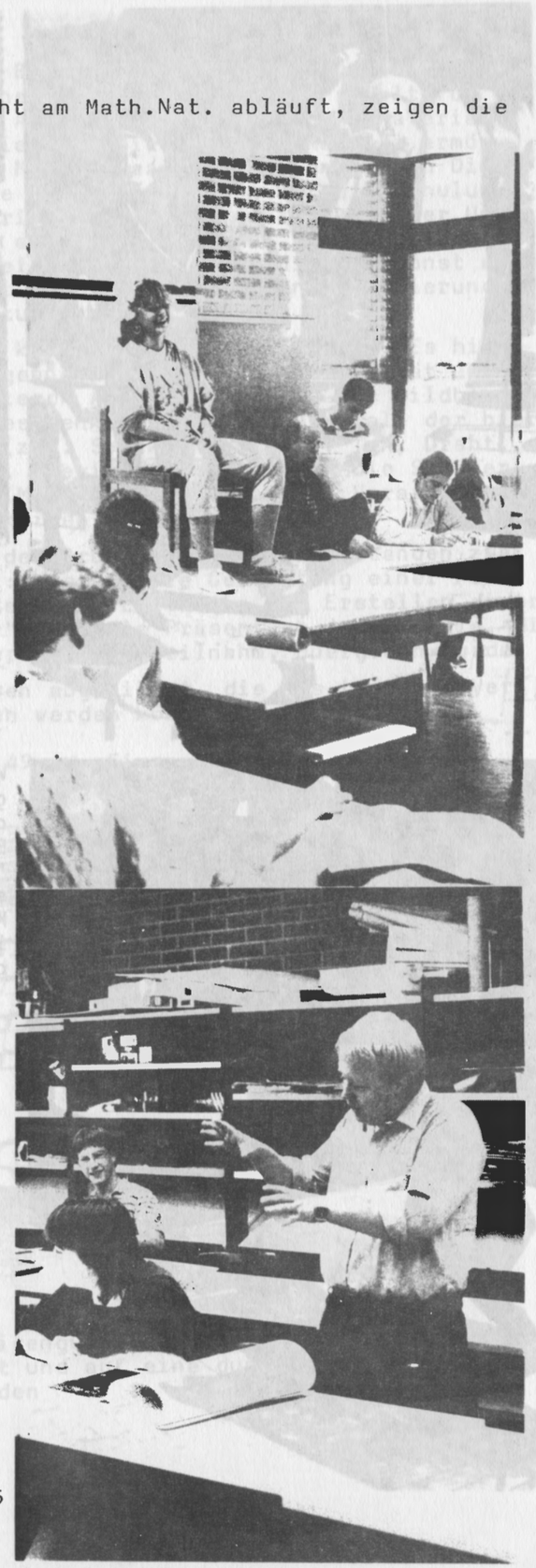
Den diesjährigen Abiturienten aber noch einmal meinen herzlichen Dank für langjährige Treue zum Orchester!

Ludwig Jedowski

4.4 KUNST

Wie vielseitig der Kunstunterricht am Math.Nat. abläuft, zeigen die folgenden Bildbeispiele:

Während Kollege Peter Adler mit anatomischer Treffsicherheit Portraits zeichnen läßt,



versucht Kollege Norbert Meier-Trautvetter mit magischer Beschwörung die Geheimnisse des Ästhetischen zu vermitteln.

Weniger ernst, ja ausgelassen geht es da bei der Dada-Aktion des Leistungskurses von Heribert Endres zu. Nach dem Motto "Dada ist wieder da" spürt der Kurs der 'Kunst der Kunstlosigkeit', der Stunde Null in der Kunst des 20. Jahrhunderts nach.

Heribert Endres

4.4.1 Bildhauerei-AG

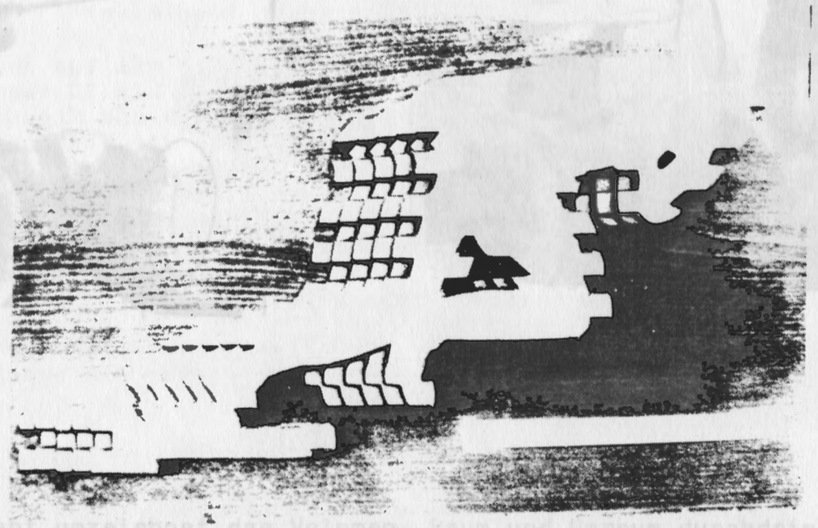
Die Gestaltung im plastischen Bereich erfüllt ein Grundbedürfnis des Menschen. Im Bemühen, seine Umwelt zu erfahren, spielt für das Kind und den Jugendlichen das Arbeiten mit plastischem Material eine große Rolle. Im Unterschied zu Zeichnung und Malerei ermöglicht die Plastik ein höheres Maß an Realität: es entstehen Dinge zum Anfassen. Während sich die Flächentechniken auf die Schulung von Gesichtssinn und Feinmotorik beschränken, entwickelt der Umgang mit plastischem Material auch den Tastsinn. In einem Zeitalter, das wegen der Einseitigkeit seiner Prägung nicht umsonst auch das visuelle Zeitalter genannt wird, kommt der Sensibilisierung des Tastsinns besondere Bedeutung zu.

Plastisches Arbeiten ist also keine verzichtbare Zugabe. Es hilft vielmehr entscheidend, die Eigenpersönlichkeit, Kreativität und Sensibilität zu entwickeln. Diesen Aufgaben wird in der Bildhauerei-AG große Aufmerksamkeit geschenkt. Durch die Vielfalt der hier zu bearbeitenden Materialien (z.B. Speckstein, Holz, Ton, Draht, Gasbetonstein, Modellierwachs, Plexiglas usw.) haben die Schüler Gelegenheit, Erfahrungen über Materialeigenschaften, Verarbeitungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu sammeln.

Im ersten Jahr des Bestehens der Arbeitsgemeinschaft standen zwei Themenbereiche im Mittelpunkt: erstens die Gestaltung einer Plastik aus Speckstein und zweitens das Entwerfen und Erstellen einer Plastik zum Thema "Der Läufer", die als Präsent an jede Schule, die am Internationalen Fünf-Länder-Treffen teilnahm, übergeben wurde.

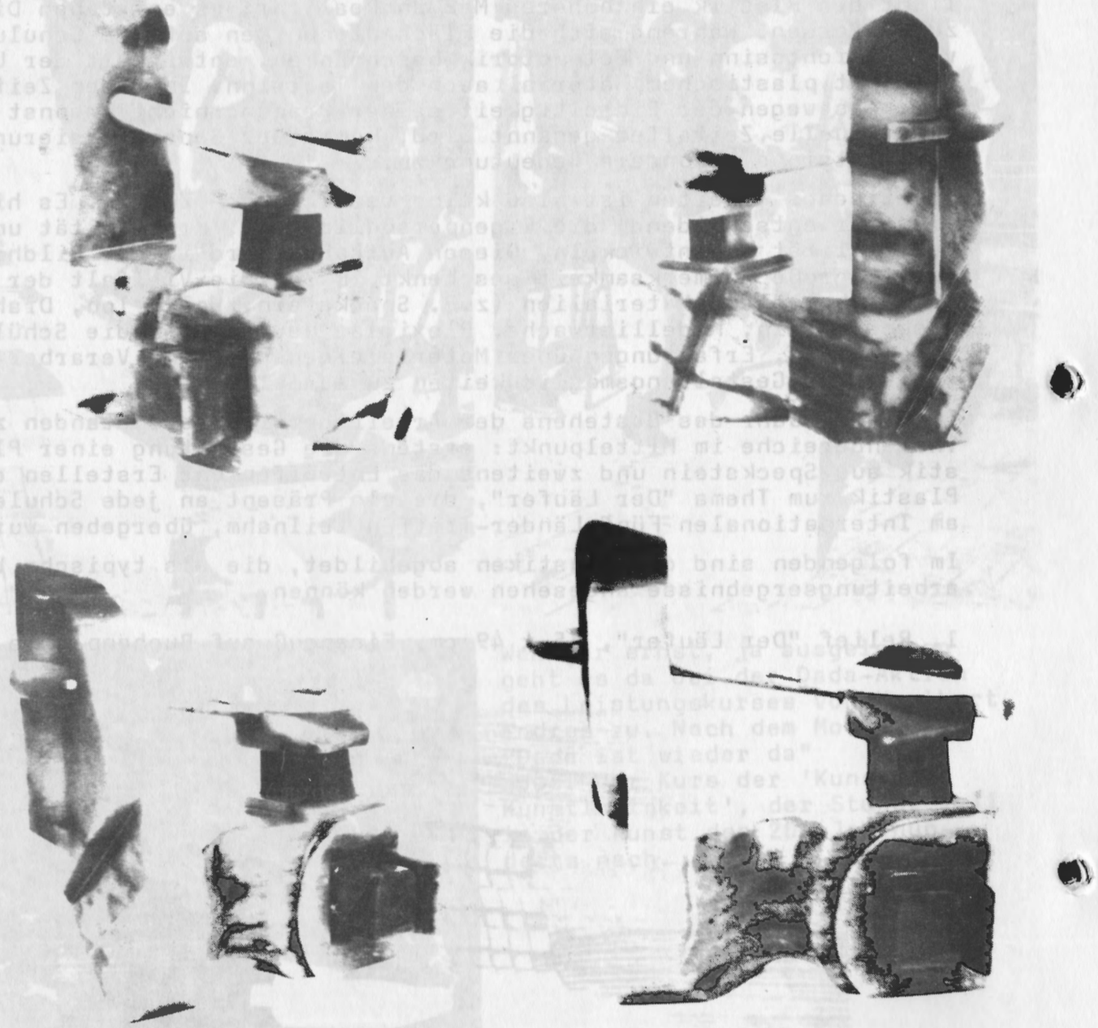
Im folgenden sind die Plastiken abgebildet, die als typische Verarbeitungsergebnisse angesehen werden können.

1. Relief "Der Läufer", 35 x 49 cm, Eisenguß auf Buchenplatte



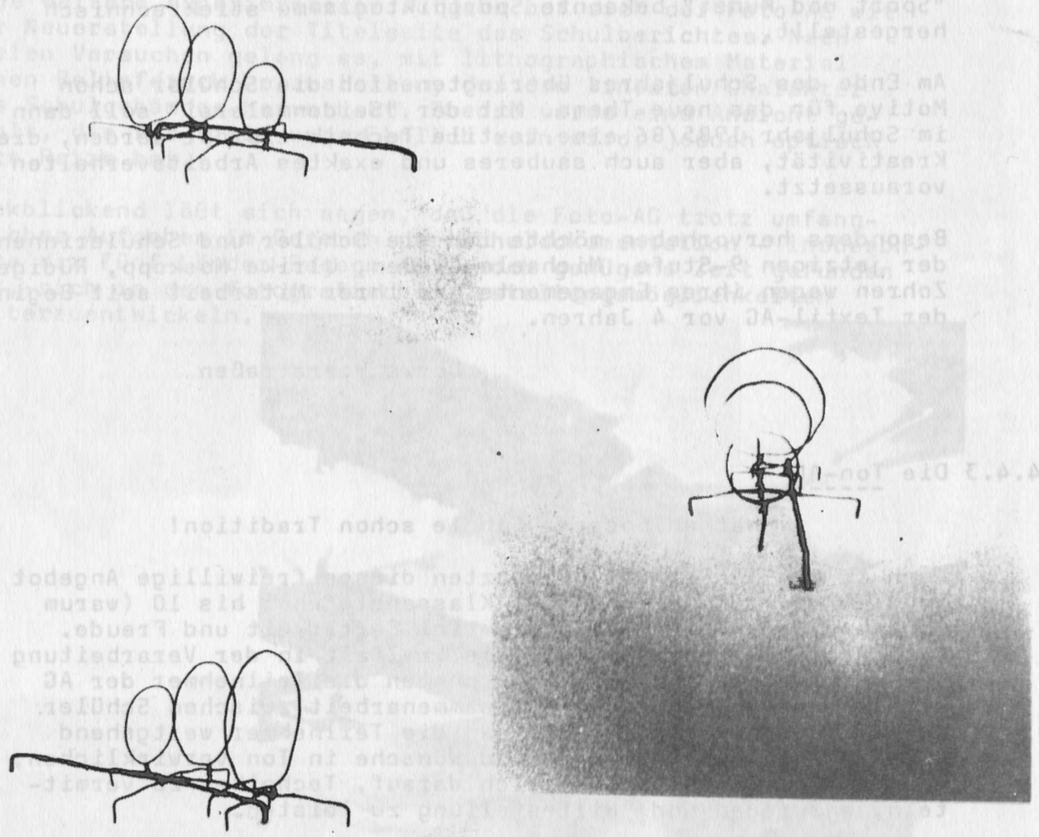
Hierzu wurden 5 gleiche Eisengüsse gefertigt, die phasenverschoben aufeinandergeklebt und auf eine dunkelgebeizte Buchenplatte montiert wurden

2. Abstrakte Raumkompositionen aus Speckstein, 12 x 15 x 8 cm



Die Komposition geht an die Verarbeitungsgrenzen des Materials, das sie von der Kernplastik weg zu freien Raumkonzeptionen kommt.

3. Drahtplastik, 12 x 6 x 5 cm



Der Draht umzeichnet das Volumen, Raum und Umraum durchdringen sich und werden im Rhytmus gegliedert.

4.4.2 Textil-AG

Auch im Schuljahr 1984/85 war die Textil-AG mit ihren Mitgliedern aus den Jahrgangsstufen 5 bis 8 eine feste Gemeinschaft. Die praktischen textilen Arbeiten wurden sowohl vom Gestalterischen als auch von der Arbeitstechnik immer qualifizierter.

Thema in diesem Schuljahr war das "freie Sticken", Jeder Schüler gestaltete eine Wunschlandschaft in unterschiedlichen Sticktechniken.
Für das Fünf-Länder-Treffen im Mai 1985 wurden zu dem Thema "Sport und Kunst" bekannte Sportpiktogramme sticktechnisch hergestellt.

Am Ende des Schuljahres überlegten sich die Schüler schon Motive für das neue Thema. Mit der "Seidenmalerei" soll dann im Schuljahr 1985/86 eine textile Technik erprobt werden, die Kreativität, aber auch sauberes und exaktes Arbeitsverhalten voraussetzt.

Besonders hervorheben möchte ich die Schüler und Schülerinnen der jetzigen 9-Stufe, Michaela Claßen, Ulrike Moskopp, Rüdiger Zohren wegen ihres Engagements und ihrer Mitarbeit seit Beginn der Textil-AG vor 4 Jahren.

Doris Heerstraßen

4.4.3 Die Ton-AG

hat an unserer Schule schon Tradition!

Auch im Schuljahr 1984/85 nutzten dieses freiwillige Angebot Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 5 bis 10 (warum fehlen die 11- bis 13er?) mit viel Fertigkeit und Freude. Gute Arbeitsergebnisse, die die Vielfalt in der Verarbeitung des Werkstoffes TON zeigten, konnten die Teilnehmer der AG mit nach Hause nehmen. Die Zusammenarbeit zwischen Schüler und Lehrer ist so angelegt, daß die Teilnehmer weitgehend ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche in Ton verwirklichen; die Lehrperson beschränkt sich darauf, Techniken zu vermitteln, anzuregen und Hilfestellung zu leisten.

Die Teilnahme ist freiwillig, die Anzahl der Teilnahmer begrenzt. Geringe Kosten entstehen lediglich für die Anschaffung des Materials Ton.

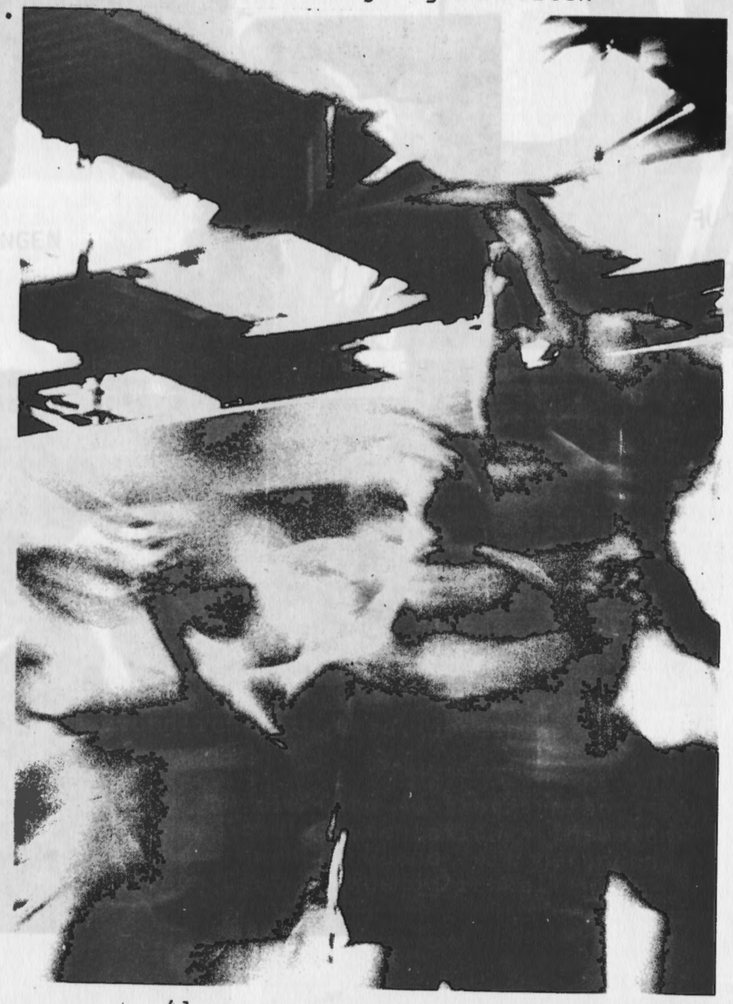
Petra Weiner

4.4.4 Foto-AG

Der Bewegung auf der Spur - die Bewegungsspur - war eines der Themen, mit denen sich die Foto-AG im vergangenen Schuljahr auseinandersetzte. Die Bildbeispiele zeigen chronofotografische Effekte in Anlehnung an die Fotografie des Futurismus. Im Vordergrund steht nicht mehr die Individualität des Sportlers, sondern die simultane Wahrnehmung seines Bewegungsablaufes. Andere Themen waren z.B. die Illusionsräume von Spiegelungen sowie die Graphik in der Architektur des Schulgebäudes.

Eine weitere experimentelle Aufgabe bot sich der Foto-AG mit der Neuerstellung der Titelseite des Schulberichtes. Nach vielen Versuchen gelang es, mit lithographischem Material einen Reliefdruck herzustellen, der den linearen Charakter des Schulgebäudes hervorhebt. Ebenso wurde eine Ansicht gewählt, die für viele ungewöhnlich sein wird, jedoch optisch ihre Reize hat.

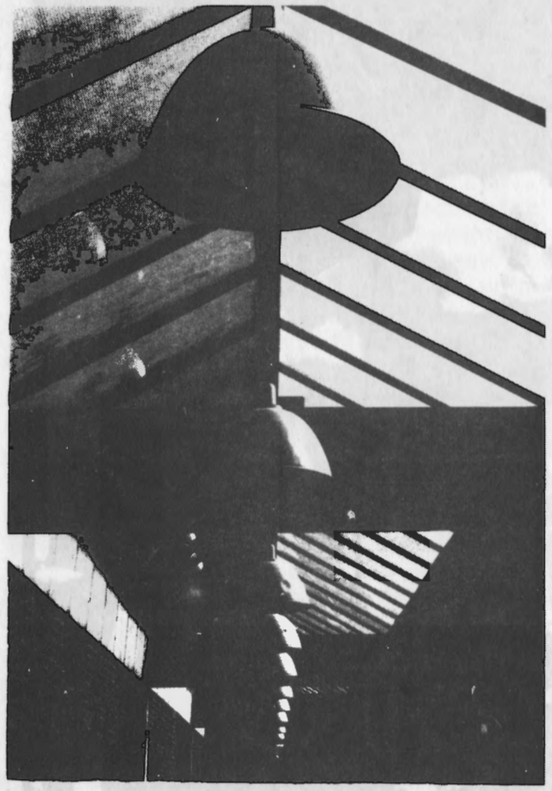
Rückblickend läßt sich sagen, daß die Foto-AG trotz umfangreicher Aufgaben im Bereich der Schuldokumentation - insbesondere der Fünf-Länder-Begegnung - noch genügend Zeit gefunden hat, sich in den fotografischen Gestaltungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln.



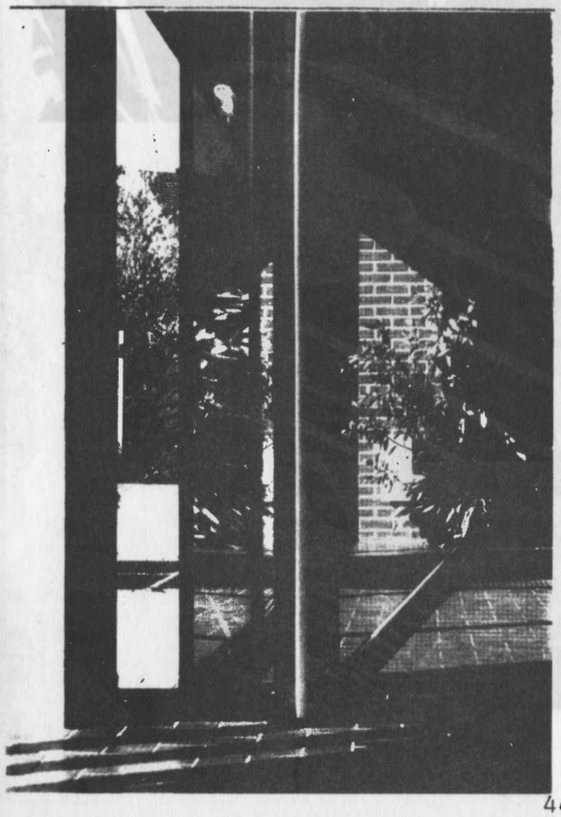
Heribert Endres

Der Bewegung auf der Spur

Illusionsräume von Spiegelungen



GRAPHIK IN DER ARCHITEKTUR DES SCHULGEBÄUDES



4.4.5 Entstehung des Schulemblems

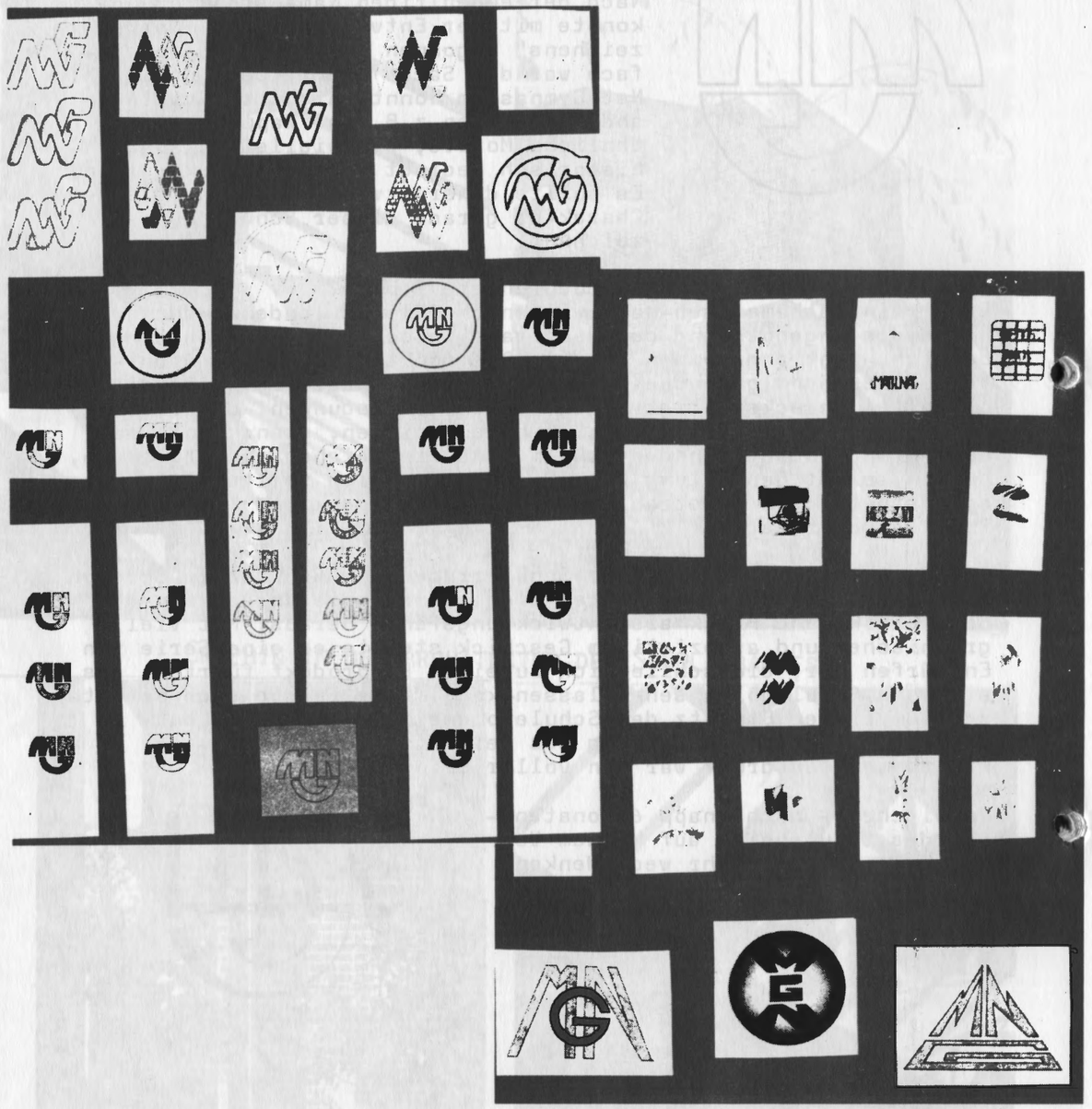
Der Gedanke, ein Schulemblem zu erstellen, ist eigentlich schon lange am Math.Nat.Gymnasium im Gespräch gewesen. Nach der endgültigen Namensfestlegung konnte mit der Entwicklung des "Markenzeichens" begonnen werden. Doch so einfach war die Sache nicht, denn das Math. Nat.Gymnasium konnte nicht wie viele andere Schulen z.B. auf Wappen oder ähnliche Motive, die vielleicht sogar historisch bedingt waren, zurückgreifen. Es sollte daher etwas entstehen, das den Charakter gerade dieser Schule kennzeichnet.

Welche Charakterzüge hat jedoch unsere Schule?
Eine rein mathematisch-naturwissenschaftliche Tendenz kann auf Grund des Angebots und der Nachfrage insbesondere im musischen Bereich nicht angenommen werden. Die funktionsbezogene Architektur des Schulgebäudes als Emblemvorlage hätte zu wenig die 'Inhalte' berücksichtigt. Nach vielen Überlegungen, die letztlich bis in die abstrakte Zeichenebene gingen, stand fest, aus den Anfangsbuchstaben des Schulnamens ein Zeichen zu entwickeln, das in seiner Gestaltung eine Wirkung erzielen sollte, die neben der ästhetischen Ausstrahlung Raffinesse, Logik und Einfachheit in sich vereinbart.

Aus den vielen Entwürfen der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Oberstufe kristallisierten sich schnell die Vorschläge des Schülers Roland Plank als entwicklungsfähig heraus. Mit viel graphischem und assoziativem Geschick stellte er eine Serie von Entwürfen her, die schließlich zu einem Endprodukt führten, das sich als Schulemblem sehen lassen kann. Dies zeigte sich bereits bei dem ersten Einsatz des Schulemblems im Rahmen des Fünf-Länder-Treffens. Die Wirkung des Zeichens als Fahnen- und Programmheftaufdruck war ein voller Erfolg.

Inzwischen - nach knapp 6 Monaten - ist das Schulemblem auf keinem Vordruck der Schule mehr wegzudenken.

Heribert Endres



Die Entwicklung und die schließliche Fertigstellung des neuen Math.Nat.-Emblems bzw. -Logos hat ihren Ursprung in einem Wettbewerb um den besten Vorschlag für eben dieses Emblem, an dem sich alle Schüler beteiligen konnten.

Ich persönlich war zu jener Zeit -und bin natürlich immer noch - stark an der Lösung graphischer Probleme im Bereich der visuellen Kommunikation interessiert. Insofern lag der Wettbewerb recht günstig; ich brannte darauf, eine solche Aufgabe, wie sie sich mir hier bot, in Angriff zu nehmen. Auch andere Schüler fühlten sich natürlich von der Aufgabenstellung angesprochen und eine gewisse Konkurrenz untereinander belebte inmitten der Entwurfsphase mit Sicherheit unsere Abstaktions- und Kombinationsgabe, welche in hohem Maße hierfür erforderlich war.

Die Aufgabenstellung insbesondere bot ihren besonderen Reiz. Im allgemeinen stellte sie, wie gesagt, eine hohe Anforderung an die z.T. im Leistungskurs Kunst (dem weitere Mitbewerber und ich angehören) erworbenen Fähigkeiten der Abstraktion, der Kombinatorik und der anschließenden praktischen Ausführung der Aufgabenstellung. Ich glaube, wir wollten ganz einfach einmal ausprobieren, wie weit es schon mit diesen Fähigkeiten stand.

Ich gebe persönlich zu, daß die Entwicklung und ein eventueller Entwurf für mich die Möglichkeit boten, für unsere Schule etwas von Dauer zu hinterlassen, etwas was bleibt, wenn ich weggehe.

Gefragt war - um konkret zu werden - eine Kombination typischer Merkmale unserer Schule oder die Verflechtung der drei Buchstaben M - N - G stellvertretend dür den Namen Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium. Natürlich hätten sich auch Merkmale mit Buchstaben verbinden lassen.

Das Emblem sollte nach Möglichkeit den pluralistischen Charakter unserer Schule durchscheinen lassen. Natürlich sollten auch Zeitgemäßigkeit genauso wie Standhaftigkeit zum Ausdruck gebracht werden. Graphisch einfache, unkomplizierte Lösungen ohne viel ausschmückendes Beiwerk waren gefragt, denn das Zeichen muß allen zugänglich und verständlich sein. Die optische Attraktivität durfte auf keinem Fall auf der Strecke bleiben, und so wählte ich einen modernen Buchstabentyp und das Mittel der ausbalancierten Verknüpfung aller drei Buchstaben zu einer Einheit, was den Eindruck der Komplexität verstärkt. Zudem mußte das Emblem auch großflächig Wirkung erzielen können und unkompliziert auf alle Medien wie z.B. Papier, Pappe, Folien, Stoff etc. zu übertragen sein. Schließlich spielte eben auch die vielseitige Verwendbarkeit keine unwichtige Rolle.

Die Entwicklungs- und Entwurfsphase nahm die meiste Zeit auf dem Weg zur visuellen Realisation in Anspruch. Unter vergleichendem Bewerten unter Mitschülern, unter Absprache mit Herrn Endres und Herrn Schafhaus gewann der unfertige Entwurf schließlich immer mehr an Klarheit bis es zur endgültigen Herausarbeitung eines Vorschlages, des jetzigen Emblems, kam. Der Vorschlag wurde dann noch in einigen kleinen Punkten graphisch-linear korrigiert, so daß unserer Meinung nach die ästhetischste und zweckdienlichste Lösung dabei hervorgekommen ist.

Abschließend ist zu bemerken, daß es mir sehr großen Spaß gemacht hat, an diesem Projekt zu arbeiten, und ich mich sehr gefreut habe, als feststand, daß mein Entwurf das Rennen machen würde.

Roland Plank, Jahrgangsstufe 13

Theatergruppe des „Math.-Nat." mit „Groß und Klein"

4.5 THEATERGRUPPE

RP 29.1.1985:

Selbstzweifel an der Leistung überzeugend ausgeräumt

Weg vom klassischen Schülertheaterrepertoire wollte die Theatergruppe des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums. Beim Theaterbesuch in Berlin entdeckten sie Botho Strauß und entschieden sich für „Groß und Klein". Strauß hat zur Zeit Hochkonjunktur auf den deutschen Bühnen, aber Schauspieler und Publikum tun sich schwer mit seinen Stoffen.

Ein Jahr lang hatte die Gruppe hier intensiv geprobt, trotzdem sah Bernd Schäferhenrich, „Chef" der Truppe, der Premiere mit gemischten Gefühlen entgegen. Das Stück ist die Geschichte der 35jährigen Graphikerin Lotte, die auszieht, um Liebe und Zuneigung zu finden. Doch schon bald muß sie erkennen, daß „das Herz ein Einhorn ist, das noch nie jemand gesehen hat." Die Menschen, die sie auf ihrem Weg trifft, sind nur noch in der Lage, „sich lieben zu lassen, anstatt selber zu lieben." Ihre Gefühle setzen sie nach materiellen Gewinnchancen ein. Für Lotte ist die Gesellschaft ein Jammertal. Sie schaut durch die lückenhaften, weißen Kulissen und erkennt die falschen Kulissen der Bürgerlichkeit. Ihre Mitmenschen sind neurotisch und voller Angst. Kommunikation läuft über Hauslautsprecher und walkman: eine menschliche Einöde. Lotte ist nicht in der Lage, sich darin zurechtzufinden. Sie ist anders: ehrlich, spontan geht sie auf die Menschen zu. Daran zerbricht sie und landet beim Psychiater, wo sie auch all die anderen wieder trifft. Während diese jedoch vorübergehende, wenn auch zweifelhafte Hilfe finden, bleibt Lotte auch hier allein. Logisch: ist sie doch die einzig Gesunde.

In den Umbaupausen wird die Handlung musikalisch karikiert. Jochen Krahn spielte auf der Klarinette triviale Gefühlsschinken, die die heile Welt vorgaukeln. Ein Stück mit erheblichem Schwierigkeitsgrad wurde von den Schülern mit spielerischer Leichtigkeit präsentiert. Trotz zahlreicher sprachlicher Gags glitt es nie ins Komödiantische ab. Aus einem gleichwertigen Ensemble ragten vielleicht Christine Overlack als Assistentin, sicher jedoch Beate Drever als Lotte heraus. Sie bot eine eindringliche, fast profihafte Interpretation dieser Figur. Im „Math.-Nat." war die Premiere erfolgreich — Selbstzweifel sollten ausgeräumt sein. opl

Botho Strauß: Böse kalte Welt

WZ 29.1.1985:

Math.-Nat.-Theater zeigte „Groß und klein"

Nomen ist nicht immer omen: Mit einem Stück der „neuen Innerlichkeit", der „neuen Empfindsamkeit" setzte sich ausgerechnet die Theatergruppe des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums auseinander. In der Inszenierung von Bernd Schäferhenrich führte sie am Donnerstag abend „Groß und klein" von Botho Strauß, dem derzeit meistgespielten Gegenwartsdramatiker, in ihrer Aula auf.

Schon vor Beginn der Vorstellung sitzt einsam und verloren eine junge Frau in den neutral weißen, lückenhaften Kulissen. Niemand spricht sie an, und das ist ihr Problem, wird es auch bleiben. Lotte, 35, von den Menschen enttäuscht, hat sich in eine Hotelbar nach Agadir geflüchtet und wartet. An ihr vorbei pulsiert das Leben, sie jedoch bleibt außen vor. Denn sie ist anders, sucht nämlich keine oberflächliche, sondern echte Zuneigung und Verständnis — vergeblich.

Schließlich reist sie zurück nach Deutschland. In ununterbrochener Szenenfolge gewinnt der Zuschauer nun Einblick in das, was Botho Strauß für den bundesrepublikanischen Alltag hält. Lottes vergebliche Liebessuche spiegelt sich vornehmlich in kaputten Beziehungen wider: Beim frustrierten Ehepaar; in der gefühllosen Symbiose von Assistent und Assistentin, die nur für die Bücher leben, ohne aus ihnen zu lernen; in der deutsch-türkischen Mischehe, die auch nicht klappt. Lotte, die dieses Chaos beobachtet und immer entwürdigender nach Liebe ruft, sich vorübergehend gar den geforderten Klischees anpaßt, zerbricht schließlich an dieser Gesellschaft.

Die Balance zwischen humoriger Leichtigkeit und Bedrohung hielten die Laiendarsteller mit erstaunlicher Sicherheit. Aus dem homogenen Ensemble ist vor allem Beate Drever als Lotte hervorzuheben. Ihre differenzierte, verinnerlichte Interpretation dieser Figur war hervorragend.

Kritik an der kalten, kommunikationslosen Welt übt das Stück. Einmal heißt es: „Die Ruhe der Logiker möchte ich haben!" Die Schauspieler des Math.-Nat. geben sich damit nicht zufrieden und laufen von daher schon keine Gefahr, gefühllose Forschungsmonster zu werden. K. O.

4.6 SPRACHEN

4.6.1 Spanisch-AG

Buenos dias!

Dürfen wir uns vorstellen? Wir sind die beiden Math.Nat.-Spanisch-Gruppen, der Fortgeschrittenen-Kurs und der Anfänger-Kurs, der aber mittlerweile auch schon recht fortgeschritten ist. Beide Kurse werden im Rahmen der freiwilligen Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Bei uns ist zwar nicht alles, aber doch einiges anders als sonst im Unterricht: die Kurse gehen über eine erstaunlich weite Altersspanne, von Klasse 8 bis 13; das ist ein interessantes Spektrum, von den mehr imitativen und spontanen Jüngeren bis zu den spracherfahreneren Großen (und besonders vielsagend schmunzeln jetzt die Lateiner), und beide Sprachzugänge ergänzen sich sinnvoll.

Da alle freiwillig kommen und die Lerngruppen nicht zu groß sind, ist die Arbeitseinstellung ausgesprochen positiv, so daß sich trotz aller Lernintensität eine gelockert-freundliche Atmosphäre ergibt.

Wer Lust hat, es einmal mit Spanisch zu versuchen, ist herzlich eingeladen. Höchstwahrscheinlich bieten wir zu Beginn des nächsten Schuljahres einen neuen Anfängerkurs an.

Entonces hasta luego!

Sigrid Schmidt

4.6.2 Russisch-AG

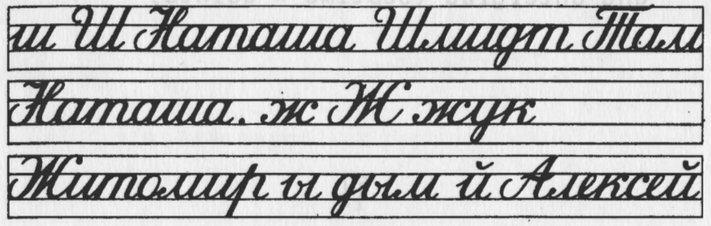
Die Russisch-AG besteht schon das 6. Jahr und will auch im kommenden Schuljahr, trotz verstärktem Angebot anderer Neigungsgruppen, ihre Tätigkeit fortsetzen.
Im Schuljahr 1984/85 fanden ein Russisch-Kursus für Анфänger und ein Aufbau-Kursus für Fortgeschrittene statt.

Christine Lipa

Das russische Alphabet

Аа		Вв	Гг	Дд	Ее		Жж		Ии	Йй
Кк	Лл	Мм	Нн	Оо	Пп	Рр	Сс	Тт	Уу	
		Чч	Шш			ы		Ээ		

Schriftmuster



5. Internationale Kontakte

5.1 XXI. FÜNF-LÄNDER-TREFFEN 1985

- 7 Schulen aus 5 europäischen Ländern am Math.Nat. -

Seit nunmehr 20 Jahren setzt sich das Math.Nat. mit viel Vehemenz, Erfolg und großem Engagement für das Fortbestehen einer selbst für europäische Verhältnisse außergewöhnlichen internationalen Schulveranstaltung ein: Das traditionelle FÜNF-LÄNDER-TREFFEN zwischen 7 befreundeten Schulen aus Belgien, Frankreich, Holland, Luxemburg und der Bundesrepublik Deutschland stellt seit 1965 ein zentrales Ereignis im Schulleben des Math.Nat. dar.

Als dieses Treffen 1966 zum ersten Mal in Mönchengladbach stattfand, war es aufgrund seiner Zielsetzung und seines Umfangs so spektakulär, daß das Westdeutsche Fernsehen ihm eine zwanzigminütige Sendung widmete.

In diesem Jahr war das Math.Nat. zum 5. Mal Gastgeber für 500 ausländische Schüler und 100 ausländische Lehrer derjenigen Schulen, die hier im Kurzporträt noch einmal vorgestellt werden sollen:

INSTITUTION NOTRE-DAME-DES-ANGES Saint-Amand-les-Eaux/Frankreich

Gründung: 1851 als kath. Privatschule
bei Gründung: Vorbereitungsschule für Priesternachwuchs
jetzt: Collège für 11- bis 15-jährige Schüler und Lycée für 15- bis 18-jährige Schüler
Schülerzahl: 750
Lehrerzahl: 60
Gebäude: Mitte des 18. Jahrhunderts als Poststation errichtet

PENSIONNAT JEANNE-D'ARC Saint-Amand-les-Eaux/Frankreich

Gründung: siehe Institution Notre-Dame-des-Anges
Schülerzahl: 400
Lehrerzahl: 15
Besonderheit: zusätzlich Kindergarten für 6- bis 11-jährige Schüler

LYCEE CLASSIQUE Diekirch/Luxemburg

Gründung: 1830 als städtische Mittelschule
1841 Staatliches Progymnasium als 2. Sekundarschule Luxemburgs
1891 Staatliches Gymnasium
1945 Lycée classique
Schülerzahl: 1300 (25% Lateinschüler)
Lehrerzahl: 130
Gebäude: zwei getrennte Gebäude für Obergrad (Quarta - Prima) und Untergrad (Septima - Quinta)

SINT-HUBERTUSCOLLEGE Neerpelt/Belgien

Ehrentitel: Erstes flämisches Kollege von Belgien
Gründung: 1910 als kath. Privatschule
Schülerzahl: 594
Besonderheit: Imago Tijl - Fahnenballett und Tanz
± 120 Mitglieder
seit 1957
Choreografie: Alicia Borghten
Tourneen: Nord- und Süd-Amerika
Israel
Süd-Afrika
UdSSR
praktisch alle Länder in West- und Ost-Europa
1985: Nord-Amerika

SINT-MARIA-INSTITUUT Neerpelt/Belgien

Gründung: 1929 als kath. Privatschule
Schülerzahl: 700
Lehrerzahl: 107
Besonderheit: Nach ständiger Ausweitung des Unterrichtsangebotes heute eine hohe Sekundarschule mit überwiegend berufsbildendem Angebot: Hauhaltswissenschaft, Säuglingspflege, Technische Wissenschaften, Höhere Handelsschule, Ausbildungsmöglichkeiten für Krankenschwestern

HERTOG-JANCOLLEGE Valkenswaard/Niederlande

Gründung: 1950 als kath. Privatschule für Schüler vom 12. bis 18. Lebensjahr
Schülerzahl: 1550
Lehrerzahl: 100
Schulgebäude: 1957 fertiggestellt, seither häufig erweitert; herrliches Schulgelände am Stadtrand in waldiger Umgebung mit sehr großen Sportflächen

C J E
E G

Communauté de la Jeunesse Européenne
Europäische Jugend-Gemeinschaft
Europese Jeugd-Gemeenschap

Das öffentliche Interesse an dieser schulischen Mammutveranstaltung fand seinen Niederschlag auch in Berichten der heimischen Presse:

20. Fünf-Länder-Treffen mit Gladbacher Gymnasium

Sport kennt keine Grenzen

RP 13.5.85

Gastgeber Math. Nat. sorgte für vielfältiges Rahmenprogramm

Schüler aus fünf Ländern im sportlichen Vergleich

Wenn am Math.-Nat.-Gymnasium die buten Fahnen wehen, ist dort immer etwas los. An diesem Wochenende waren die Mönchengladbacher Gastgeber des traditionellen Fünf-Länder-Treffens für Schüler.

Am Freitag wurden die Gäste der insgesamt sechs Schulen aus Frankreich, Belgien, Niederlande und Luxemburg empfangen. Die drei Tage in Mönchengladbach bedeuteten für die Schüler und Lehrer neben dem sportlichen Vergleich vor allem ein Wiedersehen mit alten Bekannten, das Leben in einer deutschen Familie, das Kennenlernen von anderen Schulen und Schulsystemen und das Schließen von internationalen Freundschaften.

Der Samstag stand hautsächlich im Zeichen des Sports. In sieben Disziplinen, darunter neben den Ballsportarten auch Leichtathletik, Schwimmen und Schach, traten die Schülerinnen und Schüler zum Vergleich an. In einem Punktesystem wurden dann die Sieger in den einzelnen Sportarten und die erfolgreichsten Schulen ermittelt. Auch in diesem Jahr konnte sich das Math. Nat. Gymnasium wieder durchsetzen. Die Schülerinnen siegten im Schwimmen, Basketball und Volleyball, die Schüler waren darüber hinaus auch noch im Schach erfolgreich. Da die Mönchengladbacher auch in den anderen Disziplinen gut abschnitten, standen sie am Ende als Gesamtsieger fest.

Die weiteren Plätze belegten bei den Jungen und bei den Mädchen die Gäste aus Valkenswaard vor Neerpelt. Das Fünf-Länder-Treffen war jedoch viel mehr als nur ein sportlicher Vergleich. Bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung wurde im künstlerischen und musischen Bereich viel gearbeitet. In den einzelnen Kursen wurden Ensemble entworfen, die Räumlichkeiten künstlerisch gestaltet, ein Musikforum und eine Kunstausstellung zum Thema Sport vorbereitet.

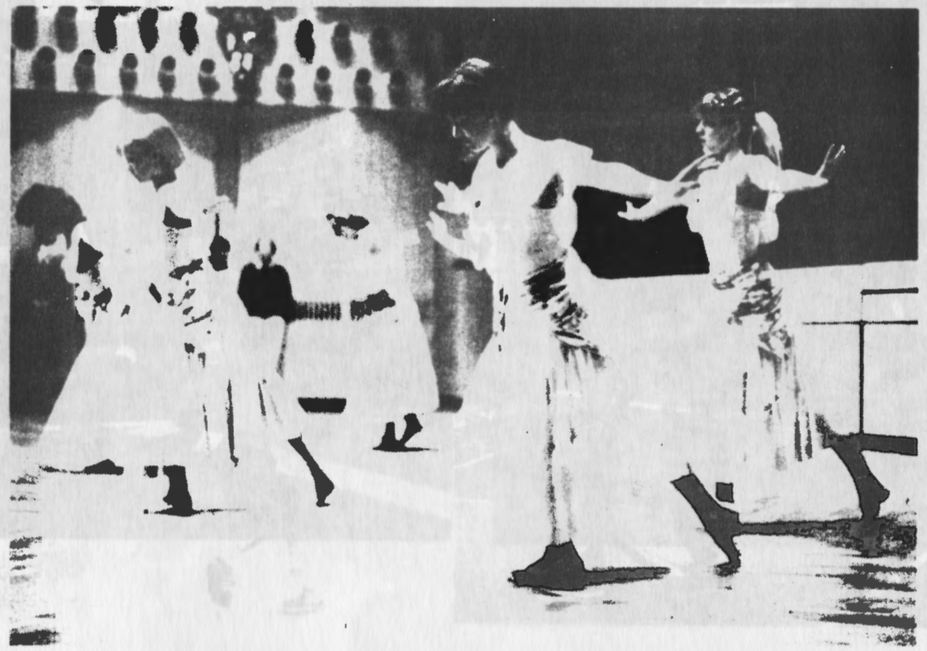
Das große Rahmenprogramm machte die Veranstaltung für alle Beteiligten noch interessanter. Die Höhepunkte des Programms waren eine internationale Lehrer-Soiree und ein Schülerball, eine gemeinsame Eucharistiefeier im Pädagogischen Zentrum des Math. Nat. und eine Abschlußveranstaltung mit Musik, einer Karate- und Turnvorstellung und der Siegerehrung.

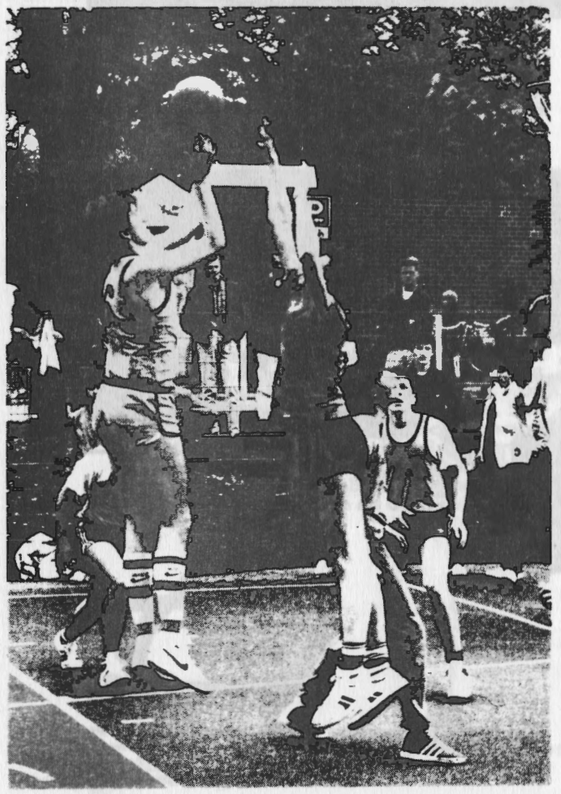
Das Fünf-Länder-Treffen der Schulen war geprägt von Ungezwungenheit, Gemeinschaft und internationaler Freundschaft. Oberstudiendirektor Werner Schafhaus vom Math. Nat.-Gymnasium sah so den Sinn der Veranstaltung voll erfüllt: „Wir freuen uns in jedem Jahr auf dieses Treffen. Wir wollen in einem kleinen Rahmen für ein Weiterkommen in Europa sorgen. Mit unserer Veranstaltung wollen wir den Schülern das Kennenlernen untereinander ermöglichen."

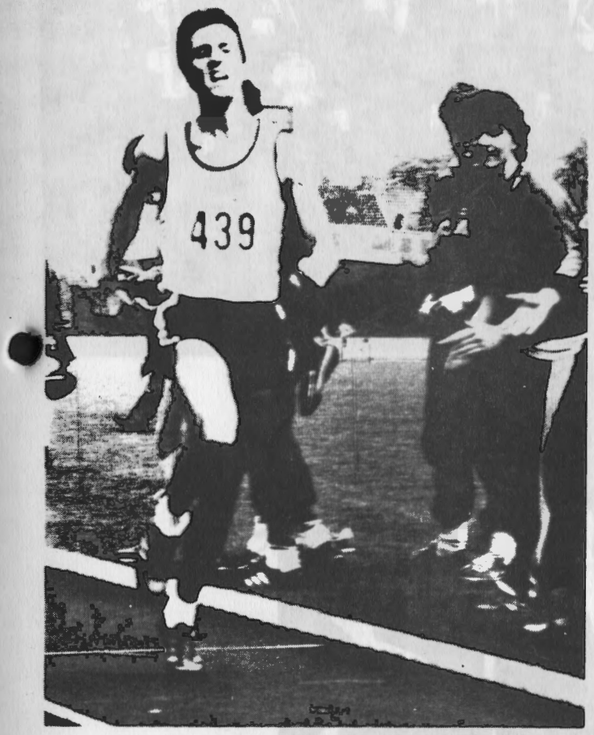
rowi

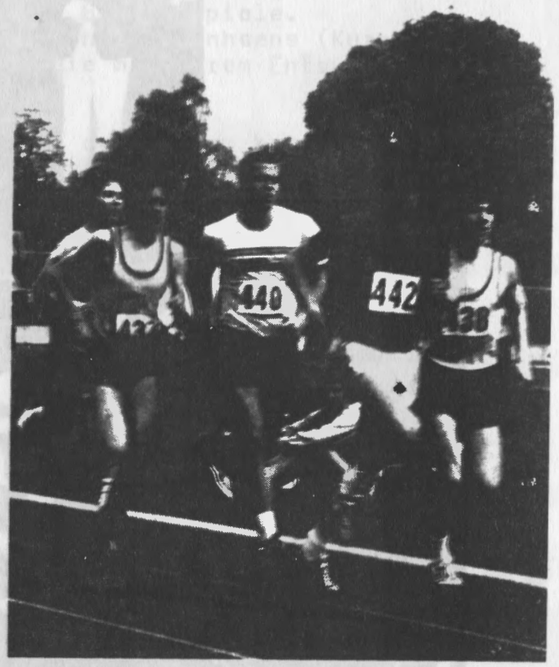
Das 22. FÜNF-LÄNDER-TREFFEN wird vom 25.4. bis 27.4.1986 in Neerpelt (Belgien) stattfinden.

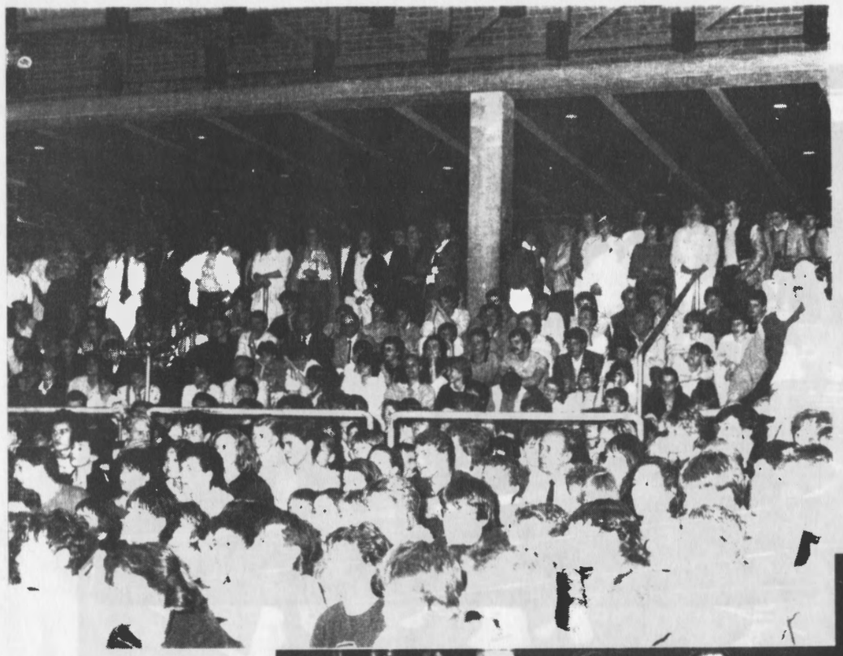
Jürgen Pauly

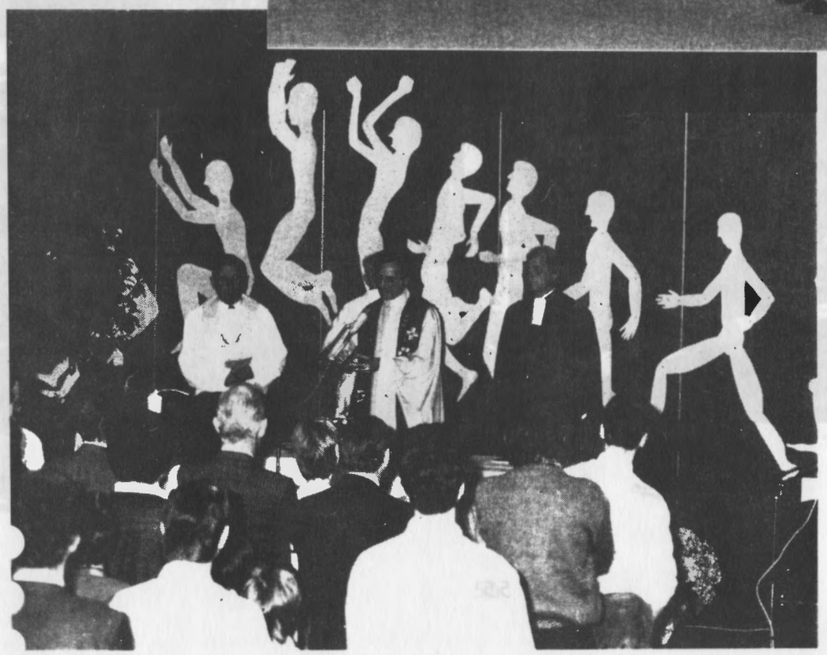





439


440
442





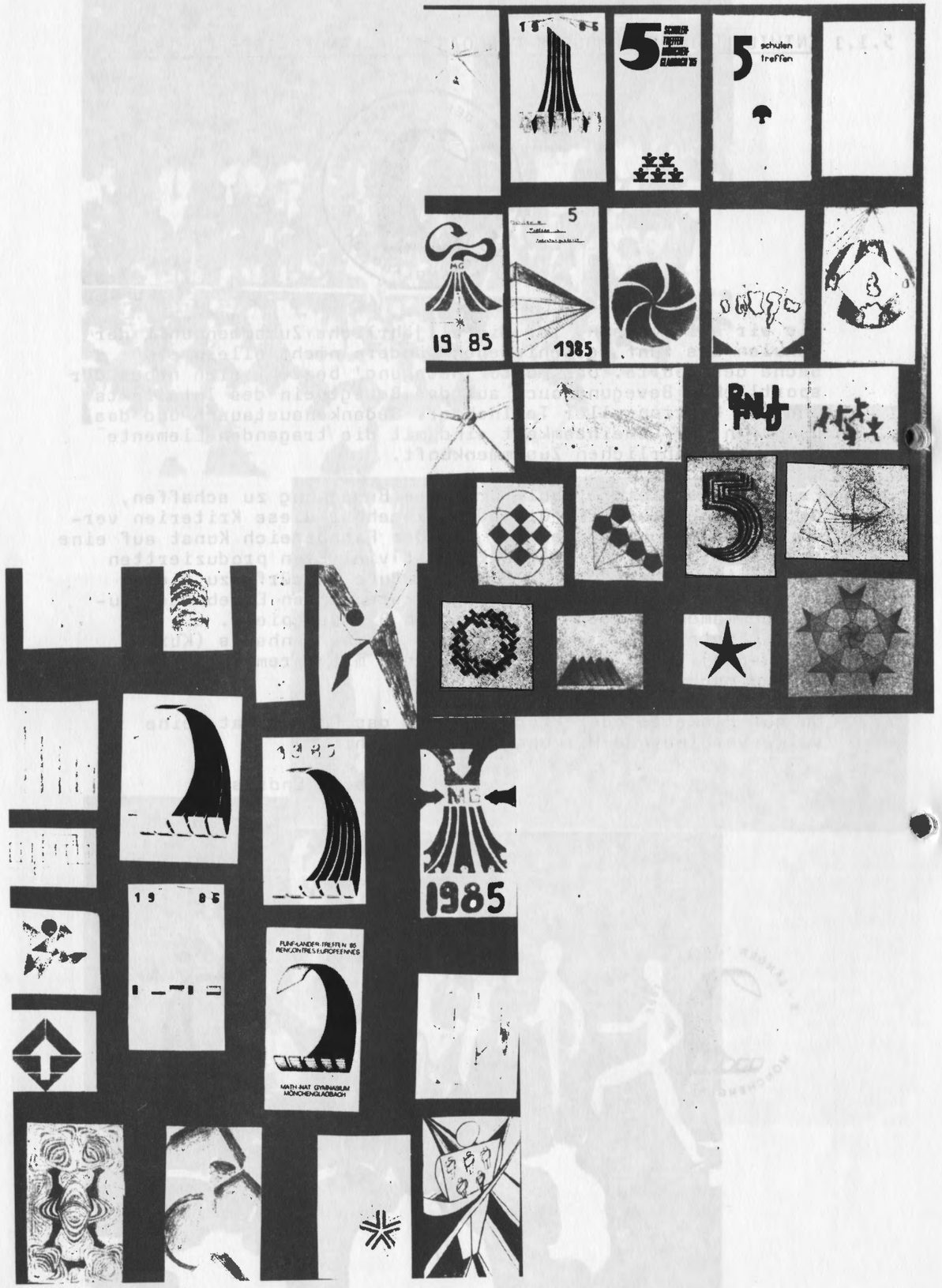
5.1.1 ENTWICKLUNG DES EMBLEMS FÜR DAS FÜNF-LÄNDER-TREFFEN 1985

Wie wir alle wissen, ist die alljährliche Zusammenkunft der Schulen aus fünf verschiedenen Ländern nicht allein eine Sache des Sports. Das Motto 'Bewegung' bezieht sich neben der sportlichen Bewegung auch auf das Bewegtsein des Intellekts und der Emotion aller Teilnehmer. Gedankenaustausch und das Gespräch der Gemeinsamkeit sind mit die tragenden Elemente dieser alljährlichen Zusammenkunft.

Es galt also, ein Symbol für diese Begegnung zu schaffen, das in einer Gestalt für jeden einsehbar diese Kriterien veranschaulicht. Wieder einmal war der Fachbereich Kunst auf eine gestalterische Probe gestellt. Mit viel Elan produziertten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Entwürfe zu diesem Thema. Welche vielseitigen und interessanten Ergebnisse zustande kamen, zeigen die folgenden Bildbeispiele.
Paul Förster (Kurs KU-12-6-a) und Thomas Janhsens (Kurs 13-KU-6-a) waren es schließlich, die mit ihrem Entwurf das Rennen machten.

Ob auf Plakette oder Programmheft, das Emblem hat seine völkerverbindende Wirkung nicht verfehlt.

Heribert Endres



5.2 FAMILIENAUFENTHALT VON PREISTRÄGERN DES PÄDAGOGISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES (PAD) AUS SINGAPUR UND AUS AFRIKA

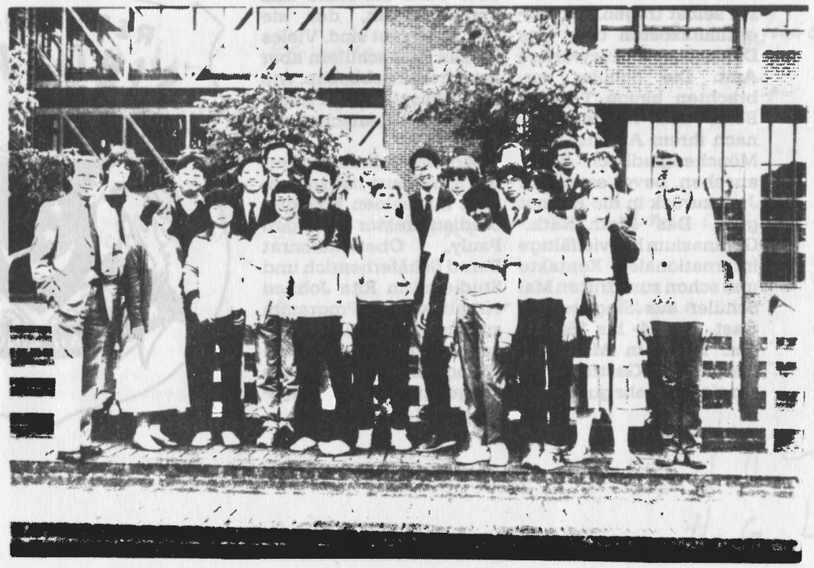
Im Rahmen der vielfältigen internationalen Kontakte, die das Math.Nat. seit vielen Jahren pflegt, gibt es seit 1978 eine Aktivität, die zwar aufgrund des begrenzten Teilnehmerkreises etwas exklusiv und exotisch erscheinen mag, die aber von allen Beteiligten als besonders wertvoll und lehrreich empfunden wird.

Seit 1978 gehört das Math.Nat. auf Vermittlung seines Schulleiters W. Schafhaus zu den wenigen ausgesuchten Schulen in der Bundesrepublik, die stolz darauf sind, jährlich Schüler aus aller Welt für 2 bis 3 Wochen betreuen zu dürfen, die in ihren Heimatländern mit großem Erfolg die deutsche Sprache erlernen, und die deswegen über den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) zu einem vierwöchigen Deutschlandaufenthalt eingeladen werden.

Die ungewöhnlich hohe Intelligenz und die außergewöhnliche Lernmotivation dieser Schülerinnen und Schüler, die häufig aus Ländern der Dritten Welt kommen, bewirken nicht nur ein erstaunliches Interesse der Gastgeber an den Verhältnissen der Gastschüler-Länder, sondern sie schaffen auch ein besonders intensives und anhaltendes, auf Verständnis, Achtung und Freundschaft basierendes Verhältnis zu diesen Schülern.

Nachdem in den vergangenen sieben Jahren bereits über 100 Schüler aus VR China, Ägypten, Mauritius, Elfenbeinküste, Kamerun, Uganda, Singapur, Algerien, Kanada und Finnland zu Gast am Math.Nat. waren, konnte man im Juni 1984 eine Gruppe aus Asien (10 Schüler aus Singapur)und im August 1985 eine weitere Gruppe aus Afrika (5 Schüler aus Algerien, 2 Schüler aus Madagaskar, 2 Schüler aus Senegal) begrüßen.

Auszüge aus den heimischen Presseorganen und aus dem Gästebuch des Math.Nat. mögen die Außergewöhnlichkeit dieses Programms belegen.



REPORT am SONNTAG, 17.6.84

Schüler aus Singapur:

Deutsche Würstchen sind Spitze

10 Schüler aus Singapur waren zwei Wochen im Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Mönchengladbach zu Gast. Sie durften diese weite Reise machen, weil sie sich durch besonders gute Deutschkenntnisse auszeichnen. Die Schüler aus 9 verschiedenen Schulen lernen seit zweieinhalb Jahren Deutsch und wurden von einer Auswahlkommission der deutschen Botschaft in Singapur, des Goetheinstitutes und des einheimischen Bildungsministeriums für ihre guten Deutschkenntnisse belohnt.

Die Flugkosten von rund 2000 DM mußten die Gäste selbst tragen, die Aufenthaltskosten trägt das Deutsche Auswärtige Amt. Die Schüler verbrachten einige Tage in Bonn und werden sich nach ihrem Aufenthalt in Mönchengladbach Berlin ansehen, bevor es am 22. Juni zurück in die Heimat geht. Das Math.-Nath.-Gymnasium hat vielfältige internationale Kontakte und schon zum dritten Mal Schüler aus Singapur zu Gast. Die 14- bis 15jährigen leben in Mönchengladbacher Gastfamilien, wo sie sich sehr gut eingelebt haben. "Am Anfang war ein großes Engagement der Gastfamilie nötig, um den Gästen die Umstellung zu erleichtern", berichtet eine Gastgeberin. Da die Schüler keine religiösen Speisevorschriften haben, konnten sie deutsche Essen unverfälscht genießen, es schmeckt ihnen übrigens sehr gut, besonders die berühmten Würstchen", so Gastschüler Stanley Peck.

Beeindruckt zeigten sich die Gäste vor allem von dem hohen Maß an technischem Fortschritt, besonders von dem guten Transportsystem in Deutschland. Aufgefallen ist ihnen aber auch die Ruhe und Freundlichkeit, der sie hier begegnet sind. Vieles ist den Gastschülern aber auch fremd geblieben, wie zum Beispiel die Freizügigkeit der deutschen Jugend.

Oberstudiendirektor Werner Schafhaus hat zusammen mit seinen Kollegen Studiendirektor Jürgen Pauly, Oberstudienrat Bernd Schäferhenrich und Studienrätin Rita Johnen ein attraktives Programm zusammengestellt, durch welches die Gäste Mönchengladbach und die Umgebung kennengelernt haben. Ihre Freizeit verbrachten die Gäste mit Fußballspielen und Einkaufsbummeln durch die Gladbacher City, Gastschüler Siang Hui Lai hat sogar das Kuchenbacken gelernt.

Wenn die 10 Schüler mit ihrem Lehrer Hong Gee Liow in die Heimat zurückkehren, werden sie deutsche Turnschuhe und die hier so preiswerte Schokolade mitnehmen, ebenso wie die Erfahrung, daß Deutschland auch im Sommer mit winterlichen Temperaturen aufwartet.

Aus dem Gästebuch des Math.Nat.:

Math-Nat. Gymnasium 校舍美观，设备完善齐全，教师教学认真，学生均好学不倦，诚为一理想学府。在此停留期间，承蒙热情招待，谨此致谢！

Vielen herzlichen Dank für die Gastfreundschaft und die gute Betreuung. Ihre Schule hat uns ein wundervolles und umfangreiches Programm zusammengestellt. Während des Aufenthalts hier haben wir schon et. über die Bundesrepublik und die Menschen kennengelernt und gleichzeitig auch unsere Deutschkenntnisse verbessert. Wir nehmen natürlich viele schöne Eindrücke vom Leben in MG mit nach Hause.

H. G. Liow

RP 27.8.1985

14 Tage lang hatte das „Math.-Nat." afrikanische Schüler zu Gast. Oberstudiendirektor Werner Schafhaus (Mitte) empfand es als Auszeichnung, daß seine Schule die Gäste betreuen durfte.

Neun afrikanische Schüler beim „Math.-Nat." zu Gast

Gute Deutschkenntnisse halfen

Warum sagt man, die Zigarettenpackung liegt auf dem Tisch, aber der Aschenbecher steht auf dem Tisch? Warum steht der Artikel in der Zeitung, warum liegt er nicht in der Zeitung? Mit solchen und ähnlichen Fragen werden seit knapp zwei Wochen die Mönchengladbacher Gastgeber von neun afrikanischen Schülern „gelöchert". Die im Schnitt 17 Jahre alten jungen Leute aus Algerien, Madagaskar und Senegal haben sich in ihren Heimatländern durch besonders gute Kenntnisse im Deutschunterricht hervorgetan und sich in einem Wettbewerb für einen vierwöchigen Aufenthalt in der Bundesrepublik qualifiziert, der vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) organisiert und vom Auswärtigen Amt finanziert wird.

Neben Besuchen in Bonn, Berlin und München steht dabei ein zweiwöchiger Familienaufenthalt im Mittelpunkt. Für das „Math.-Nat.", das die afrikanischen Schüler betreut und ein umfangreiches Programm zusammengestellt hat, ist dies seit 1978 bereits die neunte Gruppe, die ihm vom PAD anvertraut wurde. Seither haben 120 PAD-Preisträger aus zwölf Ländern und vier Kontinenten eine enge Beziehung zu Mönchengladbach und zum „Math.-Nat." entwickelt, was nicht zuletzt auf das Engagement der örtlichen Betreuer, Oberstudiendirektor Schafhaus, Studiendirektor Pauly und Oberstudienrat Schäferhenrich zurückzuführen ist.

Morgen fliegen die Gäste nach Berlin und am 7. September geht es von München aus nach Hause.

Die nachhaltigen Kontakte zwischen den gastgebenden Math.Nat.-Schülern und den PAD-Gastschülern führen seit jeher auch zu vereinzelten Gegeneinladungen. In diesem Jahr war es Kai Overlack, der knapp ein Jahr nachdem er Freundschaft mit seinem Gast Rommelle Fruğtniet aus Singapur geschlossen hatte, zu einem Gegenbesuch nach Asien eingeladen wurde.

Die RP berichtete:

Math.-Nat.-Schüler Kai Overlack zu Gast in Südasien

Reibekuchen für Singapur

Trotz der Entfernung riß der gute Draht nicht ab. Als im Frühjahr des vergangenen Jahres eine Schülergruppe aus Singapur zu Gast am Math.-Nat. war, kam der 15jährige Karl Rommelle Fruğtniet bei den Overlacks unter. Es muß ihm bei seiner Gastfamilie gut gefallen haben, und auch die Freundschaft mit Overlack jr., dem 15jährigen Math.-Nat.-Pennäler Kai, hielt über den Abreisetag hinaus. Denn schon bald, wieder daheim in Singapur, schrieb er einen Brief nach MG. Er lud Kai — selbstverständlich mit Erlaubnis seiner Eltern — für einen zweimonatigen Gegenbesuch ein.

Kai Overlacks greifbare Erinnerungen an Singapur: Fotoalben, Broschüren und Schulbücher.

Der Gymnasiast fackelte nicht lange. Zwar hatte er eigentlich vorgehabt, für ein Jahr in die Staaten zu fahren, „aber da kommt man ja immer mal wieder hin." Also ließ er Amerika sausen und entschied sich für Asien. Über den Dienstweg, sprich über Math.-Nat.-Oberstudiendirektor Werner Schafhaus, beantragte er die Befreiung vom Unterricht, buchte den Flug — „und dann war ich da". Das war Anfang November.

Zurück in Mönchengladbach, schwirren die frischen Eindrücke von der fernen Insel natürlich noch ungeordnet in seinem Kopf umher: chinesische Kultur, Wolkenkratzer-Skyline und Dschungel, Hindutempel, ein Weihnachtsfest bei Tagestemperaturen von 30 Grad plus, saftige Kokosnüsse und blitzsaubere Straßen. Und er ist viel herumgekommen. Denn drunten in Singapur, ein paar Breitenminuten vom Äquator entfernt, haben die Kinder im November und Dezember große Ferien. Also reisten die Fruğtniets zusammen mit ihrem deutschen Gast.

An den paar Schultagen, die Kai Overlack miterleben konnte, stach ihm besonders eines ins Auge: Die Schüler, vorschriftsmäßig in Schuluniform gekleidet, beginnen ihren Lerntag mit einem Morgenappell, bei dem die Schulhymne abgesungen und die Nationalflagge gehißt wird; anschließend spricht der Direktor zu seiner Schulgemeinde. Wohlgemerkt, diese Zeremonie wiederholt sich jeden Morgen. „Unwahrscheinlich streng", meint Kai, gehe es auf den Singapur-Pennen zu. Jetzt wisse er richtig zu schätzen, schmunzelt der Zehntklässler, was er am Math. Nat. habe.

Gelernt, sagt er, habe er in Singapur vor allem fürs Leben. Selbstständiger sei er geworden und habe einmal in eine völlig fremde Kultur hereingerochen. Im Gegenzug ließ er ein Stückchen deutscher Kultur in Asien. An einem Abend nämlich machte er seiner Gastfamilie vor, wie Reibekuchen gebruzzelt werden. md

Jürgen Pauly

5.3 SCHÜLERAUSTAUSCH INSTITUTION NOTRE-DAME-DES-ANGES - MATH.NAT.

VIVE LA FRANCE!

Im Mai war es wieder soweit. Zum 2. Mal fand der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in St. Amand statt (und wir hoffen, daß die gegenseitigen Besuche zu einer festen Einrichtung für unsere Französisch-Schüler werden).
Das letzte Jahr hatte jedoch gezeigt, daß die große Schülerzahl beiden Schulen organisatorische Probleme bereitet hatte. Darum wurde die Gruppe diesmal auf 25 Schüler(innen) aus Klasse 10 beschränkt. Leider verteuerte sich dadurch der Reisekostenanteil, aber dafür konnten die französischen Schüler in St.Amand in unseren Bus zusteigen und mit uns einen Ausflug machen. So soll es auch im Oktober sein, wenn die 25 französischen Gastgeber zum Gegenbesuch nach Mönchengladbach kommen: dann werden wir gemeinsam mit dem französischen Bus eine Tagesfahrt machen.

Viele Schüler bedauerten, daß die Reise schon am 3. Tag endete, gerade als sie begannen, sich wohl zu fühlen und mehr und freier französisch zu sprechen.

Ursula Foitzik
Hans Tipp

aus: Schulbericht 1985

Am 28.5.1985 trafen sich 25 erwartungsvolle Schüler und 2 Lehrer gegen 8.00 Uhr unter der Brücke Rheydter Straße, um die Fahrt nach Saint-Amand-les-Eaux anzutreten. Viele von uns waren freudig erregt, ihre Freundschaft zu den Franzosen zu vertiefen oder sie erstmal zu beginnen.

Nach einer ca. vierstündigen, doch zeitweise recht langweiligen Fahrt über wunderbaren deutschen, belgischen und französischen Asphalt, erreichten wir Saint-Amand gegen 12.30 Uhr. Es war schon beeindruckend, daß wir von so vielen Leuten empfangen wurden. Für einige, die nicht in die gleichen Gastfamilien wie beim letztenmal kamen, war es eine kleine Enttäuschung, die aber nach dem Kennenlernen wieder vergessen war. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung, und da zu dieser Zeit Kirmes in Saint-Amand war, trafen sich viele selbstverständlich nachmittags auf der Kirmes. Andere verbrachten den Nachmittag in nahegelegenen französischen oder belgischen Städten. Der Abend wurde in den Gastfamilien verbracht.

Für Mittwoch, den 29.5. war eine Busfahrt nach Lille, der nächstgelegenen größeren Stadt, angesagt. Nach zähem Ringen mit ihren Lehrern durften unsere französischen Freunde auch mitfahren. Nach dreißigminütiger Busfahrt erreichten wir die Außenbezirke Lilles, von wo aus wir mit der modernsten Untergrundbahn der Welt ins Stadtzentrum fuhren. Leider war unsere Zeit begrenzt, da die Franzosen um 13.30 Uhr wieder zum Unterricht erscheinen mußten. So hatten wir kaum Zeit, uns etwas anzuschauen, und so gingen die meisten von uns in einen in der Nähe des Bahnhofs gelegenen riesigen Plattenladen. Danach hatte man kaum noch Zeit, sich einen Kaffee oder etwas besseres zu trinken, da wir schon wieder zum U-Bahn-Bahnhof pilgern mußten. Auf der Busrückfahrt nach Saint-Amand kam es zur Diskussion, ob man den Tag nicht hätte besser nutzen können, indem man nach Paris gefahren wäre, wie es auch im Vorjahr geschehen war. Viele der Vorjahresfahrer schwärmten immer noch von dieser unvergeßlichen Fahrt. Ich glaube, wenn man mehr Zeit gehabt hätte, wäre es in Lille auch ein schöner Tag geworden. Nachmittags fuhren viele mit ihren Franzosen mit der Bahn oder mit dem Bus in die nahegelegene Stadt Valenciennes, wo man sich dann "zufälligerweise" in einem Café in der Fußgängerzone traf. Für den Mittwochabend war eine Fête in der etwas ältlichen Turnhalle des Notre-Dame-des-Anges angekündigt. Die Fête war von der Organisation gut, doch leider war der Disc-Jockey ziemlich eigensinnig. Er wollte nur französische Lieder spielen. Nach wiederholten Bitten einiger Franzosen und Deutschen war er endlich bereit, einmal Simple Minds zu spielen. Zum Glück geschah das noch des öfteren. Was die Stimmung bei vielen drückte, waren die schrecklichen Ereignisse dieses Abends im Brüsseler Heysel-Stadion.

Am Donnerstagmorgen trafen wir uns bereits mit den Koffern beladen in einem Café, das nur 50 m von der Schule entfernt ist. Dieses Caféchen hat bei den Franzosen denselben Stand wie "Das Café" bei uns. Am Morgen sollten wir an mindestens 2 Unterrichtsstunden teilnehmen, was von einigen als interessant, von andern jedoch als unangenehm empfunden wurde. Gegen Mittag trafen wir uns mit den anderen Deutschen und Franzosen, um in einer nahegelegenen Imbißstube so etwas wie Pommes Frittes zu sich zu nehemn. Man soll sich durch das Wort Imbißstube nicht täuschen lassen. Danach ging

man in die verschiedenen Bäckereien, um sich Proviant für die Rückfahrt zu besorgen oder auch,um sich mit in Frankreich sehr billigen Zigaretten einzudecken. Ich will es jetzt kurz machen: Es kam zu einem schwerfallenden Abschied von den Franzosen, so daß wir erst wieder gegen 15.00 Uhr auf der Autobahn waren. Die Rückfahrt war unheimlich lustig, da man sich jetzt auch untereinander besser kannte. Gegen 18.30 Uhr erreichten wir ohne Unfall unser allseits geliebtes Mönchengladbach.

Fazit: Es war wieder einmal "Super", doch leider wieder viel zu kurz!

Peter Puric, Klasse 10d
Ingo Mollner, Klasse 10d

5.4 DARREN WHITE ALS GASTSCHÜLER AM MATH.NAT.

Im Schuljahr 1984/85 war wieder ein amerikanischer Gastschüler an unserer Schule. Darren White aus Olympia im Staate Washington, im Nord-Westen der Vereinigten Staaten, verbrachte ein sehr erfolgreiches und erfreuliches Jahr in Mönchengladbach.

Die Anfangsschwierigkeiten, die jeder wohl in der Fremde hat, wurden schnell überwunden, einmal durch die freundliche Aufnahme an unserer Schule, die ja durchaus Gastschüler-Erfahrung hat, und besonders auch durch die Betreuung eines Schülers aus der Jahrgangsstufe 12, Alexander Imberg, der gerade - nach einem einjährigen USA-Aufenthalt - an das Math.Nat. zurückgekehrt war und um die Probleme wußte, die ein Gastschüler in seiner neuen Umgebung hat.

Die Freundschaften weiteten sich aber bald aus. Montags morgens saßen häufig einige Oberstufenschüler stöhnend im Unterricht, über Prellungen und Muskelkater klagend, weil sie am Wochenende mit Darren und einigen anderen Football gespielt hatten, und er ihnen praktisch gezeigt hatte, wie man denn im Heimatland des Football das Spiel richtig angeht. "Es ist halt ein bißchen hart, aber es macht Spaß."

Den guten Kontakt, den Darren mit seinen neuen Freunden am Math. Nat. fand, zeigt sich auch in einer kleinen Anekdote: Etwa einen Monat nach Darrens Ankunft in Mönchengladbach rief seine Gastmutter, Frau Thelen, nachmittags um halb drei ganz aufgeregt beim Repräsentanten der Austauschorganisation an, Darren sei von der Schule nicht zurückgekommen, dabei hätte er nur fünf Stunden gehabt, er sei sonst zuverlässig und es werde doch wohl nichts passiert sein. Was war passiert? Darren hatte in der Cafeteria mit Schulkameraden geredet und ganz einfach die Zeit vergessen.

Darren nahm nicht nur am Unterricht teil, sondern war auch aktiv am sonstigen Schulleben beteiligt. Er joggte mit bei der Wohltätigkeitswanderung und kämpfte mit der Basketball-Mannschaft des Math.Nat. um internationale Lorbeer. Herr Fidora, Darrens Tutor in diesem Schuljahr, lobte die Aufgeschlossenheit Darrens, die ihm sehr schnell half, sich zu integrieren, und seine enormen Fortschritte im Erlernen der deutschen Sprache.

Als Darren im Juni 1985 wieder in die USA flog, ließ er viele Freunde am Math.Nat. und in Mönchengladbach zurück. Sein Aufenthalt in Deutschland, bei dem er natürlich nicht nur in Mönchengladbach blieb, sondern auch andere Städte und historische Stellen besuchte, hat dafür gesorgt, daß viele Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut wurden, und daß das Amerika-Bild vieler Schüler sicherlich konkretisiert oder im positiven Sinn verändert wurde. Daß der Kontakt von Dauer ist, beweist die Tatsache, daß Darren schon etliche Briefe und Karten von Schülern des Math.Nat. bekommen hat. Darren, der Journalismus studieren will, wird bestimmt noch einmal zurück nach Deutschland kommen und seine "alte" Schule besuchen.

Herbert Peters

6. Aus der Chronik des Schuljahres 1984/85

6.1 ERFOLGREICHE PERU-AKTION - 23.6.1984

Auf Beschluß des Schülerrats wurde der Erlös des Schulfestes am 23.6.1984 für die Menschen in der Pfarrei Alto Selva Alegre - einem Stadtteil von Arequipa in Südperu - gespendet. Diese Pfarrei wird von einem deutschen Comboni-Missionar Pater José Schmidtpeter geleitet. (Siehe auch Schulbericht 1985, Seite 45)

Pater Schmidtpeter bedankt sich mit dem folgenden Brief vom 20.11. 1984, gerichtet an Herr Studienrat Rolf Jansen, der die Aktion geleitet hat:

"Lieber Rolf, Liebe Freunde!

Zunächst möchte ich Dir, lieber Rolf, einen ganz lieben Gruß senden aus Arequipa. Gib bitte diesen Gruß an Deine Freunde, Schüler, weiter. Zunächst möchte ich mich entschuldigen für die späte Nachricht, nachdem Du mich oft gebeten hat, zu schreiben. Entschuldige, aber wenn man todmüde ist, und es ist spät in der Nacht, dann hat man einfach keine Kraft mehr. Und es war auch gut so, denn in der letzten Woche kamen die 29 fehlenden Pakete wohlbehalten an. Das war eine Freude. Mit meinem Missionskreis haben wir sie geöffnet, sortiert und planen damit Aktionen für Weihnachten. Armen Kindern und Familien wollen wir großmütig geben, so wie Ihr großmütig gesammelt und mit Liebe diesen Dienst übernommen habt. In all unseren Pueblos Jovenes wollen wir kleine Verkaufsaktionen machen, damit wir mit dem Geld auf Weihnachten für Kinder kleine Geschenke kaufen können. Weihnachten ohne ein kleines Geschenk und eine Tasse Kakao ist kein Weihnachten für die Familien und Kinder. So kommen jetzt schon Eltern und bitten um ein kleines Geschenk. Ihr, liebe Freunde in Deutschland, habt damit fest mitgeholfen, daß hier Weihnachten wird. So schauen wir zuversichtlich auf Weihnachten, zufrieden, daß wir so ein wenig der menschgewordenen Liebe weiterschenken können. Vergelte es Euch Gott.
Noch etwas soll Euch freuen: ich habe wirklich keine großen Schwierigkeiten, die Pakete aus dem Zoll zu holen. So ist wirklich die Hauptaufgabe bei Euch: sammeln, verpacken, aufgeben und Porto. Für alles nochmals einen herzlichen Dank. Und Ihr könnt Euch nicht vorstellen, daß diese Pakete eine ganz große Hilfe sind. Viele haben kein Geld mehr, um an Schuhe und Kleider zu denken. Ich sehe sie verwahrlost in der Kirche, in der Schule, auf den Straßen. Und die einzige Antwort ist die Nächstenliebe, schnell und ohne großen Bürokratismus. Das kann ich mit Eurer Hilfe tun. Und ich weiß jetzt schon, daß es heuer für viele Kinder ein frohes Weihnachten wird (durch Euch).

Das Geld, das Ihr mir schicktet 1939,58 DM kam auch an. Und ich möchte von Herzen den Lehrern, dem Schülerrat und allen Schülern mit ihren Eltern herzlich danken. Peru-Aktion hatte bei Euch großen Erfolg. Und ich möchte vor allem natürlich Eurem Lehrer, Herrn Rolf Jansen, für seinen Einsatz danken. Er kennt ja ein wenig meine Pfarrei und meine Arbeit. Es ist eigentlich immer schwer, eine konkrete Situation herauszunehmen, denn alles ruft und bittet. Doch Eure großmütige Spende von 1.939,58 DM möchte ich einer armen Schule zukommen lassen. Sicher können sie damit einen neuen Schulsaal bauen und auch ein wenig Einrichtungen.

Leider ist das Leben hier in den letzten Monaten so schnell teuer geworden bei einer Inflation von über 125%.

Nochmals herzlichen Dank und in den nächsten Tagen will ich das Geld der Schulleitung übergeben. In meiner Pfarrei gibt es an die 15 Schulen: Grundschulen, Mittelschulen, Abendschule. Auch die Pfarrei selbst hat eine Abendschule, wo Angestellte und Arbeiter und vor allem Frauen und Hausangestellte, die tagsüber arbeiten, müssen, wenigstens noch das wichtigste an Grundwissen mitbekommen.

So, das wäre eine erste Information liebe Schüler, mit ganz liebem Dank. Und heute bin ich ganz traurig, denn eben kam ein Brief vom Zollamt an, daß durch neue Zollbestimmungen die Einfuhr von Kleidern und Schuhen bedeutend erschwert wird.
So will ich in den nächsten Tagen sehen und auch kämpfen, damit wir doch weiterhin die Möglichkeit haben zu helfen durch Eure selbstlose Kleider- und Schuhsendung.

Es grüßt Euch herzlich aus Arequipa

Pater José

Dir, lieber Rolf, einen ganz herzlichen Gruß in Dankbarkeit dazu. Hoffentlich sehen wir uns im kommenden Jahr.

In Dankbarkeit Dein Pater José

6.2 WOHLTÄTIGKEITSWANDERUNG - 29.9.1984

Report 16.12.84

Dieses Wandern war eine Wohltat

Mit einem Tag Verspätung, am 7. Dezember, brachte der Nikolaus Kindern ein Geschenk, die es sicher ganz besonders nötig haben. Das Geschenk waren 28.135,52 DM und der Nikolaus war diesmal eine junge Dame aus der Klasse 10a des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums in Mönchengladbach. Genau diesen Betrag hatten nämlich die Schüler des Math.Nat. bei der Wohltätigkeitswanderung Ende September "erwandert" (Report berichtete).
Am letzten Freitag, nachdem die erwanderten Kleinbeträge von Verwandten und Bekannten der Schüler eingesammelt worden waren, fand die Scheckübergabe im Dienstzimmer von Schulleiter Werner Schafhaus, dem Direktor des Math.-Nat., statt. Hans Togrund, Vorsitzender des Vereins zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter Kinder, nahm die Spende entgegen und freute sich, daß Jugendliche so viel Engagement zeigen und ihre hilfsbedürftigen Altersgenossen so bereitwillig unterstützen. Togrund dankte auch den Verwandten und Freunden für ihre großzügige Hilfsbereitschaft.
Studiendirektor Klaus Hackemann, Organisator auch dieser 8. Wohltätigkeitswanderung, war stolz: "Die Schüler haben sich voll eingesetzt."

Wie erfolgreich dieser Einsatz war, zeigt der Betrag, den die Schülerin Jutta Stegers erwandert hat. 873 Mark konnte sie allein dem Gesamtbetrag der Wohltätigkeitswanderung beisteuern, der nach Auskunft von Hans Togrund zum Kauf eines Busses verwendet wird.

Bei der Scheckübergabe: Schulleiter Schafhaus, Jutta Stegers, Studiendirektor Hackemann und Vorsitzender Togrund.

6.3 "MENSCHEN FÜR MENSCHEN" - 21.12.1984

- in einer gemeinsamen Aktion leisteten Schüler unserer Schule Hilfe gegen den Hunger in Afrika

---

Betroffen von dem unermeßlich menschlichen Leid der Hungerkatastrophe in mehreren Ländern Afrikas (Sahelzone) u n d mit dem Wunsch, helfen zu wollen, wurden unterschiedliche Schülergruppen gemeinsam aktiv:

- Eine Gruppe von Oberstufenschülern/-schülerinnen informierte sich eingehend über mögliche Hilfsmaßnahmen und Hilfsorganisationen und beschloß, die Mitschüler über Projekte der Stiftung "Menschen für Menschen", ins Leben gerufen von Karlheinz Böhm, zu informieren und um Geldspenden (Aktion 1,- DM) zu bitten.

- Die ehemalige 7b (heute 8b) beschäftigte sich im Erdkundeunterricht mit den Ursachen der Hungersnot und beschloß, ihre Arbeitsergebnisse auf Plakaten allen Schülern unserer Schule verfügbar zu machen. Sie stellten im Schulgebäude Informationswände auf. Getränkedosen wurden zu Sammeldosen umfunktioniert und an vielen Punkten im Schulgebäude aufgestellt. Einige Schüler(-innen) dieser Klasse erweiterten den schulischen Rahmen der Aktion und sammelten in ihren Familien, im Verwandten- und Nachbarschaftskreis.

- Die Ton-Arbeitsgemeinschaft, Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10, nutzten die vorweihnachtliche Zeit zum helfenden Tun. In vielen zusätzlichen freiwilligen Arbeitsstunden stellten sie Ton-Gegenstände her, die in diesem Jahr nicht nur für den eigenen Gabentisch bestimmt waren. Ein Verkaufsstand gab der gesamten Schülerschaft die Möglichkeit, sich an dieser Aktion, deren Erlös "Hilfe" für die Hungernden bedeuten sollte, zu beteiligen.

Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien, der 21.12.1984, bildete den Höhepunkt dieser von unterschiedlichen Schülergruppen geplanten, aber gemeinsam durchgeführten Hilfsaktion. Information, Sammelaktion und Verkaufsstand in unserem PZ bildeten auch optisch eine Einheit für die gesamte Schülerschaft.

Die gemeinsame Hilfsaktion erbrachte nach Kassensturz einen Betrag

* von DM 1.905,10 !!! *

Danke!

Die Stiftung "Menschen für Menschen" bedankte sich schriftlich am 3.5.1985 wie folgt:

"Liebe Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums in Mönchengladbach,

vielen Dank für Euren Brief und Eure Hilfsbereitschaft. Wir freuen uns sehr, daß Ihr mit Euren Aktionen solchen Erfolg hattet und "Menschen für Menschen" den Spendenbetrag von 1.905,10 DM zugeleitet habt.
Im Namen von Herrn Böhm und stellvertretend für die Hungernden in Äthiopien danken wir Euch hierfür ganz herzlich.
Gerne senden wir Euch anbei Informationsmaterial in Form einer kurzen Broschüre sowie einer Projektbeschreibung über das derzeit laufende Hilfsprogramm.
Wir würden uns freuen, wenn wir gelegentlich wieder von Euch hören, und verbleiben mit herzlichen Grüßen ..."

"Menschen für Menschen" versucht, in Äthiopien vorrangig 'Hilfe zur Selbsthilfe' (unter Vermeidung von geldbindendem Verwaltungsaufwand) zu leisten. Ganz konkret heißt das, daß in landwirtschaftlich nutzbaren Gebieten Menschen aus Hungergebieten in Form von Kleinbauerntum angesiedelt werden; so z.B. im Erer Tal, in dem 4 Dörfer, 1 Schule, 1 Krankenstation und ein Brunnen eingerichtet wurden, im Endstadium für etwa 2000 Menschen und im Dakata-Tal für etwa 4000 Menschen. Ein weiteres Großprojekt in der Provinz Ilubador für etwa 30.000 Menschen ist in Planung.
Alle diese Siedlungsprojekte sollen den hungernden Menschen eine neue Überlebenschance und vielen tausend Waisenkindern aus dem Norden Äthiopiens ein neues Zuhause gewähren. Das Hauptziel dieser Stiftung ist, daß die umgesiedelten Menschen nicht abhängig bleiben, sondern so schnell wie möglich für sich selbst und andere sorgen können.

Alle Beteiligten an dieser Hilfsaktion waren sich einig, daß dies keine einmalige Aktion bleiben sollte / dürfte ... !
(Dies <u>möchte</u> eine Aufforderung sein)

Es gibt viele Möglichkeiten, Hilfe zu leisten. (Informiert Euch!) Viele Organisationen arbeiten gegen den Hunger in dieser Welt. Die Hungersnot hatte um die Jahreswende 84/85 einen traurigen Höhepunkt erreicht, so daß die Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen etc.) uns mit Katastrophenmeldungen informierte, manchmal gar überschüttete. Es ist merkwürdig "ruhig" geworden in der Berichterstattung über die Medien. Kann der Grund darin liegen, daß die Meldung nicht mehr so n e u , nicht mehr so s e n s a t i o n e l l ist? (Denk doch einmal darüber nach!) <u>Sicher</u> ist, daß die Hungersnot in vielen Ländern Afrikas (und auch in anderen Teilen der Welt) immer noch anhält und täglich unzählige Hungeropfer fordert.

Die Konto-Nummer unserer Hilfe lautete: 700 000
* Stadtsparkasse
* Dresdner Bank
* Raiffeisenbank
* Postscheckamt Köln

Petra Weiner und Bernd Weinberg

6.4 <u>WINTERKLASSENFAHRT DER 10ER STUFE</u> - 23.1. - 1.2.1985

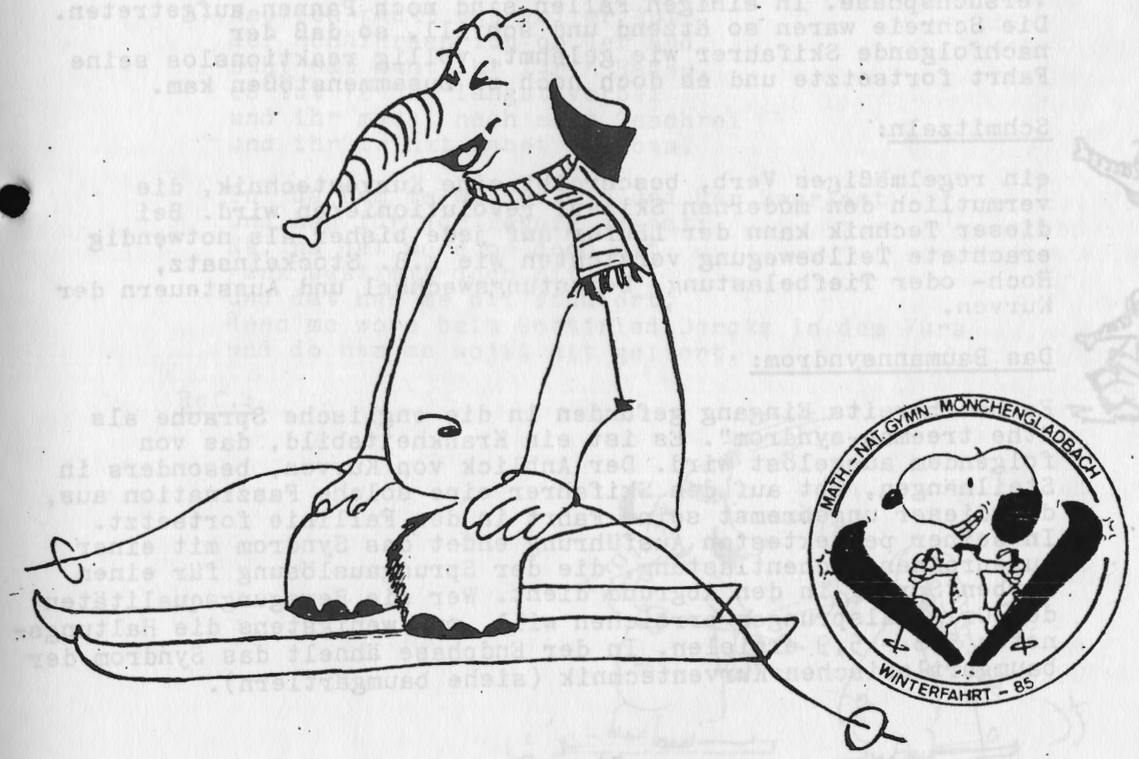
Die Skifahrt der 10er Klassen ist zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden. Seit 1979/80 haben die 10ten Klassen die Gelegenheit bekommen, unter Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer einen 10tägigen Skikurs im Alpinskilauf oder im Langlauf zu absolvieren.

1985 teilten sich die 10er auf: 10 a, b, d fuhren in das Kleinwalsertal
10 c und e fuhren zum Schwarzwald.

Winterklassenfahrt bedeutet dabei nicht nur Skikurs, sondern Songabende, Diskussionen, eine Menge neuer Kontakte, Filmabende, Verbesserung des Verhältnisses Lehrer-Schüler, Fackellauf und ... und sicher auch eine Menge Spaß. Einige Ausschnitte aus der dort entstandenen "Ski-Zeitung" können einen Einblick davon vermitteln:

WALSIFANTS

JFEN - NACHRICHTEN 1985



Die Weis'sche Skigruppe hat in diesen Skiferien einige neue Begriffe geprägt, die mit Sicherheit vom Deutschen Skiverband aufgegriffen und verwendet werden:

Der Rolandsbogen:

eine Kurventechnik mit dem absoluten Überraschungsmoment. Die wichtigsten Bewegungsmerkmale: alles deutet auf einen Schwung nach rechts - Kanten wechseln nach rechts
- Stockeinsatz rechts und dann der Knalleffekt, ein fast lupenreiner Jetschwung nach links, wie gesagt der Rolandbogen.

Baumgärtlern:

ein unregelmäßiges Verb für eine Fahr- und Verhaltensweise, für die es in der deutschen Sprache bisher noch kein passendes Wort gab. Es bedeutet: ein unmotiviertes Abkommen von der Piste, verbunden mit einem unaufhaltsamen Durchdringen des Unterholzes. Der Vorgang endet mit dem fast als liebevoll zu bezeichnendem Umarmen von Tannen oder sonstigen Nadelhölzern. Ich wiederhole die Neuschöpfung zur besseren Einprägung: baumgärtlern.

Das buttlerische Frühwarnsystem zur Vermeidung von Auffahrunfällen:

Es wird sich vermutlich in der Abkürzung durchsetzen:

BuFrüsyvAu.

Bei diesem Warnsystem stößt der in Bedrängung geratene Skifahrer einen schrillen, durch Mark und Bein gehenden Schrei aus, der dem nachfolgenden Skifahrer anzeigen soll, die Stelle weiträumig zu umfahren. Das System steckt aber noch in der Versuchsphase. In einigen Fällen sind noch Pannen aufgetreten. Die Schreie waren so ätzend und schrill, so daß der nachfolgende Skifahrer wie gelähmt, völlig reaktionslos seine Fahrt fortsetzte und es doch noch zu Zusammenstößen kam.

Schmitzeln:

ein regelmäßiges Verb, beschreibt eine Kurventechnik, die vermutlich den modernen Skilauf revolutionieren wird. Bei dieser Technik kann der Läufer auf jede bisher als notwendig erachtete Teilbewegung verzichten wie z.B. Stockeinsatz, Hoch- oder Tiefbelastung, Belastungswechsel und Aussteuern der Kurven.

Das Baumannsyndrom:

Es hat bereits Eingang gefunden in die englische Sprache als "the treeman-syndrom". Es ist ein Krankheitsbild, das von folgendem ausgelöst wird. Der Anblick von Kurven, besonders in Steilhängen, übt auf den Skifahrer eine solche Faszination aus, daß dieser ungebremst seine Fahrt in der Fallinie fortsetzt. In seiner perfektesten Ausführung endet das Syndrom mit einer lupenreinen Hochentlastung, die der Sprungauslösung für einen herben Sprung in den Abgrund dient. Wer die Bewegungsqualitäten des Originalsprunges erreichen will, muß wenigstens die Haltungsnoten 5,8 - 5,9 erzielen. In der Endphase ähnelt das Syndrom der baumgärtlerischen Kurventechnik (siehe baumgärtlern).

In dem Walsertale klein.
(nach: In d'r Kaijass' Nr. Null.)

1) In dem Walsertale klein
steht die Auenhütte fein.
Da ist das Math.-Nat. jetzt zu Gast.
Unsere Lehrer die sind super
fahren Ski wie Gary Cooper
und die han uns schwer geschasst.

Ref.: Drei mal Ski is Ski, bliev Ski,
ob Alpin, Langlauf oder Après-Ski.

2) Is ne Skistock fott,
is en Ripp kapott,
mäht en Freaky Meiners um,
kütt der Brockers angerannt
mit fünf Salben in der Hand
säht wat maht ihr Fetze nun.

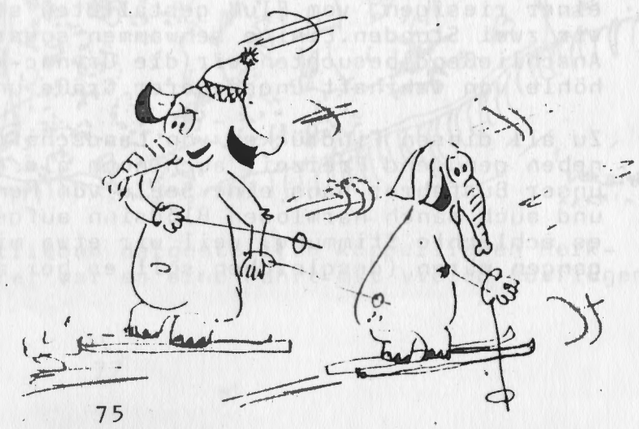
Un' da ham me wieder hin und her üwerlaat
und han für die Brocki gesaat:
Nä, nä dat dun mir doch nit
ganz bestimmt doch nit
und dat han me nit studiert,
denn me wore beim Schäferhenrich in dem Kurs
und do ham me sojit nit geliert.

Ref.:

3) Neulich packt uns voller Wut
der Schäferhenrich ob der Bud,
säht wat maht ihr für'n Radau,
es ist 12 Uhr längst vorbei
und ihr macht noch so'n Geschrei
und ihr trinkt dabei Schabau.

Un' da ham me wieder hin und her üwerlaat
und han für der Schefy gesaat:
Nä, nä dat wore me doch nit
ganz bestimmt doch nit
und dat han me nit studiert,
denn me wore beim Gottfried Dercks in dem Kurs
und do ham me sojit nit geliert.

Ref.:



6.5 STUDIENFAHRT DER JAHRGANGSSTUFE 12 - April 1985

Zwei Biologie-Leistungskurse der Stufe 12 brachen im April 1985 mit ihren Tutoren Frau Göbel und Herrn Dr. Wilms nach Le Gran-du-Roi an der französischen Mittelmeerküste auf, um die Camargue und die aus der römischen Zeit sehr kulturträchtige Umgebung dieser berühmten Landschaft während einer 9-tägigen Studienfahrt kennenzulernen.
Am Ziel angekommen war die Anstrengung der nächtlichen Busfahrt schnell vergessen. Denn während es abends im kalten Mönchengladbach noch gerade gelungen war, trocken in den Bus einzusteigen, empfingen uns am Ziel makellos blauer Himmel und strahlender Sonnenschein. So legten einige die größte Müdigkeit bei einem Mittagsschlaf am Strand oder an einem anderen luftigen Ort ab. Und - dem damals bezüglich des Sommerwetters in Deutschland noch hoffnungsvollen, schließlich aber bitter enttäuschendem Jahr 1985 zum Trotz - das Wetter blieb gut, wir erlebten den Sommer im April. Selbst gelegentlicher Wind konnte das nicht verhindern.

Die erste Exkursion führte uns nach Avignon. Mittelpunkt waren dort natürlich der gotische Papstpalast und die bekannte Brücke. Besonders eindrucksvoll aber war der anschließende Aufenthalt an der Pont-Du-Gard. Es handelt sich dabei um einen 2000 Jahre alten römischen Aquädukt von riesigen Ausmaßen. In der zauberhaften, sonnendurchfluteten Landschaft ist er mehr ein Kunstwerk als Erinnerung an die Größe Roms oder die Qualen der Erbauer.

Am nächsten Tag erkundeten wir die Camargue. Während einer 12 km langen Wanderung lernten wir zwar die schöne Landschaft kennen, sahen aber recht wenig von Pferden und nichts von den angeblich dort lebenden Flamingos. Dafür, daß wir Flamingos nur in der ornithologischen Station der Camargue sehen konnten, blieben uns allerdings auch alle Arten von Mücken erspart. Ein während der Wanderung fast stetig blasender Wind schützte uns vor der in windstillen Momenten spürbaren Hitze, die ahnen ließ, wie brütend sie im Hochsommer ist.

An einem anderen Tag besichtigten wir Arles mit seinen bedeutenden römischen Baudenkmälern und fuhren anschließend weiter nach Les Baux-de Provence. Dort besuchten wir nicht die Fundstellen des nach dieser Gegend benannten Bauxits, sondern das in dieser Jahreszeit mit gedämpftem Tourismus noch fast verträumt wirkende Dorf und die große, berühmte Ruinenstadt.

Ein vierter ganztägiger Ausflug führte uns schließlich ins Ardèche-Tal, eine viele Kilometer lange, tief eingeschnittene Schlucht mit eindrucksvollen Felspassagen. An der Pont d'Are, einer riesigen, vom Fluß gestalteten steinernen Brücke, rasteten wir zwei Stunden.Einige schwammen sogar im recht warmen Fluß. Anschließend besuchten wir die Orynac-Höhle, eine Tropfsteinhöhle von wahrhaft ungeheuerer Größe und Schönheit.

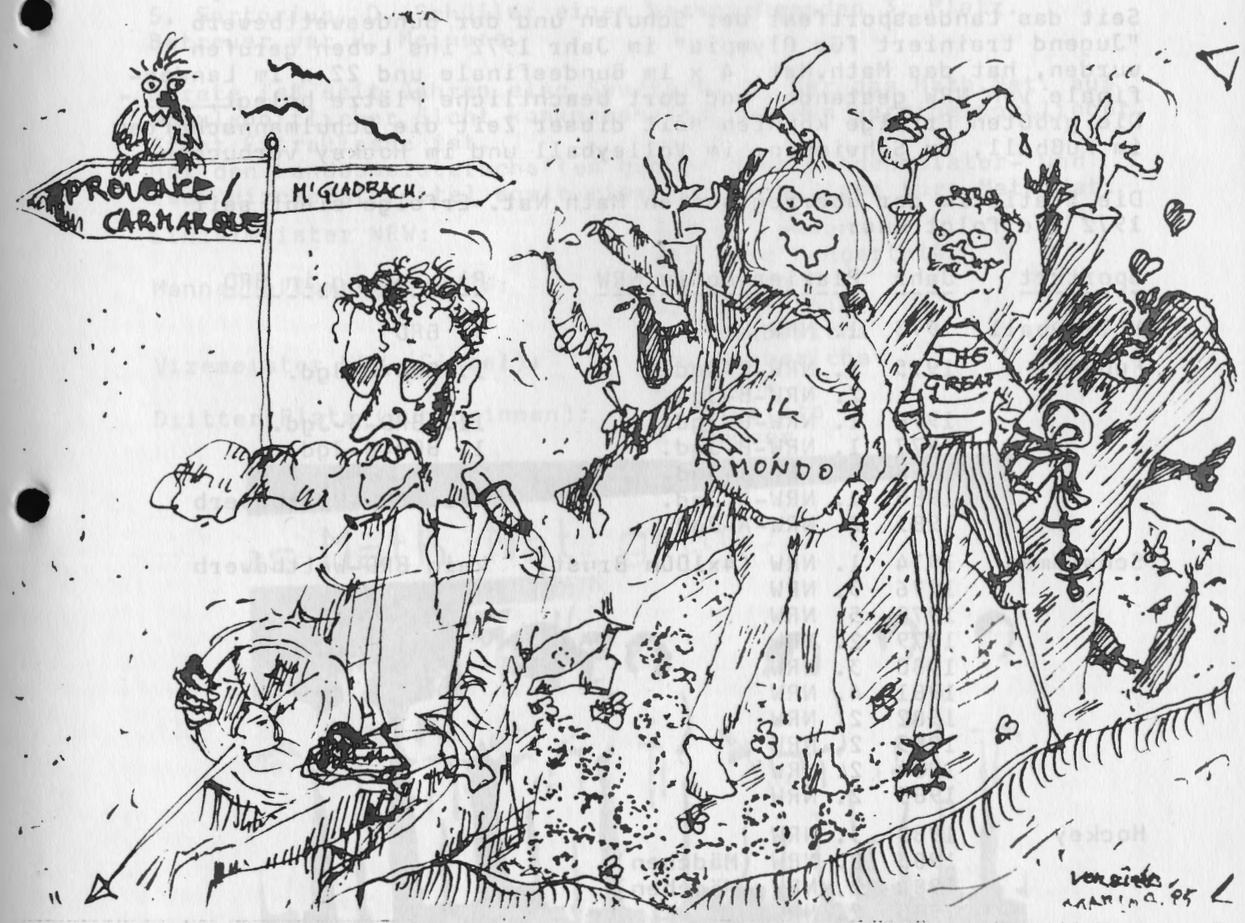
Zu all diesen Eindrücken von Landschaft und alter Kultur kam neben genügend Freizeit auch noch als großes Positivum hinzu, daß unser Busfahrer Hans eine Seele von Mensch war. Stets hifsbereit und auch manch harmlosen Blödsinn aufgeschlossen war er. Nie gab es schlechte Stimmung, weil wir etwa mit dem Bus schlecht umgegangen wären (desgleichen soll es bei anderen Fahrern geben),

oder zuviel bzw. zu früh herumgefahren werden wollten.

Besonders ist wohl noch hervorzuheben, daß die festen Kosten für Fahrt, Unterkunft und Eintritte pro Nase unter 250 DM lagen. Hinzu kam natürlich die Verpflegung, die sich aber dank der Unterbringung in 6-Personen-Reihenhäusern mit voll eingerichteter Küche nicht zu einem bedeutenden Kostenfaktor entwicklen konnte.

Insgesamt war es eine schöne Fahrt und wir wünschen vielen Schülern kommender Jahrgänge ebenso interessante und abwechslungsreiche Studienfahrttage.

Dr. Manfred Wilms



Trotz der hier etwas übertrieben dargestellten körperlichen Merkmale der begleitenden Lehrer war es eine Fahrt mit vielen Ausflügen

6.6 SPORTLEREHRUNG AM LETZTEN SCHULTAG - 14.6.1985

Am letzten Schultag des Schuljahres 1984/85 hatte das Math.Nat. Gymnasium einmal mehr Grund, die 73 (!) erfolgreichen Schulsportler des abgelaufenen Schuljahres vor über 1000 Schülern im Pädagogischen Zentrum offiziell vorzustellen und zu ehren.
Wenn auch in früheren Jahren die Erfolge der Math.Nat.-Sportmannschaften bisweilen spektakulärer waren, so konnte Schulleiter Werner Schafhaus diesmal feststellen, daß das Jahr 1985 von der Breite der Erfolge her das wohl erfolgreichste Schuljahr seit langem war.

Insidern des schulsportlichen Geschehens ist schon seit jeher bekannt, daß es in Mönchengladbach keine annähernd so erfolgverwöhnte Schule wie das Math.Nat. gibt. Dies hat unter anderem auch zur Folge, daß z.B. Stadtmeister-Titel, die bei anderen Schulen schon erhebliches Aufsehen erregen, am Math.Nat. nur wohlwollend registriert werden.

Seit das Landessportfest der Schulen und der Bundeswettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" im Jahr 1972 ins Leben gerufen wurden, hat das Math.Nat. 4 x im Bundesfinale und 22 x im Landesfinale von NRW gestanden und dort beachtliche Plätze belegt.
Die größten Erfolge konnten seit dieser Zeit die Schulmannschaften im Fußball, im Schwimmen, im Volleyball und im Hockey verbuchen.

Die Statistik der überregionalen Math.Nat.-Erfolge sieht seit 1972 wie folgt aus:

Sportart	Jahr	Plazierung in NRW	Plazierung in BRD
Volleyball	1973	1. NRW	3. BRD
Fußball	1975	1. NRW-C-Jgd.	1. BRD-C-Jgd.
		2. NRW-B-Jgd.	
	1976	1. NRW-B-Jgd.	11. BRD-B-Jgd.
	1977	1. NRW-B-Jgd.	1. BRD-B-Jgd.
	1978	3. NRW-A-Jgd.	
	1980	1. NRW-A.Jgd.	kein BRD-Wettbewerb
	1985	2. NRW-A-Jgd.	
Schwimmen	1974	1. NRW (4x100m Brust)	kein BRD-Wettbewerb
	1976	3. NRW	
	1978	5. NRW	
	1979	2. NRW	
	1980	3. NRW	
	1981	4. NRW	
	1982	2. NRW	
	1983	2. NRW	
	1984	2. NRW	
	1985	2. NRW	
Hockey	1982	3. NRW	
	1983	2. NRW (Mädchen)	
	1984	2. NRW (Mädchen)	
	1985	2. NRW	
		2. NRW (Mädchen)	

Die 73 Schüler, die durch ihre außergewöhnlichen schulsportlichen Erfolge mit einem eigens dafür von Peter Adler entworfenen Trinkbecher mit dem neuen Math.Nat.-Schulsignet geehrt wurden, hatten sich dies durch die folgenden Leistungen verdient:

- Die Volleyballmannschaft des Math.Nat. verdiente sich Dank und Anerkennung dadurch, daß sie unter ihrem Coach Dr. Heitmann seit 1977 siebenmal hintereinander Stadtmeister geworden ist. (A. Bocks, D. Gerhards, G. Höttges, W. Nüßer, E. Wassen, F. Bürschgens, T. Heilig, M. Knapstein, A. Scheulen)

- Bei den Bannerwettkämpfen 1985, bei denen sich 68 Gymnasien aus Nordrhein beteiligten, belegte die 3 x 1000 m Staffel des Math. Nat. mit A. Link, P. Kühne und A. Meuters in 8:29,5 min einen nie erwarteten 2. Platz unter der Betreuung von G. Borkowsky.

- Auch bei den Bannerwettkämpfen 1985, allerdings im Mannschafts-Vierkampf (100 m Brust/ 100 m Kraul/ Kugelstoß/ Hochsprung), belegte das Math.Nat. mit U. Krippner, G. Jarmer, R. Keil, S. Sartorius, D. Schüller einen hervorragenden 3. Platz. Betreuer war H. Meiners.

- Karate ist seit Jahren eine Sportart, in der das Math.Nat. aus schulsportlicher Sicht konkurrenzlos und aus vereinssportlicher Sicht Extraklasse ist.
Bei den Landesmeisterschaften gab es drei Landesmeister- und zwei Vizemeistertitel sowie einen dritten Platz fürs Math.Nat.

Einzelmeister NRW:	Jürgen Lemmen
	Wolfgang Pungartnik
Mannschaftsmeister NRW:	J. Lemmen
	W. Pungartnik
	Th. Haubericht
Vizemeister NRW (Einzel):	Th. Haubericht
	R. Plank
Dritter Platz (Juniorinnen):	U. Kloeters
	A. Meuser

Der rührige Lehrmeister der Math.Nat.-Karatekas, W. Brockers, hat inzwischen den ehrenvollen Auftrag erhalten, am Math.Nat. ein Karate-Leistungszentrum einzurichten.

- Die Hockey-Spieler und -Spielerinnen des Math.Nat. sind seit 1982 mit zumindest immer einer Mannschaft im NRW-Finale gewesen.
  NRW-Vizemeister wurden 1985 auch ohne die Leistungsträgerinnen S. Müllers und A. Grambusch (Abitur):T. Müllers, K. Engels, S. Welling, K. Schneider-Zeutzius, A. Fangmann, T. Drupp, A. Zech, S. Gessat, E. Johennecken, J. Klatt, St. Krauß und N. Holtz.
  NRW-Vizemeister wurden unter 44 Mannschaften auch die Hockey-Jungen des Math.Nat. (ohne die Abiturienten H. Florenz und U. Hillekamp) mit H. Schiffers, Th. Halfmann, Th. Krauß, A. Krauß, Th. Erler, J. Rautenberger, J. Kluth, A. Weber, S. Kreisig, M. Blech, I. Mollner und Th. Kastrup.
  Coach der beiden Hockey-Mannschaften war J. Pauly.

- Die Schwimmer des Math.Nat. sind seit Jahren eine Bank! Seit 1974 sind sie 10 x im NRW-Finale gewesen und auch in diesem Jahr gab es einen standesgemäßen 3. Platz in der Wettkampfklasse II mit R. Keil, St. Sartorius, M. Holland, D. Schüller, U. Sacher, U. Kurtenbach, S. Heinemann, A. Knoben, R. Hansen und A. Ropertz.
  Betreut wird die Mannschaft seit Jahren von H. Meiners.

- Den hochwertigsten Erfolg erzielte - gemessen an den über 500 teilnehmenden Mannschaften - sicherlich die Fußball-Mannschaft des Math.Nat., die in der Wettkampfklasse I auch ohne die nicht mehr spielberechtigten Abiturienten M. Trümper und Th. Bongartz einen tollen 2. Platz im NRW-Finale belegte.
  (M. Bahr, Th. Santner, M. Palumbo, I. Goebbels, B. Mertens, H. Frauenrath, Th. Rohde, P. Kühne, Th. Teuber, Ch. Kühne, U. Knoben, A. Knoben, D. Baroke, C.D. Hiller, M. Trümper und Th. Bongartz)
  Mannschaftsbetreuer war H. Meiners

7. Die Schülervertretung

7.1 DIE SCHÜLERVERTRETUNG IM SCHULJAHR 1985/86

Schülersprecher: Ulrich Werny
Stellvertreter: Inga Hellfrisch
André Stapper

bilden Schülersprecher-Team

Oberstufensprecher: Mario Sorbo
Jochen Rautenberger

Mittelstufensprecher: Kathrin Aubert
Julia Klatt

Unterstufensprecher: Anke Aubert
Markus Bierei

Kasse: Inga Hellfrisch
André Stapper

SV-Verbindungslehrer: Frau Heerstraßen
Herr Brockers
Herr Dr. Heitmann

7.2 SV-BERICHT

Das Schuljahr 1984/85 war für die SV ein sehr ereignisreiches Jahr. Im großen und ganzen war eine mächtige Umstrukturierung aller SV-Mitglieder zu beobachten. Sonst eher so faule Schüler fühlten mehr Verantwortung für die Aufgaben im SV-Bereich. Aber nicht nur frisches Blut, sondern auch die neugefaßte SV-Satzung - SV-interne Erweiterung des Schülermitwirkungsgesetzes - führten zu neuen Impulsen, besonders in den Bereichen Schülersprecher und seiner Stellvertreter (Gremium).

So enthält die neue Satzung folgende Aufgabenbereiche:
Es wird vom Schülerrat ein Schülersprecher gemäß des Schulmitwirkungsgesetzes gewählt. Ihm werden zwei stellvertretende Schülersprecher ebenfalls aus der Mitte des Schülerrates zur Seite gestellt. Das SV-Gremium wie oben beschrieben gibt es nicht mehr. An seine Stelle ist der Koordinationsausschuß (kurz KA) getreten. Er setzt sich aus je zwei gewählten Schülern der Unter- (5-7), Mittel- (8-10) und Oberstufe (11-13) zusammen. Für diesen Wahlgang trennt sich der Schülerrat. Sie bilden dann mit dem Schülersprecher und seinen Vertretern sowie den drei SV-Verbindungslehrern den KA.

Das wichtigste Ziel sahen Tien-Lun Yao und ich darin, auch Schüler der Unter- und Mittelstufe in die "Chefetage" der SV einzubeziehen, damit die Probleme dieser starken Gruppen von ihren eigenen Vertretern vorgetragen werden können. So liegt der ganze SV-Organisationsapparat nicht mehr ausschließlich in den Händen der Oberstufenschüler. Bis jetzt hat sich dieses System gut bewährt.

Herauszuheben ist auch eine andere nicht so ernste Aufgabe der SV: Die SV-Fahrt!
Diese Fahrt soll jedes Jahr einmal stattfinden und nützt sehr dem Kennenlernen der SV-Mitglieder.
Wir waren mit dem Schülerrat in der Bundeskursstätte Ahrhütte und haben nicht nur miteinander gespielt und uns dabei besser kennengelernt, sondern wir haben uns mit den Fragen 'neue Schülerzeitung', 'Verschönerungsaktion im Schüleraufenthaltsraum' und 'Probleme der Klassensprecher' intensiv beschäftigt.
In allem hat die SV-Fahrt viel Spaß gemacht.

Auch in diesem Jahr haben viele Oberstufenschüler Patenschaften für die Sexten und Quinten übernommen. Diese Arbeit hat uns allen wirklich viel Freude gemacht, so daß auch im neuen Schuljahr viele Schüler eine Patenschaft übernommen haben. Somit sind alle Sexten und Quinten bei uns am Math.Nat. mit ihren kleinen Sorgen nicht mehr alleine.

Die SV hatte zu Anfang des Jahres ein Fußballturnier für die Stufen 5 und 6 organisiert, aus der die damalige 6a als Sieger hervorging.
Es gibt noch viele andere Dinge, die alle noch als SV-Aktivitäten zu erwähnen sind: Theater AG für die Unterstufe, Oberstufenfête und vieles mehr.

Als Resumee der SV aus diesem Schuljahr möchte ich sagen, daß die SV-Arbeit am Anfang meiner Amtszeit als Schülersprecher nicht gerade leicht war, weil viele die SV schon aufgaben und sich von ihr distanziert hatten, aber es ist der Verdienst vieler Schüler aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe, aber auch von Frau Heerstraßen, daß wir die SV wieder aufgefangen und neu gestaltet haben.

Ich möchte mich hiermit bei all denen bedanken, die ihren Einsatz für die SV-Arbeit gezeigt haben.

Die Aufgaben der SV waren für das Schuljahr 1984/85 wie folgt verteilt:

1. Halbjahr
Schülersprecher: Mario Sorbo
Gremium: Vera Klauer, Steffi Pohlig, Beate Drever, Andreas Czermin, Markus Lüttgen, Stefan Schotters
Kasse: Tien-Lun Yao

2. Halbjahr
Schülersprecher: Mario Sorbo
stellvertr. Schülersprecher: Oliver Gregorius, Stefan Schotters
Oberstufensprecher: Vera Klauer, Stephan Langer
Mittelstufensprecher: Inga Hellfrisch, Katrin Aubert
Unterstufensprecher: Anke Aubert, Jens Hilgers
Kasse: Markus Lüttgen, Inga Hellfrisch

SV-Verbindungslehrer waren: Frau Schäferhenrich, Frau Heerstraßen, Herr Jansen

Mario Sorbo

8. MATH.NAT. INTERN

8.1 DER 60. GEBURTSTAG

"Also lautet der Beschluß,
daß der Mensch was lernen muß."

Aber nicht nur Herrn Lehrer Lämpel war klar, daß es mit dem Beibringen von Lesen und Schreiben nicht getan ist. Es gilt, zu Schülern eine Beziehung aufzubauen, um auf der Basis von Vertrauen junge Menschen fähigzumachen für das selbständige Leben. Jemand, der diesen Typ des Lehrers in vorbildlicher Weise verkörpert, feierte am 11. November 1984 seinen 60. Geburtstag:

Studiendirektor Günter Tannwitz.

Schüler und Kollegen fanden Sonntag morgens den Weg ins Math.Nat., um dem Geburtstags-"Kind" ein Ständchen zu bringen - Ausdruck der Achtung für einen geschätzten Kollegen und für einen beliebten und akzeptierten Deutsch- und Geschichte-Lehrer.

Der "Männerchor" des Math.Nat.-Kollegiums brachte mit kräftiger Stimme das Lehrerzimmer zum Erzittern und das Math.Natlern schon bekannte Trio P-Ps-W (Pauly, Peters, Weis) überreichte einen musikalischen Blumenstrauß. Herr Tannwitz, der gebürtige Schlesier, bringt nicht nur durch seinen Geburtstag (11.11.) seine Verbundenheit zum Rheinland zum Ausdruck, er hat im Laufe seiner vielen Dienstjahre am Math.Nat. gezeigt, daß er durchaus etwas von einer rheinischen Frohnatur besitzt. Aber auch seine Fairness und Ausgewogenheit machten ihn bei Kollegen und Schülern zur beliebten und respektierten Vertrauensperson, die Konflikte schlichten (Herr Tannwitz war lange Jahre Vorsitzender des Lehrerrats) und bei Problemen zu Rate gezogen werden konnte.

Die Geburtstagsfeier im Math.Nat., die von Schülern und Kollegen initiiert worden war, und zu der der Jubilar, der eigentlich still im Kreise seiner Familie feiern wollte, nur zögernd seine Zustimmung gab, war ein voller Erfolg und ein Zeichen der guten und herzlichen Atmosphäre, die an unserer Schule herrscht.

Herbert Peters

8.2 DR. SPRENGER GEHT IN DEN RUHESTAND

(am letzten Schultag, Freitag, 14.6.1985)

"Das Math.Nat. gratuliert" stand nach der vorangehenden Sportlerehrung auch bei der Verabschiedung von Dr. Sprenger vor den Kollegen und einigen geladenen Schülern an der Stirnwand des Pädagogischen Zentrums. Auf Befragen war der angehende rüstige Pensionär damit einverstanden, dieses Spruchband auch für die zu seinen Ehren stattfindende Verabschiedung hängen zu lassen, da er die Pensionierung nicht als Strafe, sondern als gerechte Belohnung für sein 32-jähriges Engagement im gymnasialen Lehrberuf empfand (davon knapp 30 Jahre am Math.Nat.).

Eingerahmt von Beiträgen des Schulorchesters, sprachen Oberstudiendirektor W. Schafhaus als Schulleiter, Studiendirektor J. Pauly als Vertreter des Kollegiums, Oberstudienrat Dr. H. Schotes als Fachleiter für Latein, Studiendirektor R. Breymann als Fachleiter für Deutsch und Oberstudienrat H. Tipp als stellvertretender Fachleiter für Französisch die Anerkennung und die guten Wünsche des Math.Nat. aus.
Vor allem für die jüngeren Zuhörer unter den Lehrern und Schülern war die Skizzierung des Werdegangs des 1923 geborenen Hans Sprenger besonders interessant und aufschlußreich (lehrreich). Die Schwierigkeiten des 16jährigen Gymnasiasten Hans Sprenger bei Kriegsausbruch, sowie die Umstände der Studienaufnahme anläßlich von Lazarettaufenthalten nach Verwundungen in Rußland sind heute ebensowenig vorstellbar wie die Tatsache, daß der junge Hans Sprenger seine Kriegsgefangenschaft in den USA dazu genutzt hat, sich unter primitiven äußeren Bedingungen in der "Lagerhochschule" in französischer Literatur weiterzubilden und in einem Streichquartett mitzuwirken.

Dr. Sprengers geheime Liebe galt immer den Fächern Archäologie und Kunstgeschichte, aber aus praktischen Gründen studierte er nach Kriegsende Latein, Deutsch und Französisch an der Uni Freiburg.

Seit dem 1.11.1956 war er Lehrer am Math.Nat.Gymnasium, wo man damals händeringend einen Latinisten suchte.
Am 19.8.1971 wurde Dr. Sprenger zum Studiendirektor ernannt und mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Fachleiters für Französisch beauftragt.

Seine ernorme Belesenheit, seine vielseitigen Interessen und sein unbeirrbarer Hang zu den klassischen "virtutes" haben knapp 30 Jahre lang bei Schülern und Lehrern ihre Spuren hinterlassen.

Alle, die Dr. Sprenger seither "genossen" haben, wünschen dem vitalen Pensionär und seiner Familie alles Gute!

Jürgen Pauly

8.3 **Granderath-Trio zu Plattenaufnahmen im Math.-Nat.**

RH. Post 23.11.84

Das swingende Klassenzimmer

Kabelstränge, Monitorboxen, jede Menge Mikrofone und der Hinweis „Bitte nicht stören" wiesen im Studioraum des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums auf ungewöhnliche Dinge hin. Für zwei Tage hatten sich die Swing-Jazzer des Granderath-Piano-Trios dort eingenistet und das Klassenzimmer kurzerhand zum Tonstudio umfunktioniert. Gelächter, Herumflachserei und fröhliches Klaviergeklimpere signalisierten dem Zaungast eine gute und entspannte Atmosphäre, die trotz der ungewohnten Umgebung bei den Mönchengladbacher Amateur-Musikern herrschte. So guter Dinge, wagten sich Hans „Sahne" Granderath (42, Piano), Ulli Foraita (47, Baß) und Schlagzeuger Jürgen Bremges (46) erstmals daran, ihre Musik, die gerade in letzter Zeit so viele Freunde gefunden hat, in einem Guß auf Tonträger zu bannen. Absichtlich hat das Jazz-Trio die Aufnahmeart so gewählt, daß die Kompositionen unmittelbar, quasi wie beim normalem Konzert, aufgenommen wurden. „Auch auf die Gefahr hin, ein Stück bis zum Gehtnichtmehr neu spielen zu müssen, bis die Aufnahme im Kasten ist, ziehen wir dieses Aufnahmeverfahren doch dem sterilen Arbeiten in Tonkabinen vor, wo keiner den anderen sieht, und jede Tonbandspur einzeln bespielt wird", erläuterte Bandleader Hans Granderath gerne die Arbeit, deren Früchte schon in wenigen Wochen in Form einer Langspielplatte vorliegen wird.

Anhaltender Erfolg des 1980 wieder gegründeten Trios (schon von 1961 bis 1964) existierte es in gleicher Besetzung) und der ständige Wunsch der zahlreichen, treuen Stammhörer haben Granderath & Co. angeregt, die LP zu produzieren. Den Erfolg seiner Swing- und Ragtime-Musik in einer Dixieland-Domäne (Mönchengladbach ist schon lange durch die zahlreichen Dixieland-Bands und Großveranstaltungen wie beispielsweise der Straßen-Jazzparade als Dixie-Stadt bekannt) sieht das Trio zu Recht in der Lockerheit, mit der es die Sache angeht: „Wir lieben swingende, subtile Piano-Trio-Musik, die dem Zuhörer Freude macht. Hauruck-Jazz mit überwältigender Lautstärke und tausenfach gehörten Themen, womöglich noch hochstilisiert, sind nicht unser Ding." Schön, daß es diese fröhliche Musik in der Interpretation von „Granderath's Piano Trio" bald auch auf Schallplatte gibt.

-pa-

Flötentöne

3.1.85 R.P.

Mitte November im Math.-Nat. eingespielt, jetzt schon auf dem Markt: die Platte von Granderaths Piano Trio. Den drei Swingjazzern Hans „Sahne" Granderath (Piano), Uli Foraita (Baß) und Jürgen Bremges (Schlagzeug und Gesang) ist mit der Langrille gelungen, was sogar professionelle Kollegen nicht immer schaffen: einen frischen Klang in die Konserve zu retten. Die Aufnahmetechnik des Trios – nicht getrennt, sondern alle Instrumente gemeinsam einspielen – hat sich bezahlt gemacht. Die 13 Stücke, darunter zwei Eingenkompositionen („Math.-Nat.-Blues", „Trio-Viertel") klingen, als ob sie mitten in der Bremme oder im St. Vith aufgenommen wären und das Publikum eben mal muchsmäuschenstill war.

"Sahne" Granderath in Aktion beim Schulfest des Math.Nat.